Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 25. Juni 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 150.

Die Alliierten sollen des Wartens auf Deutschland überdrüssig sein!

Alliierte ungeduldig?

Ueber Zögern bezüglich der deutschen Friedensabordnung.

Ultimatum möglich.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 25. Juni. Es wird jetzt bestimmt für unmöglich gehalten, daß die Zeremonie der Friedensunterzeichnung vor Samstag stattfinden kann — ja manche nichtamtliche Angaben besagen sogar, eine Verzögerung bis Montag sei wahrscheinlich.

Paris, 25. Juni. (Depesche der Reuter-Agentur.) Wenn die Häupter der alliierten Mächte nicht sehr bald von Weimar über die deutsche Abordnung für die Unterzeichnung des Friedensvertrages hören, so wird, wie man aus guter Quelle hört, demnächst ein Ultimatum an die deutsche Regierung gesandt werden, welches die Ernennung von Bevollmächtigten innerhalb einer bestimmten, kurzen Frist fordert.

Paris, 25. Juni. Man glaubt jetzt, daß der Friedensvertrag entweder am Freitag oder am Samstag unterzeichnet wird. Obwohl sich diesbezüglich noch nichts ganz bestimmtes sagen läßt, ist beschlossen worden, daß die Unterzeichnung jedenfalls um 2 Uhr nachmittags stattfinden soll.

Die Kanzlei der Friedenskonferenz hat noch immer keine amtliche Kenntnis von der Zusammensetzung der deutschen Friedensdelegation und weiß nicht, wann dieselbe in Versailles eintreffen wird.

Paris, 25. Juni. Neuester Mitteilung zufolge wird die Unterzeichnung des Friedensvertrages am Freitag nachmittag um 2 Uhr vor sich gehen. Die deutsche Abordnung, welche das Schriftstück unterzeichnen soll, langt, wie dem französischen Auswärtigen Amt gemeldet wurde, erst Freitag vormittag in Versailles an.

Die noch in Paris weilenden italienischen Delegaten sind, wie es bestimmt heißt, von ihrer jetzigen Regierung (Kabinett Nitti) angewiesen worden, den Friedensvertrag ohne irgend einen weiteren Vorbehalt zu unterzeichnen.

Der oberste Blockaderat hielt eine Sitzung, um sich darüber schlüssig zu werden, wann die Blockade gegen Deutschland aufgehoben werden soll. Ein Teil des Rates soll dafür sein, die Blockade erst aufzuheben, wenn der Vertrag ratifiziert wird; man hält es aber für wahrscheinlich, daß sie am Tage der Unterzeichnung für aufgehoben erklärt wird.

Paris, 25. Juni. Die Militärverwaltung hat eine Untersuchung gegen die unbekannten Personen begonnen, welche in Versailles einen Angriff auf die Friedensdelegation des Grafen Rantzau machten.

Die „Temps" sagen, die Untersuchung habe ergeben, daß die Sache stark übertrieben wurde; die herausfordernde Haltung der Deutschen habe die Menge zu dem Angriff veranlaßt und es sei zweifelhaft, ob Steine geworfen wurden; sicher seien auf dem Wege zum Bahnhof den Deutschen keine Hindernisse in den Weg gelegt worden. Mehrere Personen, die bei der Abfahrt von Noisy le Roy zugegen waren, bezeugten, daß weder bei Dr. Melchior, noch bei Frau Dornbluth Verletzungen wahrzunehmen waren.

Paris, 25. Juni. Zum Beginn der Friedensunterzeichnungs-Zeremonie wird der Vorsitzende der Friedenskonferenz, M. Clemenceau, eine kurze Ansprache halten, die deutschen Bevollmächtigten werden aber nicht darauf antworten. Als Zeremoniemeister ist W. Martin vom französischen Auswärtigen Amt bestimmt worden; er wird den Vertrag dem Präsidenten Wilson und den Ministerpräsidenten überreichen, die ihn dort, wo sie sitzen, unterzeichnen werden. Darauf sollen die Namen der Bevollmächtigten der anderen mit den Alliierten verbündeten Regierungen verlesen werden, und Jeder von ihnen muß an den Tisch treten und unterzeichnen. Man glaubt, daß die ganze Angelegenheit zwei Stunden in Anspruch nehmen wird. Das Vertragsdokument wird schon vorher mit den Siegeln aller Bevollmächtigten versehen werden. Woodrow Wilsons Siegel ist das des Präsidenten, auf dem sich ein Adler befindet und die Worte „Siegel des Präsidenten der Vereinigten Staaten". Mehrere der bereits eingesandten Siegel sind einfache Monogramme, künstlerisch sind die des polnischen Ministerpräsidenten Paderewski, sowie die der Japaner und Chinesen. Die Deutschen sollen dann, nachdem alle ihre Gegner unterzeichnet haben, ebenfalls ihre Namen unter das Protokoll setzen.

Paris, 25. Juni. (Geliefert von der Havas-Agentur.) Es wurde mitgeteilt, daß die Demobilisierung der französischen Armee so schnell als möglich erfolgen soll, und daß die „Jahrgänge" 1907, 1908, 1909 schon am Tage nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages ausgemustert werden dürften. Ministerpräsident Clemenceau äußerte sich in der Deputiertenkammer dementsprechend, daß die Wahlen Ende September oder anfangs Oktober stattfinden werden, und daß die Regierung gegenwärtig ihr Hauptaugenmerk auf die Demobilisierung richte. Letztere würde so vollständig und so bald es angehe, erfolgen, aber die Regierung müsse dabei die gegenwärtigen Verhältnisse und die Stimmung der Deutschen berücksichtigen.

Präsident Wilson und Brandeis.

(Berichtet vom „Universal Service".)

Paris, 25. Juni. Louis D. Brandeis, der bekannte Beisitzer des amerikanischen Bundesobergerichts, hatte vor seiner Abreise nach Palästina noch eine lange Unterredung mit Präsident Wilson, welcher nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages nach den Ver. Staaten abreisen will.

Nach der Schiffsversenkung.

Paris, 25. Juni. Frankreich hat beschlossen, von Deutschland vollen Schadenersatz für die in Scapa Flow versenkten deutschen Kriegsschiffe zu verlangen. Diese Ankündigung wurde im Marineausschuß der Deputiertenkammer vom Marineminister Leygues gemacht. Er erklärte, daß die Deutschen durch diese Tat sowohl den Waffenstillstands-, wie den Friedensvertrag verletzten.

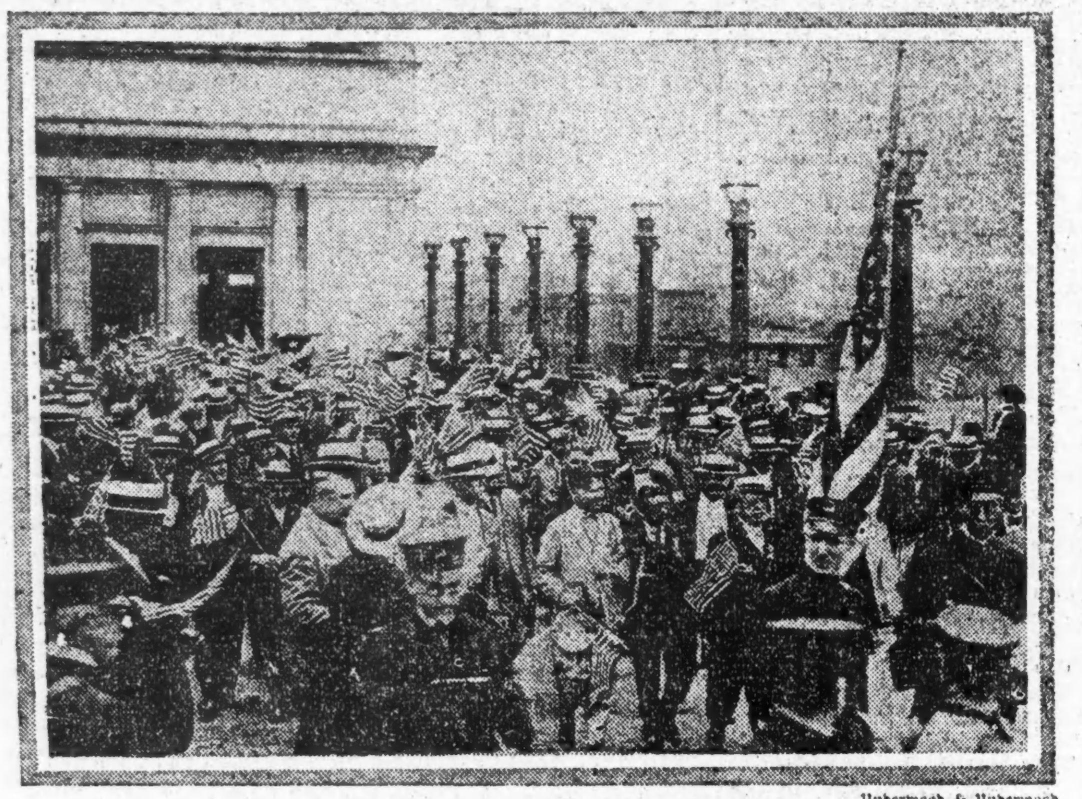
Die französischen Blätter bringen ihre Empörung darüber zum Ausdruck, daß die Bemannung der deutschen Flotte den Alliierten einen bösen Streich spielte. Der „Figaro" macht seiner Entrüstung Luft, indem er die Deutschen als „meineidige Rasse, die keine Achtung vor dem verpfändeten Wort hat", bezeichnet.

Andere halsen der britischen Admiralität die Hauptschuld auf. Das „Journal" sagt: „Kein Paragraph des Friedensvertrages verbot es den Engländern, eine Wache an Bord der Schiffe zu unterhalten."

„L'Odion Française" erblickt in der Versenkung der deutschen Flotte durch ihre eigene Bemannung ein böses Zeichen für die Zukunft, und sagt: „Eines Tages, wenn wir nicht auf der Wacht sind, mag Deutschland die Liga der Nationen erschüttern und versenken, wie es seine Flotte versenkte."

Peterhof angeblich besetzt.

Helsingfors, Dienstag, 24. Juni. Es wird hierher berichtet, russische Freiwillige der weißen Garde (Gegner der Bolschewiki) hätten Peterhof, das 19 Meilen von St. Petersburg liegt, besetzt.



Underwood & Underwood.

Die Antiprohibitionsparade in Washington.

Die Ungarn, Rumänen und Alliierten.

Kopenhagen, 25. Juni. Die alliierten Kommandeure haben den Ungarn bis zum Abend des 28. Juni Frist gegeben, den von ihnen besetzten Teil von Tschechoslovakien zu räumen, wie eine heutige Depesche aus Budapest meldet. Es wird für den von den ungarischen Truppen angerichteten Schaden voller Ersatz verlangt. Nach vollzogener Räumung werden die Alliierten, heißt es, die Rumänen zum Verlassen des ungarischen Gebiets auffordern. Die Ungarn haben sich bereit erklärt, so fügt die Depesche hinzu, diesen Bedingungen nachzukommen.

Stehende Armee von 400,000 Mann.

Washington, 25. Juni. Ohne namentliche Abstimmung nahm der Senat gestern Amendements zu der Armeebewilligungsvorlage an, durch welche die durchschnittliche Stärke der Armee für das mit dem 1. Juli beginnende Jahr auf 400,000 Mann festgesetzt wird. Das Haus hat sich für 300,000 Mann entschieden, während Sekretär Baker für eine Stärke von 509,000 Offizieren und Mannschaften eingetreten war.

Mit 27 gegen 22 Stimmen nahm der Senat ferner ein von dem republikanischen Senator France aus Maryland gestelltes und von dem Demokraten Reed aus Missouri abgesondertes Amendement an, durch welches das Höchstgehalt von C. W. Hare, Verkaufsdirektor für die überschüssigen Kriegsmaterialien, auf jährlich 12,000 Dollars festgesetzt wird; bisher hat er 25,000 Dollars erhalten.

Heftige Angriffe wurden im Senat gestern gegen Kriegssekretär Baker erhoben, weil er dem Kriegsdepartement gestattet hat, mit der Verlegung der Infanterieschule von dem ausgedehnten Regierungsland in Fort Sill, Okla., nach Camp Benning, Ga., zu beginnen, wo für diesen Zweck 115,000 Acres angekauft werden mußten. Die Kosten des ganzen Projektes werden sich auf 6 Millionen Dollars stellen, ein „Pork Barrel" für den Süden. Wie nachgewiesen wurde, ist der Landankauf vollzogen worden, nachdem die Militärausschüsse des Kongresses sich ausdrücklich gegen die Verlegung der Schule ausgesprochen hatten. Senator Lenroot aus Wisconsin erklärte, daß in Friedenszeiten das Verhalten des Kriegssekretärs eine Anklage wegen Amtsverletzung nach sich ziehen würde. Auch die demokratischen Senatoren Owen und King beteiligten sich an diesen und ähnlichen Angriffen auf das Kriegsdepartement. Senator Smith aus Georgia verteidigte den Kriegssekretär damit, daß die Verlegung notwendig sei, weil Fort Sill ausschließlich als Artillerieschule dienen solle.

Unsere ersten Grenzfestungen.

Washington, 25. Juni. Die Errichtung von Festungswerken und Kasernen entlang der mexikanischen Grenze, die von Truppen beständig besetzt sein werden, wird den Ver. Staaten ihre erste wirkliche Grenzbefestigung geben. Armeeposten und kleine vorgeschobene Stellungen sind nahe der Grenze schon jetzt in gewissen Zwischenräumen vorhanden; in jeden von ihnen befindet sich ein Zug Kavallerie und eine kleine Infanterieabteilung. Nach dreijähriger Grenzwacht hat sich das Kriegsdepartement deshalb entschlossen, besonders auch für bessere Behausung der Truppen zu sorgen. Größere Armeelager wird es in Zukunft wie folgt geben: Im Staate Kalifornien bei San Ysidor, Palm City, Compo, Tecate und Calexico; Im Staat Arizona, bei Yuma, Ayo, Arivaco, Fort Nogales, Lochiel und Fort Douglas. Im Staat Texas, bei El Paso, Fort Hancock, Hesters Ranch, Marfa, Candelario, Evetts Ranch, Ruisdosa, Terlingua, Glenn Springs, Del Rio, Fort Clark, Eagle Paß, Indio Ranch, Delores Mine, Laredo, Delorez, Zopata, Roma, Mission, Fort Ringgold, San Benito, Camp Mercedes, Harlington, Brownsville und Fort Brown.

Irländische Anleihe in Amerika.

New York, 25. Juni. Eamonn De Valera, „Präsident der irländischen Republik", wie sie in Dublin sagen, kündigte gestern an, daß die erste Bondausgabe seiner bisher nicht anerkannten Regierung sich auf 1 Million Pfund Sterling (ungefähr 5 Millionen Dollars) belaufen und je zur Hälfte in und außerhalb Irland aufgelegt werden würde. An Wichtigkeit stehe die Durchführung dieser Maßregel nur der Anerkennung der irländischen Republik durch die Vereinigten Staaten nach, zu der die amerikanische Regierung durch die öffentliche Meinung veranlaßt werden soll. Die Bonds sollen sechs Monate, nachdem „die Briten Irland geräumt haben", zurückgezahlt werden. Das Geld soll für die Ausgestaltung des irländischen Gemeinwesens, u. a. für die Einrichtung von Gesandtschaften und Konsulaten, auch in Frankreich und der Schweiz, verwandt werden, nicht für Parteizwecke. Herr De Valera bestritt, daß er irgendwelche besondere Partei vertrete. Dem Einwurf, daß das Aufbringen von Geld in den Ver. Staaten im Interesse der irländischen nationalen Bestrebungen vielleicht ungesetzlich sei und Amerika in ernste Verwicklungen mit Großbritannien versetzen könne, begegnete er mit der Bemerkung, daß er sich auf das Gesetz der Menschlichkeit berufe. Wenn das Völkerrecht mit dem Menschlichkeitsgesetz in Konflikt sei, erkenne er das erstere nicht an.

Winnipeg-Streik ein vollständiger Fehlschlag

Winnipeg, 25. Juni. Der Generalstreik hat hier sein Ende erreicht. Gestern kurz vor Mitternacht faßte der Zentralausschuß der Ausständigen den Beschluß, die Arbeiter anzuweisen, am Donnerstag um 11 Uhr vormittags die Arbeit wieder aufzunehmen, genau sechs Wochen nach der Eröffnung des Streiks. Die Beendigung des Ausstandes ist eine bedingungslose. In den gestern zwischen den Arbeiterführern und Premier Norris von Manitoba und anderen Provinzialbeamten stattgefundenen Konferenzen wurden den ersteren keinerlei Konzessionen gemacht, doch soll später eine Untersuchungskommission ernannt werden.

Calgary, Alta., 25. Juni. Der Generalstreik wurde gestern für beendet erklärt, noch bevor die Nachricht von dem Ende des Ausstandes in Winnipeg hier eingetroffen war. Heute werden alle Arbeiter ihre Beschäftigung wieder aufnehmen, mit Ausnahme, wie es heißt, der Postbeamten, die ihre Plätze nicht zurückerhalten sollen. Von den Ausständigen wird der Streik als ein vollständiger Fehlschlag bezeichnet.

Victoria, B. C., 25. Juni. Auf die Nachricht von der Beendigung des Winnipegstreiks erklärten die hiesigen Arbeiterführer, daß die hiesigen Metallarbeiter spätestens am Donnerstag zur Arbeit zurückkehren würden.

Friede und deutsche Arbeiter.

(Berichtet vom „Universal Service".)

Berlin, 24. Juni. Gustav Bauer, der neue deutsche Premier, hat sich in einer Erklärung im „Vorwärts" dahin ausgesprochen, daß der Deutschland durch die Alliierten aufgezwungene Frieden das ganze System der Arbeiter-Kranken- und Altersversicherung, das unter Bismarck als Reichskanzler vor über einem Menschenalter eingeführt worden ist, vernichten werde. Von 10 bis 15 Millionen Arbeiter würden durch den Frieden ihre Beschäftigung verlieren und zur Auswanderung nach Ländern gezwungen werden, die sie nicht zu haben wünschen. Die Arbeitslosigkeit werde die Versicherungskassen so in Anspruch nehmen, daß sie zusammenbrechen werden. „Unser Versicherungssystem, das von den meisten zivilisierten Nationen in der ganzen Welt übernommen worden ist, ist unausbleiblich dem Untergang geweiht, wenn es uns nicht gelingt, eine Abänderung der uns auferlegten Friedensbedingungen zu erreichen. Unsere einzige Hoffnung beruht auf dem uns von den Alliierten am 16. Juni gemachten Versprechen, daß die Bedingungen abgeändert und neuen Verhältnissen angepaßt werden könnten."

Unter den Friedensartikeln haben die Alliierten das Recht, die Preise für Kohlen und Farbstoffe festzusetzen, die wir unseren früheren Feinden für Jahre hinaus liefern müssen. Wie werden die deutschen Fabriken imstande sein, ihre Beiträge zu den Arbeiterversicherungen zu leisten, wenn die Preise durch ausländische Wettbewerber festgesetzt werden, die diese Ausgabe nicht zu machen brauchen? Unter diesem Druck muß unser stolzes Gebäude sozialer Gerechtigkeit notwendigerweise zusammenstürzen. Unsere Krankenversicherungskassen sind bereits infolge des Krieges schwer belastet. Die Gesundheit der Arbeiter hat durch den Kriegsdienst und die angestrengte Tätigkeit in den Kriegsindustrien sehr gelitten. Der Betrag der zu bezahlenden Versicherungsgelder wird gewaltig steigen. Gleichzeitig werden die Löhne herabgesetzt werden müssen und der Profit der Arbeitgeber wird kleiner werden. Die Einnahmequellen werden sich also verringern, während die Inanspruchnahme wachsen wird. Bald werden die Kassen erschöpft sein und dann wird der Bankerott eintreten. Ebenso wird es mit den Unfallversicherungskassen gehen und die Verstümmelten und Krüppel werden keine Pensionen mehr erhalten können. Man hatte geplant, diese Versicherungen auf die Mütter und Kinder auszudehnen, aber das muß jetzt alles fallen gelassen werden. Wenn der Staat nicht imstande ist, die Kriegsanleihen zu verzinsen, so werden die Versicherungskassen alles in diesen Anleihen angelegte Geld verlieren und damit werden Witwen und Waisen der Mittel zu ihrem Unterhalt beraubt werden."

Ex-Kaiser soll erschüttert sein.

Amerongen, Holland, 25. Juni. Mitteilungen nahestehender Personen zufolge soll Ex-Kaiser Wilhelm über die Friedensannahmebeschlüsse der deutschen Nationalversammlung erschüttert sein. (Trotzdem es von anderer Seite hieß, er habe selber zur Annahme des Vertrages geraten.) Die Aussicht auf lebenslängliche Verbannung aus Deutschland starrt ihm jetzt entgegen, während er gehofft hatte, daß irgend ein Weg gefunden würde, seine Rückkehr zu ermöglichen.

Doch ließ er sich von seiner Gepflogenheit des täglichen Holzsägens nicht abbringen.

Neuer Roman

Die graue Mauer

von

F. v. Kapff-Essenther

in der

Sonntagpost-Beilage.

Post nach Jugoslawien.

Postsendungen aller Art, die nach den Bestimmungen des Weltpostvereins zulässig sind, können von jetzt an nach Orten in der jugoslawischen Republik geschickt werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter bis mäßig starker Wind, vorherrschend Nordwestwind.

Illinois: Im allgemeinen klar und anhaltend warm heute abend und morgen.

Wisconsin: Unbeständig heute abend, im nordöstlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer; morgen wahrscheinlich klar. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend, morgen klar. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Bewölkt heute abend, im östlichen Teil Regenschauer. Morgen klar.

Sonnenuntergang, heute: 5:29.
Sonnenaufgang, morgen: 5:16.
Mondaufgang: Morgen früh 3:02.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	80	3 Uhr morgens	72
4 Uhr nachm.	80	4 Uhr morgens	71
5 Uhr nachm.	79	5 Uhr morgens	71
6 Uhr abends	79	6 Uhr morgens	71
7 Uhr abends	78	7 Uhr morgens	72
8 Uhr abends	77	8 Uhr morgens	73
9 Uhr abends	76	9 Uhr morgens	75
10 Uhr abends	74	10 Uhr morgens	76
11 Uhr abends	73	11 Uhr morgens	77
12 Uhr mitternacht	72	12 Uhr mittags	77
1 Uhr morgens	72	1 Uhr nachm.	75
2 Uhr morgens	72	2 Uhr nachm.	75

Neues Kabinett schwach?

Seine Unterstützung durch die Parteien steht noch dahin.

In dumpfer Betäubung!

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 25. Juni. Der Fall des alten, aus drei Parteien zusammengesetzten Koalitionsministeriums gibt zu Vermutungen darüber Veranlassung, wie weit das neue Kabinett von dem gegenwärtigen Block der Mehrheitssozialisten und der Klerikalen unterstützt werden wird in anderen Fragen, als die Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Weimar, 25. Juni. Die Ernennung der deutschen Abordnung, welche in Versailles den Friedensvertrag unterzeichnen soll, wird erst zu später Stunde vollständig. Denn es zeigt sich immer noch schwierig, Leute zu finden, welche ihren Namen dafür hergeben wollen!

Der Kanzler Bauer gibt noch immer seiner hochgradigen Entrüstung über die erzwungene Unterzeichnung der Friedensbedingungen Ausdruck.

In seiner letzten Rede vor der Nationalversammlung in Weimar sagte er:

„Laßt uns unterzeichnen, aber bis zum letzten Atemzug in der Hoffnung leben, daß dieser Angriff auf unsere Ehre eines Tages auf seine Verüber zurückfällt."

„Wir empfehlen unser unglückliches Vaterland dem Schutze des barmherzigen Gottes."

Als Präsident Fehrenbach in der Nationalversammlung, nach dem Votum zugunsten bedingungsloser Unterzeichnung des Vertrags, durch eine patriotische Ansprache den Mut und die Hoffnung auf die Zukunft neu zu beleben versuchte, regte sich kaum eine Hand zum Applaus. Alles Leben schien aus der Versammlung gewichen, und als eine Pause angekündigt wurde, verließen die Anwesenden wie willenlose Automaten den Saal.

Kanzler Bauers Vorleben.

Berlin, 25. Juni. Gustav Bauer, der neue Kanzler, ist der zweite Vorsitzende der Generalkommission der Sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands. Ostpreuße von Geburt — er ist am 6. Januar 1870 in Darkehmen als Sohn eines Gerichtsvollziehers geboren — besuchte er die Volksschule zu Königsberg i. Pr. und war dann, wie einst Lloyd George, in Rechtsanwaltsbureaus tätig, seit 1893 Bureauvorsteher und seit 1903 Sekretär des Zentral-Arbeitersekretariats in Berlin zur Vertretung der Invaliden und Unfallverletzten vor dem Reichsversicherungsamt. Er gründete den Verband der Bureauangestellten, dessen erster Vorsitzender er eine Zeitlang war, und in dessen Ortskrankenkasse er Vorstandsämter innehatte. Seit 1904 ist er Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Zentrale für das deutsche Krankenkassenwesen. Seit Juli 1908 ist er Mitglied der Generalkommission der Gewerkschaften, auch als Redakteur des „Bureauangestellten" hat er sich betätigt. In den Reichstag wurde er erst 1912 als Vertreter des Wahlkreises Breslau-Ost gewählt. Bisher hat er dort keine hervorstechende Rolle gespielt, gilt aber als tüchtiger Arbeiter und guter Kenner der Dinge, mit denen ihn seine bisherige Laufbahn vertraut gemacht hat, namentlich des Krankenkassenwesens. Sowohl sein Vorgänger im Kanzleramt, Herr Scheidemann, als Herr Bauer nennen sich konfessionslos.

Noske beschwichtigt vorerst Militärs.

Berlin, 25. Juni. Korrespondenten der Berliner Blätter bringen lange Berichte aus Weimar über Ereignisse, welche dem Entschluß der deutschen Regierung vorhergingen, den Friedensvertrag bedingungslos zu unterzeichnen. Die Generäle und die Offiziere der Freiwilligentruppen drohten tatsächlich allgemein auszuscheiden, wenn der Vertrag ohne Vorbehalte unterzeichnet würde! Gustav Noske bot seine Abdankung als Wehrminister an; später gelang es ihm aber, die Militärs umzustimmen, und dann zog er seine eigene Abdankung zurück, unter Druck von seiner Partei und der Kabinetsminister.

Die Stimmung unter den Militärführern ist aber noch immer eine sehr erregte, trotzdem sie die Truppen ermahnen, im Dienst zu bleiben. Generalmajor Freiherr v. Lüttwitz wiederholt seine starke Opposition gegen die Friedensbedingungen. Major v. Gilsa, Herrn Noskes Adjutant, hat verkündet, der preußische Kriegsminister Reinhart werde „sich bemühen, die bedrohte Ehre der Armee und ihrer Führer zu verteidigen, durch Annahme besonderer Maßregeln". Darüber konferiert er jetzt mit Hrrn. Noske.

Wollten Schejdemann ermorden.

London, 25. Juni. Eine Anzahl von Soldaten ist in Weimar verhaftet worden, wie eine Exchange Telegraph-Depesche aus Kopenhagen besagt, unter der Anschuldigung, die Festnahme und Ermordung des früheren Premiers Philipp Scheidemann geplant zu haben. Das Komplott sollte am Montag abend ausgeführt werden.

Weimar, 24. Juni. Dr. Haniel von Haimhausen, welcher am Sonntag als der deutsche Vertreter ausersehen worden war, um den Friedensvertrag zu unterzeichnen, telegraphierte aus Versailles hierher, daß er lieber abdanke, als seinen Namen unter dieses Schriftstück zu setzen!

Allem Anschein nach grundlos!

(Berichtet vom „Universal Service".)

Berlin, Dienstag, den 24. Juni. Die Berliner Presse bemühte sich, irgend eine Aufklärung über das Gerücht zu erlangen, daß Graf v. Brockdorff-Rantzau, Führer der vormaligen deutschen Friedensdelegaten, Selbstmord begangen habe! Alle Nachforschungen blieben indeß bis jetzt ergebnislos.

Aufruhr und Plünderung.

Berlin, 25. Juni. Berichte aus Mannheim, Baden, vom Montag datiert, besagen, daß bei Krawallen am Sonntag daselbst 11 Personen getötet, und 37 verwundet wurden! 200 Verhaftungen erfolgten.

Bei den jüngsten Berliner Nahrungskrawallen, in nördlichen Vorstadtgebieten wurden mit Haufen von Männern und Frauen Schüsse gewechselt; doch gab es keine Toten oder Verwundeten. Eine Anzahl Läden wurde geplündert.

Kopenhagen, 25. Juni. Neue Meldungen aus Deutschland besagen, daß sich zu Hamburg am Montag und Dienstag bedenkliche Unruhen ereigneten! Volkshaufen griffen Nahrungseinmachefabriken an, da es hieß, daß man in diesen Fabriken Kadaver von Hunden und Katzen gefunden habe. Die Geschäftsführer wurden auf die Straße geschleift und böse zugerichtet. Auch wurde die Kriegs-Nahrungsabteilung angegriffen, und ihre Bureaus wurden demoliert.

Die Krawaller versuchten, heranmarschierende Truppen zu entwaffnen — die Soldaten eröffneten Feuer, und es gab eine Anzahl Tote und Verwundete!

UMI

Amerikanische Hilfe
für das verhungernde Europa

Nahrungsmittel-Sendungen nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Polen, Czecho-Slovakien, Jugo-Slavien, Finland, Livland, Esthland, den Balkanländern u. s. w.

Helft Euren verhungernden Verwandten u. Freunden

Die Gelegenheit

Nahrungsmittel können direkt nach irgend einem der oben genannten Länder geschickt werden, deren Bevölkerung, durch jahrelange mangelhafte Ernährung geschwächt, jetzt tatsächlich dem Hungertode ins Auge sieht.

Kauft die Nahrungsmittel selbst, packt sie selbst in starke Kisten, verseht diese deutlich mit der vollen Adresse der Person, für welche sie bestimmt sind. Klebt auf die Kiste ein Verzeichnis ihres Inhalts und sendet ein Duplikat an uns. Unsere Berechnung für Versandtkosten wird billig und unseren Diensten entsprechend befunden werden.

Seife und Metallgegenstände sind verboten, aber Nahrungsmittel sind von der Bundesregierung erlaubt.

Die Ausführung

Pakete werden an unserem eigenen Pier in New York City, Pier 7, North River, angenommen und dort auf Dampfer verladen, die von einer Alliierten - Kompagnie betrieben werden. Die Fahrten gehen direkt nach Hamburg, Triest, Helsingfors, Danzig oder anderen Häfen, je nach der schließlichen Bestimmung der Schiffsladungen. Außer unseren eigenen Agenten werden zuverlässige Vertreter in den Löschungshäfen die Beförderung besorgen, indem sie ohne Aufschub die Pakete an die Adressen versenden.

Unsere Kostenberechnungen werden auf Verlangen zugestellt werden. Sie stellen sich niedrig und schließen alle Unkosten ein bis zur Ablieferung der Pakete.

Der Ruf von **Atpac** als eines gut etablierten, zuverlässigen Transportgeschäftes steht außer Frage und wir sehen eine Prüfung unserer Methoden gern, um darzutun, daß wir in der Lage sind, unsere Versprechungen zu erfüllen.

Ausführliche Anweisungen und Winke, welche Nahrungsmittel sich am besten zur Versendung eignen, werden auf Ersuchen zusammen mit unseren Raten für alle Bestimmungsplätze zugestellt.

Atpac Forwarding Corporation

Pier Nr. 7, North River, New York, N. Y.

25jn2it

Um Ehre und Leben.

Roman von M. Betzold.

(1. Fortsetzung.)

Zu diesem Hotel hinauf führt ein breiter Fahrweg, und da Arenstein einer der schönsten, ja wohl der schönste Punkt am Vierwaldstätter See ist, so ist auch dieser Weg während der Saison einer der belebtesten.

Ein Kellner des Hotels hatte Morgens gegen neun Uhr einen Schuß gehört, der nahebei im Waldpark gefallen war, dem Schalle folgend hatte er nicht lange nachher unter einer Baumgruppe die Leiche eines vornehm gekleideten Herrn gefunden.

Man hatte von Arenstein aus sofort nach Brunnen zur Polizei geschickt, in Begleitung eines Arztes waren einige Beamte hinaufgefahren, und es wurde konstatiert, daß hier ein Selbstmord vorlag.

Bei der Durchsuchung der Leiche fand man einen an Hermann v. Bergen adressierten Brief, und einen mit Bleistift beschriebenen Zettel, der die Bitte enthielt, diesen Brief sofort an seine Adresse zu befördern; daraufhin war der Bote mit dem nächsten Schiffe nach Luzern geschickt worden."

Das war Alles, was der Beamte auszusagen wußte, von dem Empfänger des Briefes erwartete man nun in Brunnen weitere Anordnungen.

Herr v. Bergen war sofort entschlossen, mit dem nächsten Schiff persönlich nach Brunnen zu reisen, bis zur Abfahrt desselben blieb ihm eben noch Zeit genug, an den Bruder seines Freundes, den Grafen Friedrich v. Segendorf, zu telegraphieren mit dem dringenden Ersuchen, unverzüglich nach Luzern zu kommen, da den Majoratsherrn ein schweres Unglück betroffen habe.

Ein spekulatives Musikkorps schiffte sich mit ein, unter den heiteren Klängen der Musik und bis auf den letzten Raum besetzt, fuhr der stattliche Salondampfer vom Ufer ab.

In der Nähe des Steuerruders hatte Bergen noch ein Plätzchen gefunden, in träumerischem Sinnen ruhte sein Blick auf dem Panorama ringsum, das mit jeder neuen Wendung des Schiffes immer herrlicher und majestätischer sich erschloß, aber heute hatte es keinen Reiz für ihn, die Gedanken, die ihn beschäftigten, ließen ihn nicht dazu kommen, die imposante Schönheit der Natur zu genießen.

Die Ausrufe der Bewunderung und des Entzückens, die um ihn laut wurden, hörte er kaum, der unaufhörliche Redefluß einiger enthusiasmierten Damen, die in seiner Nähe saßen, störte ihn heute nicht, selbst das rücksichtslose Benehmen einer englischen Familie, die sich dicht vor ihm aufpflanzte und ihm jede Aussicht unmöglich machte, bereitete ihm keinen Aerger, sein ganzes Denken weilte in der Vergangenheit, bei dem unglücklichen Freunde, dessen jähes und unerwartetes Ende er noch immer nicht fassen konnte.

Die Familie v. Segendorf war reich, angesehen und hochgeachtet, Graf Adolf, der älteste der beiden Söhne, der nach dem Tode des Vaters das Majorat erbte, war ein durchaus solider, nüchterner und ehrenfester Mann, der seine Leidenschaften kannte, durch seine Ehrenhaftigkeit und Gutherzigkeit überall sich beliebt gemacht hatte und Mittel vollauf besaß, alle Wünsche befriedigen zu können.

Bergen erinnerte sich nicht, jemals eine Spur von momentaner Geistesstörung an ihm wahrgenommen zu haben, um so schwerer wurde es ihm, die Ursache dieses geradezu rätselhaften Selbstmordes zu erforschen.

Er kannte die beiden Grafen schon seit langen Jahren, mit dem älteren, Adolf, war er mehrere Semester auf der Hochschule zusammen gewesen, hier hatten die Beiden den Freundschaftsbund geknüpft, den später gemeinschaftliche Reisen mehr und mehr befestigten.

Friedrich v. Segendorf war, wie sein Bruder, ein ehren- und charakterfester Edelmann, die Söhne hatten in dieser Beziehung beide den Vater zum Vorbild genommen, aber er war daneben eine ernste, in sich abgeschlossene Natur, und er fühlte sich am glücklichsten, wenn er in seinem Bibliothekzimmer sich mit einem wissenschaftlich gediegenen Werk beschäftigen konnte.

Adolf nannte den Bruder scherzweise einen Träumer, aber dieser gelehrten Beschäftigung lag doch eine tiefere und ernstere Bedeutung zugrunde. Friedrich v. Segendorf, der als jüngerer Sohn des Hauses nur auf eine kleine Apanage angewiesen war, hegte die ernste Absicht, sich um eine Professur zu bewerben, die zu erhalten ihm wohl auch im Laufe der Zeit nicht schwer geworden wäre. Jetzt, nachdem er durch den plötzlichen Tod des Bruders Majoratsherr geworden war, konnte, ja mußte er als Chef des Hauses auf die Ausführung dieses Vorhabens verzichten.

Bergen strich mit der Hand über die Stirne, seine Gedanken waren etwas zu weit abgeschweift.

Das Dampfboot hielt bei Vitznau, dem kleinen, anmutigen Dorfe, von dem eine Eisenbahn zum Rigi hinaufführt. Die meisten Passagiere stiegen hier aus und eilten zum nahen Bahnhofe, es wurde stiller und angenehmer auf dem Schiffe. Vor dem geistigen Auge Bergens tauchte eine herrliche Mädchengestalt auf, schlank, blond und blauäugig, schön und liebreizend wie die Ingeborg der Frithjofsage.

„Meta v. Bardenfeld!" Unwillkürlich war der Name seinen Lippen entschlüpft, schärfer und deutlicher trat das schöne Bild vor ihn hin.

Hatte auch er sie geliebt?" Er wußte es nicht und wollte es nicht wissen; wenn er je einmal daran gedacht hatte, dann zwang die Erinnerung an den Freund ihn, diesen Gedanken zurückzudrängen, allen Wünschen und Hoffnungen nach dieser Seite hin zu entsagen.

Er wußte ja, wie leidenschaftlich Adolf v. Segendorf die Baronesse liebte, er wußte, daß diese Liebe erwidert wurde, und daß die Beiden allen Hindernissen zum Trotz das gemeinsame Ziel zuversichtlich zu erreichen hofften.

Das hatte Adolf v. Segendorf oft genug dem Freunde gesagt, er hatte ihn eingeweiht in alle Herzensgeheimnisse und ihm auch seine Niederlagen nicht verschwiegen, und nach diesen Geständnissen hielt Hermann v. Bergen es für eine Forderung der Ehre und der Freundschaft, auf seine eigenen Hoffnungen zu verzichten.

Freiherr Werner v. Bardenfeld war nicht nur ein politischer, sondern auch ein erbitterter Gegner des freisinnigen und dem gemäßigten Fortschritt huldigenden Grafen v. Segendorf, dieser durch öffentliche Reden und die Parteibestrebungen gesteigerten Erbitterung entsprang ein persönlicher Haß, der in seinen einzelnen Auswüchsen lebhaft an die Feindschaft der Montechi und Capuletti erinnerte.

Trotz dieses ihm wohlbekannten Hasses hatte Graf Adolf den Mut gehabt, um die Hand Metas in aller Form zu werben, seine Werbung war, wie es sich nicht anders erwarten ließ, in derselben höflichen Form kurz und entschieden ohne Angabe der Gründe zurückgewiesen worden.

Schon vor dieser Zeit hatte Baron Eduard v. Brühl, gestützt auf seine freundschaftlichen Beziehungen zu dem Freiherrn v. Bardenfeld, sich der Baronesse genähert, und zwar in so zudringlicher und auffallender Weise, daß Meta mehrfach sich veranlaßt sah, ihn deutlicher, als sie dies sonst getan haben würde, ihre Geringschätzung fühlen zu lassen.

Graf Adolf erfuhr dies, seinem scharf beobachtenden Blick konnten die Zudringlichkeit des Barons und die Entrüstung der Geliebten nicht entgehen, überdies war ihm hinterbracht worden, daß der Baron im Kreise seiner Freunde geäußert hatte, er werde Meta v. Bardenfeld als seine Gattin heimführen, da sie schon seit Jahren ihm verlobt sei.

Es war begreiflich, daß unter diesen Umständen kein freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden Nebenbuhlern bestehen konnte, umsomehr, als der Baron jede Gelegenheit wahrnahm, den Haß seines Gegners zu reizen, während Graf Adolf jede Begegnung mit ihm zu vermeiden suchte.

Baron Eduard v. Brühl entstammte ebenfalls einer geachteten Familie, die aber nie reich oder auch nur wohlhabend gewesen war. Er hatte von seinem Vater ein kleines Gut geerbt, aber man behauptete, dieses Gut sei überschuldet und bringe kaum so viel ein, daß die Zinsen der Schuld gedeckt werden könnten.

Die Frage, wovon der Baron lebe, mochte wohl Manchen beschäftigt haben, aber es war zu schwierig, eine Antwort darauf zu finden, und an ihn persönlich diese Frage zu richten, wagte niemand; Baron v. Brühl verstand in diesem Punkte keinen Spaß, und man wußte allgemein, daß er ein geübter Pistolenschütze und ein ebenso vorzüglicher Fechter war.

Daß er Hilfsquellen haben mußte, aus denen er seine Existenzmittel schöpfte, unterlag keinem Zweifel, seine Börse war, soweit man dies beurteilen konnte, stets gefüllt, und er geizte in seinen Ausgaben nicht.

Mochte man nun über diese Hilfsquellen selbst sich den Kopf zerbrechen und in Vermutungen sich ergehen, einen klaren Einblick gewann man in seine Verhältnisse nicht und er selbst war nicht geneigt, Aufschluß darüber zu geben. Graf Adolf hatte seinem Freunde gegenüber einmal geäußert, der Baron sei ein Spieler, aber bei dieser Aeußerung war es geblieben, sie schien nur einer Vermutung entsprungen zu sein, die nicht bewiesen werden konnte.

Andere wollten behaupten, Baron v. Brühl sei Korrespondent mehrerer Zeitungen und werde für seine Korrespondenzen glänzend honoriert, aber auch dies ließ sich nicht beweisen, so blieb diese Frage für diejenigen, die sich damit beschäftigten, einstweilen ein unlösbares Rätsel.

Welche Lösung dieses Rätsel auch finden mochte, Bergen hegte die feste Ueberzeugung, daß die Verbindung mit Meta v. Bardenfeld für den Baron eine Existenzfrage war.

War es nun Zufall oder Absicht gewesen, daß er mit Graf Segendorf in Luzern zusammentraf?

Der jähe Tod des Freundes berechtigte zu Vermutungen, die nur geeignet waren, dieses erschütternde Rätsel noch dunkler zu machen, die aber gleichwohl sich nicht zurückweisen ließen.

Bergen hatte sich von seinem Sitz erhoben, er wanderte langsam auf dem Verdeck auf und nieder.

Nur dem Baron konnte der Tod des Grafen Vorteil bringen, nur er konnte ihn gewünscht haben!

Durch welche Mittel aber sollte er es ermöglicht haben, sich auf diesem Wege von dem gefürchteten Nebenbuhler zu befreien?

Die Möglichkeit eines Verbrechens wurde durch den Brief, den Graf Adolf hinterlassen hatte, ausgeschlossen, und der Brief selbst gab keinen Aufschluß, er enthielt nur die rätselhafte Mitteilung, daß Forderungen der Ehre ihn zu der unseligen Tat gezwungen hätten.

Die Schiffsglocke läutete, langsam näherte der Dampfer sich der Landungsbrücke bei Brunnen.

Herr v. Bergen verließ das Schiff, und als er sich auf der Brücke befand, stand der Beamte, der ihm die Hiobspost gebracht hatte, neben ihm.

Er wurde ins Amtshaus geführt, in welchem Amtmann und Arzt ihn erwarteten.

Die Leiche war bereits vom Arenstein heruntergebracht, inzwischen auch der Kutscher ermittelt worden, der am Morgen den Grafen hinaufgefahren hatte.

Den Aussagen dieses Mannes zufolge war Graf Adolf kurz vor sieben Uhr mit dem Schiff in Brunnen angekommen, ohne irgendwo einzukehren, hatte er sofort den an der Landungsbrücke haltenden Wagen bestiegen und dem Kutscher befohlen, zum Arenstein hinaufzufahren.

Unterwegs war der fremde Herr sehr schweigsam gewesen, der Kutscher hatte, seiner Gewohnheit gemäß, ihn auf einzelne hervorragende Punkte aufmerksam gemacht, aber keine Antwort erhalten.

Oben angelangt, war er in den Gartenanlagen ausgestiegen, er hatte dem Kutscher außer dem bedungenen Fahrlohn ein namhaftes Trinkgeld gezahlt und dann den Weg zum Waldpark eingeschlagen.

Der Kutscher war ohne Verzug nach Brunnen zurückgefahren, bald darauf mußte im Park der Schuß gefallen sein.

Nachdem der Amtmann diese Mitteilungen gemacht hatte, erklärte der Arzt, der Tod müsse augenblicklich erfolgt sein, da die Kugel das Herz durchbohrt habe. An die Möglichkeit eines Verbrechens sei nicht zu denken, da Alles auf einen Selbstmord deute, über dessen Gründe wohl der hinterlassene Brief Aufschluß geben werde.

Bergen mußte die letztere Frage verneinen, er machte die Herren mit dem Inhalt des Briefes bekannt und beriet dann mit ihnen über die Anordnungen, die zum Transport der Leiche getroffen werden mußten.

Da die Herren ihm in allen Stücken bereitwillig entgegenkamen, so wurde das Alles rasch geordnet, mit dem Abendschiff konnte Bergen nach Luzern zurückkehren.

Hatte er gehofft, in Brunnen selbst eine Lösung des Rätsels zu finden, so war diese Hoffnung nicht erfüllt worden, dafür aber hatte die Vermutung, daß der Baron v. Brühl in irgend welcher Beziehung zu der unseligen Tat stehen müsse, fester und tiefer Wurzel geschlagen in seiner Seele.

(Fortsetzung folgt.)

Frei an Asthma-Leidende.

Eine neue häusliche Behandlung, die Jedermann ohne Störungen und Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma kontrolliert und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten versucht. Ganz gleich, ob Eure Krankheit alteingewurzelt ist oder sich neu entwickelt hat, ob sie als Heufieber oder chronisches Asthma auftritt, Ihr solltet wegen einer freien Probe unserer Methode schreiben. Ganz gleich, in welchem Klima Ihr lebt; ganz gleich, wie alt Ihr seid oder was Eure Beschäftigung ist, wenn Ihr von Asthma geplagt seid, sollte unsere Methode Euch schnell heilen.

Wir wünschen besonders, sie an solche anscheinend hoffnungslose Fälle zu senden, in denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Douchen, Opiumpräparaten, Dämpfen, „Patent Smokes" usw. versagt haben. Wir wünschen einem Jeden auf unsere eigenen Kosten zu beweisen, daß diese neue Methode bestimmt ist, allem mühsamem Atmen, allem Keuchen und allen jenen schrecklichen Krampfzuständen auf der Stelle ein Ende zu machen.

Diese kostenfreie Offerte ist zu wichtig, um sie auch nur einen einzigen Tag zu übersehen. Schreibt jetzt und beginnt mit der Methode sofort. Sendet kein Geld. Schickt einfach untenstehenden Kupon. Tut es heute.

Freier Probe-Koupon

Frontier Asthma Co., Room 264 X.,
Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.
Schicken Sie eine freie Probe Ihrer Methode an:

....

....

....

Anzeige. fn11.25

Stadtvater in Schwulitäten.

Alderman Kunz soll auf nicht einwandfreie Weise Geld eingeheimst haben.

Wie verlautet, haben die Großgeschworenen beschlossen, Alderman Stanley Kunz von der 16. Ward in Anklagezustand zu versetzen. Die Anklageschrift wird, wie es heißt, in den nächsten Tagen einem der Richter unterbreitet werden. Es wird darin angeblich behauptet, der Stadtvater habe $62.50 angenommen und versprochen, dafür einen zwischen Stanislaus Procuski, 1264 Fry Str., und Franciszko Jaskiewicz, 1248 Fry Str., vor Richter Dennis E. Sullivan schwebende Klage zu „fixen". Frau Procuski, Richter Sullivan und Lena Tumolo, 1245 Fry Str., wurden gestern als Zeugen vor den Großgeschworenen vernommen. Alderman Kunz lachte, als ihm Mitteilung von der Erhebung der Anklage gemacht wurde. Er gab zu, Geld von Frau Procuski erhalten zu haben, behauptet aber, es als Bezahlung für erwiesene Dienstleistungen angenommen zu haben und nicht, um damit den erwähnten Gerichtsfall zu erledigen.

Verdiente Ruhe.

Thomas G. McMillan, Kanzleivorsteher im Bundesgericht, tritt zurück.

Thomas G. McMillan, Vorsteher der Kanzlei des Bundesdistriktsgerichts, wird am nächsten Montag, am Schluß seines 23. Dienstjahres, vom Amt zurücktreten. Sein Nachfolger wird der bisherige Abteilungsvorsteher in der Kanzlei, John H. R. Jamar. Herr Jamar war Kanzleivorsteher im Bundeskreisgericht, bis dieses im Jahre 1912 abgeschafft wurde. Herr McMillan, der 68 Jahre alt ist, will seinen Lebensabend in seinem Heim in La Grange verbringen und Erinnerungen aus seiner politischen Laufbahn schreiben.

Machte Schluß.

Unteroffizier August Ssleslan, der vom Kriegsschauplatz als nervöses Wrack zurückkehrte und seither im Feldlazaret Fort Sheridan in Behandlung war, warf sich gestern in Highland Park unter die Räder eines Zuges der Northwestern Bahn und wurde zermalmt. Die Militärbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

Das Opfer hinterläßt eine Schwester, Frau Anna Zack, Nr. 3037 Keeler Ave.

Auf 15 Monate beurlaubt.

Die Universität Illinois hat ihrem Präsidenten, Dr. Edmund J. James, einen Urlaub von 15 Monaten bewilligt, damit er Gelegenheit habe, sich völlig von seiner Krankheit zu erholen. Sein Gesuch, ganz von seinem Posten zurücktreten zu dürfen, wurde abschlägig beschieden. Der Vizepräsident, David Kinley, wird ihn vertreten.

Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 12 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Wie mein Anni zwanzig Jahr, — Heimwehgesang, 85c. Puppchen, du bist mein Augenstern, Com La Pa Tanzmusik, $1.25; Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink, $3.00 Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00. Wie man Englisch lernt, amerikanische Betrachtungen, komisch, 85c. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Loreley); In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor, 85c. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weiße Taube; Es hat die Rose sich beklagt, Gesang, 85c.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen

nämifon

Ein galanter Räuber.

Ein interessantes Kapitel Pariser Banditenromantik.

Cartouche erfreute sich in Frankreich einst desselben Rufes wie Rinaldo in Italien oder der „bayrische Hiesel" in Süddeutschland. Von ihm weiß aus der Erinnerung der Marquise von Créqui Eduard Schulte folgendes zu erzählen:

Marquise von Beauffremont kehrte eines Morgens früh um 2 Uhr aus einer Abendgesellschaft in ihr Pariser Stadtschloß zurück, ließ sich von ihren Frauen auskleiden und setzte sich dann im Morgenrock an ihren Schreibtisch, um nach ihrer Gewohnheit das Tagebuch, das sie führte, zu vervollständigen. Plötzlich hörte sie Lärm in ihrem Kamin, und dann sah sie aus diesem in einer Wolke von Ruß und Staub einen Mann hervortreten, der bis an die Zähne bewaffnet war. Indem er über die im Kamin brennenden Holzscheite hinschritt, fielen einige glühende Kohlen ins Zimmer und auf einen darin ausgebreiteten Teppich. Sofort ergriff er die in der Nähe des Kamins befindliche Feuerzange und legte die Kohlen mit Sorgfalt auf die Feuerstelle zurück. Nun erst wandte er sich mit höflichem Gruß an die Dame und sagte: „Meine Gnädige, darf ich die Ehre haben, zu sprechen?"—„Mein Herr", antwortete die Marquise, „ich bin Frau von Beauffremont, aber da ich Sie garnicht kenne, da Sie auch nicht wie ein Dieb aussehen, und da Sie meine Zimmereinrichtung so sorgsam vor dem Abbrennen schützen, so ahne ich nicht, weshalb Sie mitten in der Nacht und durch den Kamin bei mir eintreten." „Meine Dame, ich hatte nicht die Absicht, gerade zu Ihnen zu kommen. Würden Sie so freundlich sein, mich bis zu Ihrer Haustür zu geleiten?" fügte er dann hinzu, indem er eine Pistole aus dem Gürtel zog und ein brennendes Licht ergriff. — „Aber, mein Herr..." — „Meine Dame", fuhr jener fort, indem er den Hahn seiner Pistole spannte, „haben Sie die Güte, sich zu beeilen. Wir gehen zusammen, und Sie weisen den Pförtner an, die Tür zu öffnen." — „Sprechen Sie leiser, mein Herr, leiser! Der Marquis von Beauffremont könnte Sie hören", sagte die Dame, vor Schrecken zitternd. — „Nehmen Sie einen Umhang um, gnädige Frau, und bleiben Sie nicht so im Morgenrock; es ist ungewöhnlich kalt!" Die Dame tat, wie ihr geheißen.

Als sie den Fremden aus dem Hause gebracht hatte, war sie so angegriffen, daß sie sich für einige Zeit in dem Pförtnerzimmer niederließ. Da hörte sie, wie der Fremde draußen an das Fenster klopfte und sagte: „Herr Pförtner, ich habe diese Nacht ein oder zwei Meilen über die Dächer hin zurückgelegt, weil ich von den Polizisten verfolgt wurde. Sagen Sie nicht etwa zu Ihrem Herrn, es handle sich um eine Liebesgeschichte oder ich sei der Liebhaber der Frau von Beauffremont. Sie würden sonst mit Cartouche zu tun bekommen. — Uebermorgen früh lasse ich durch die Stadtpost von mir hören". Die Marquise kehrte in ihre Wohnräume zurück, weckte ihren Mann und erzählte ihm das Vorgefallene. Diesem erschien ihre Erzählung unglaublich; er meinte, sie müsse einen bösen Traum gehabt haben. Aber dann kam nach einigen Tagen wirklich ein Dankschreiben von Cartouche; es entschuldigte die nächtliche Störung in höflichster Weise und war auch gut stilisiert. Es enthielt zugleich einen Freipaß für Frau von Beauffremont und ermächtigte sie auch, selber Freipässe auszustellen, die bei nächtlichen Ueberfällen von Räubern und Dieben vorzuzeigen seien und die Ueberfallenen schützen sollten.

Gleichzeitig lief eine kleine Kapsel ein, die einen ungefaßten Diamanten im Werte von 200 Talern umschloß. Frau von Beauffremont übergab das Juwel dem Schatzmeister der Notredamekirche, damit er den Erlös dafür den armen Kranken in dem großen städtischen Krankenhause zuwende. Von ihrer Befugnis, ihren Verwandten und Freunden Freipässe gegen räuberische Ueberfälle einzuhändigen, machte die Dame mehrfach Gebrauch, und ihre Unterschrift wurde von den Räubern stets respektiert.

Cartouche, einer der namhaftesten Träger französischer Räuberromantik, übte damals an der Spitze von 40 bis 50 Spießgesellen eine Art von Schreckensregiment im nächtlichen, von einer unzureichenden Polizei beschützten Paris und in der Umgegend aus. Im Jahre 1721 wurde er gefangen und hingerichtet.

— **Zeitgemäß.** A. (die Photographie seines Freundes und dessen Braut betrachtend): „... Mir gefällt nur nicht, daß du an einem Ende des Tisches sitzest und deine Braut am andern!"

B.: „Diese Stellung ist eben meine Erfindung! Geht die Verlobung zurück, so schneiden wir die Photographie einfach auseinander, und jedes behält seinen Teil!"

Leset die „Sonntagpost."

Zu fett?

Eine garantierte Gewichtsverminderungs-Methode, ungefährlich, angenehm. Bewirkt Schlankheit, bessere Gesundheit und Fröhlichkeit. Besorgt Euch eine kleine Schachtel „Oil of Korein" in der Apotheke. Befolgt die Anweisungen. Es ist Euch erlaubt Süßigkeiten usw. zu essen, keine Hungerkur oder anstrengende Uebungen. Euer Leben wird wieder lebenswert mit klarem Geist, verbesserter Gestalt, schwebendem Gang, Fröhlichkeit und Zuversicht. Werdet schlank und bleibt es. Anzeige.

Späne.

Mancher fühlt sich verkannt, wenn er erkannt ist.

Am bittersten ist dulden, um geduldet zu werden.

Zum Lernen ist man nie zu alt, aber oft — zu jung.

Der Schwätzer ist ein offener Brief, den jeder lesen kann.

Der Verdienst ist leider oft das Maß für das Verdienst.

Sagen, was man denkt, ist leichter als tun, was man sagt.

Spiele nicht mit Schießgewehren.... und mit platonischer Liebe.

Zeugen haben entweder ein zu gutes oder ein zu schlechtes Gedächtnis.

Beleidigungen soll man in Sand, Wohltaten in Marmor schreiben.

Vergiß Beleidigungen! Aber vergiß auch, daß du sie vergessen hast.

Seine gute Karriere verdankt mancher seiner Unbedeutendheit.

Wer nur das Erreichbare zu erringen trachtet, das ist ein Streber.

Der Neid des Anderen macht uns zufriedener als die eigene Zufriedenheit.

Ein Heuchler bereitet dem Teufel mehr Freude als neunundneunzig Sünder.

Es gibt nur zwei Klassen Menschen: die Einen reden, während die Anderen handeln.

Der Schein trügt: ein Mädchen mit Taubenaugen hat mitunter einen Straußenmagen.

Wenn eine gemeine Lüge zur allgemeinen Lüge wird, erkennt man sie als Wahrheit an.

Wer sich nicht ins Unvermeidliche fügen kann, ist entweder ein Charakter — oder ein Dummkopf.

Der Wohlstand eines Mannes richtet sich nicht nach seinen Einnahmen, sondern nach seinen Ausgaben.

Der Examinator ist ein lebendig gewordenes Fragezeichen, der Prüfling ein erstarrter Gedankenstrich.

Deine Rede sei „Ja—Ja" und "Nein—Nein"... vorausgesetzt, daß du dem männlichen Geschlechte angehörst.

Sobald man einen neuen Gedanken findet, reklamieren ihn gleich Dutzende, die ihn verloren haben wollen.

Es gibt ein sicheres Zeichen für das Altern der Frau: wenn sie nach dem Toilettemachen schlechter Laune ist.

Wenn ein junger Mann sagt, ein junges Mädchen hätte kein Herz, so ist immer anzunehmen, sie habe seines.

Das Kehricht, das man auf der Straße findet, nennt man Schmutz, das in den Büchern — Naturalismus.

Manchen Gegenstand, den wir dringend brauchen, finden wir nicht, weil wir ihn zu sorgfältig aufbewahrt haben.

Wer Gutes getan hat und dann auf Dankbarkeit wartet, hat den Wert seines Wohltuns um mehr als die Hälfte verringert.

Wer sich behaglich im eigenen Hause fühlt, der rennt nicht in die Welt hinaus. Weltunzufriedenheit führt auch zu Weltentdeckungsreisen.

Jedem das Seine — dies Wort kann Unrecht in Recht verwandeln; und besonders richtig erscheint es uns, wenn andere sich darnach richten.

Es liegt in der Natur aller Dinge: erst klein, dann groß. Wer es umgekehrt machen will und groß anfängt, hat die sichere Aussicht, klein aufzuhören.

Viele warten auf eine außerordentliche Gelegenheit, daß das Glück bei ihnen einkehren wird. Die Gelegenheit gibt es nicht, wenn du sie nicht schaffst.

Wer da sagt, dort und dort habe ich eine gute Gelegenheit verpaßt, stellt sich damit das Zeugnis aus, daß er zu klein ist, wenn Großes von ihm verlangt wird.

Der Himmel ist zuweilen von einem dunklen Schleier bedeckt. Man weiß aber, dahinter fließt in reichen Wellen strahlendes Sonnenlicht und dieses bricht dann plötzlich, alles mit jubelndem Glanze übergießend, hervor, wenn man es am wenigsten erwartet. Möge es jetzt doch auch wieder so werden. Keinen höheren, wundervolleren Wunsch gibt es für alle Völker der Erde!

Vom Grundeigentumsmarkt.

Bank- und Theaterbau an Madison Str., Ecke Kedzie Str.

Das Grundstück an der Nordostecke der Madison Str. und Kedzie Ave., 327.5 bei 125 Fuß, welches der verstorbene Bänker Byron L. Smith vor dreißig Jahren erworben und für das er selbst sehr verlockende Kaufangebote ausgeschlagen hatte, ist jetzt von seinem Nachlaß zu dem Preise von $257,500 oder über $800 den Frontfuß an der Madison Str. an die Theaterunternehmer Lubliner & Trinz verkauft worden. Auf dem Eckgrundstück, 100 Fuß an der West Madison Str., wird die Madison-Kedzie Staatsbank, jetzt 3131 West Madison Str., ein Bankgebäude errichten, nebenan die Theaterfirma ein Wandelbildertheater mit 4500 Sitzplätzen, das auch in Nebenräumen eine Kleinkinderbewahranstalt beherbergen soll. Die Gesammtbaukosten werden auf $500,000 veranschlagt.

Zu $21,000 ist ein Bauplatz, 100 bei 125 Fuß, auf der Südseite der Galt Ave., 50 Fuß östlich von Hazel, von Rudolph W. Hering an Randolph W. Matteson verkauft worden. Der Käufer will ein 36 Wohnungen enthaltendes Gebäude zum Kostenpreise von $150,000 bauen.

Behufs Errichtung eines modernen siebenstöckigen Speichers, 1301 bis 21 Süd Rockwell Str., der bereits an die Firma Sears, Roebuck & Co. auf eine Reihe vor Jahren zu jährlich $55,377 verpachtet worden ist, haben die Besitzer von S. W. Straus & Co. gegen Hypothek $400,000 zu sechs Prozent Zinsen auf mehrere Jahre geliehen.

Das Zinshaus an der Nordostecke der Waveland und Pine Grove Ave., Grundstück 50 bei 92 Fuß, mit $23,000 belastet, ist zu $38,500 von T. P. Cooper an Milton R. Snyder verkauft worden. Im Tausch für die Zinshäuser 656 Grace Str., mit $13,000 belastet, und 2415 und 17 West Congreß Str., sechs Wohnungen und schuldenfrei, hat John Edward von Margaret Evans das mit $40,000 belastete Zinshaus 4549 bis 57 Michigan Boulevard nebst Grund eingehandelt; es war auf $85,000 bewertet.

Zu insgesamt $115,000 hat auf eine Reihe von Jahren die Columbia Bank Note Co. von Noble C. King dessen vierstöckigen Neubau an der Ecke der Congreß Str. und Ashland Ave. gepachtet.

Es ist erreicht!
90 Flaschen Bier für $2

Kein Schwindel! Ueberzeugt Euch!

Schrumm-Schrumm Co.

liefert für den Spottpreis von $2.00 Malzextrakt, Hopfen und andere Ingredienzen, genügend zur Herstellung von 90 Flaschen Bier, welches an Nährwert und Geschmack alle hiesigen Biere übertrifft und dem echten Pilsener und Münchener Bräu gleichkommt.

Schrumm-Schrumm ist das einzige Fabrikat seiner Art, das in Quantität und Qualität volle Befriedigung gewährt. Jeder kann es mit Leichtigkeit im eigenen Heim herstellen.

Unsere Pakete enthalten absolut keinen Alkohol und können daher nach jedem trockenen Staat versandt werden

Wir garantieren zufriedenstellendes Resultat; andernfalls wird der Betrag zurückerstattet.

Vollständige Herstellungs-Anweisung in jedem Paket.

Zu beziehen bei Vorausbezahlung des Betrages von $2.00 (Money Order) oder C. O. D., $2.15.

Schrumm-Schrumm

2024 Lincoln Ave., CHICAGO, ILL.

Agentur: [illegible] DOEDERLEIN, Apotheke,
458 West North Avenue, Ecke Cleveland.

Vertreter erwünscht in allen Teilen der Vereinigten Staaten.

ma28mifrson3mt

Zugeständnis Insulls.

Gasgesellschaft zahlt für minderwertigen Koks ebenso viel wie für guten.

Die Peoples Gas Light and Coke Co. ist Besitzerin der Manufacturers Coal and Coke Co. Von dieser kauft sie Koks zur Herstellung von Gas, und zwar ist dieser Koks nicht so gut wie Koks, den sie zum selben Preise von anderen Kohlenfirmen beziehen könnte. Die Folge ist, daß die Herstellung von Gas verteuert wird. Natürlich müssen die Gaskonsumenten den Schaden tragen und die Kosten bezahlen. Diese Zugeständnisse machte Samuel Insull, Präsident der Gasgesellschaft, in der gestrigen Verhandlung vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission.

Todesfälle.

Janofsky, Rudolph, 40 J.; 1854 W. 13. Str.
Jasper, Mary (geb. Kohl).
Keller, Peter.
Luedike, William, 1348 N. Hamlin Ave.
Mohr, Charles, 526 W. 80. Str.
Schrader, Dr. William, 5343 Woodlawn Ave.
Selb, Meta (geb. Black), 22 J.; 4325 S. Sacramento Ave.
Straßmann, Emil.
Tenger, Rose, 5015 Calumet Ave.

Bauerlaubnisscheine

7720—30 N. Marshfield Ave., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; William H. Hese, $100,000
6531—33 Kimbark Ave., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; Anna Baird, $30,000.
2723—33 S. Kolin Ave., zweistöck. Backstein-Schulgebäude; Kathol. Erzdiözese von Chicago, $25,000.
6818—22 Emerald Ave., dreistöck. Backstein-Schulgebäude; Evang. Salem Kirche, $21,000
1648—50 Sherwin Ave., dreistöck. Backsteingebäude; C. J. Nelson, $75,000.
3542 S. Paulina Str., zweistöck. Backsteingebäude; J. Ludoszewski, $6000.
1518 Ost 72. Str., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; J. J. Stateley, $7000.
12242—44 Parnell Ave., zweistöck. Backstein-Schulgebäude; Kathol. Erzdiözese von Chicago, $12,000.
11813 S. State Str., zweistöck. Frame-Wohnhaus; C. Krom, $6900.

Hat genug davon.

Er: Alles, was wir jetzt wollen, ist Rekonstruktion.

Sie: Ich will dir mal etwas sagen, ich bin es jetzt müde, meine letztjährigen Kleider und Hüte zu renovieren.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Radikalheilung
der
Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,

137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., Room 316. mi22mifon*

$ 50 $

kaufen einen prachtvollen $200.00 Phonograph, im Lagerhaus gelassen. Dies ist eine sehr feine Maschine und so gut wie neu, mit 24 Stücken Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere hochfeine Phonographen, die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.

Ferner sind wir gezwungen, diese Woche zwei prachtvolle echt Leder Parlor-Sets, wert $175.00 jedes, zu Eurem eigenen Preis zu verkaufen; auch ein Cane Back Velour Parlor-Set neuesten Stils, nur 30 Tage gebraucht. Liberty Bonds in Zahlung genommen. Dies ist eine wundervolle Gelegenheit. Kommt sofort. Freie Ablieferung.

Western Furniture Storage,

2310 W. Harrison Str.

Offen von 9 morg. bis 9 abds., Sonntag 10—4.
fn22sonmi1mi

New Life Herb Remedies

Kräutertees	Kräuterweine
50c und $1.00	$1.25
das Paket.	die Flasche.

Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, chro. Verstopfung, Magenleiden u. Gas, Wassersucht, Nervosität, offene Wunden, Bettnässen, Entzündungen der Blase, Nieren, Lungen und Herz, Aderverkalkung, Frauenleiden, sowie für alle ansteckenden Krankheiten, wie Masern, Scharlach und Typhusfieber, Influenza, Wasserpocken und Diphtheritis.

Frieda Voges, 1764 N. Wells Str.

Telephon: Lincoln 6738.
Etabliert seit 1851.
jn8sonmi*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

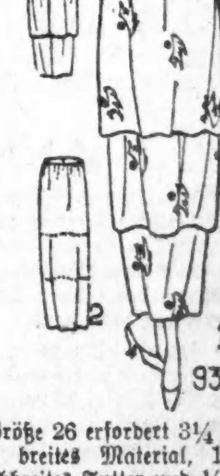
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
Mi*F

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Rockmuster.

Dieser Rock ist mit doppelter Tunica ausgestattet und wird mit einem breiten Gürtel getragen. Am unteren Rand hat er eine Weite von 1½ Yard.



Größe 26 erfordert 3¼ Yards 36 Zoll breites Material, 1⅝ Yard gleichbreites Futter und ⅛ Yard 40 Zoll breites Material für den Gürtel.

Schnittmuster Nr. 9313 in Größen 26—34 Zoll Taillienmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Chicago auserkoren.

Nächstes Bundesturnfest wird im Jahre 1921, hier stattfinden.

Desgleichen die Bundestagsatzung

Eine Million für den Wiederaufbau des Bundes aufzubringen. — Deutsche und englische Sprache zulässig. — Vorort bleibt beim Bezirk Indiana.

(Eigendepesche der „Abendpost".)

Louisville, Ky., 24. Juni 1919. Die 27. Tagsatzung des Amerikanischen Turnerbundes gehört der Vergangenheit an. Bedeutend schneller als irgend jemand zu hoffen wagte wurden heute nachmittag die noch vorliegenden Geschäfte erledigt, und eine große Anzahl der Delegaten verläßt noch heute abend die gastfreie Stadt, um zu ihren Geschäften und ihrer Familie zurückzukehren.

In der Schlußsitzung kam noch ein für Chicago bedeutsamer Antrag zur Annahme; es wurde nämlich beschlossen, im Jahre 1921 nicht nur die 28. Bundestagsatzung in Chicago abzuhalten, sondern in Verbindung mit dieser ein Bundesturnfest, so großartig wie es noch nie da war. Dieses Turnfest soll in dem bis dahin voraussichtlich fertiggestellten Stadium stattfinden, und die Turner rechnen darauf, außer den an den Vorführungen teilnehmenden Turnerinnen und Turnern gegen 100,000 Zuschauer heranzuziehen und dadurch das Fest zu einem vollen Erfolg zu machen.

Um die gestern bei den Debatten über die sogenannte neue Kreiseinteilung und beantragte Abänderung in der Zusammensetzung des Bundesvorortes versäumte Zeit wieder einzuholen begann die heutige Sitzung der Bundestagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes bereits um acht Uhr morgens.

Für den Wiederaufbau des Bundes.

Als erster Punkt auf der Tagesordnung stand die zweite Empfehlung des Komites für Bundesangelegenheiten, einen Antrag des Bezirkes Indiana gutzuheißen auf Schaffung eines Fonds von einer Million Dollars. Die Zinsen dieses Betrages, welcher selbst unangetastet und gewissermaßen nur ein Reservefonds bleiben soll, sollten dazu verwandt werden, dem Bund die Mittel an Hand zu geben, ohne Rücksicht auf die Kostenfrage vorzugehen mit den notwendigen Arbeiten für den Wiederaufbau und die Ausdehnung des Bundes.

Verhältnismäßig nur kurz war die Debatte. Von vornherein zeigte es sich, daß die überwältigende Mehrheit der Delegaten sich großes von dem Plane verspricht. Wenn auch die Zweifler nicht fehlten und warnend ihre Stimmen erhoben, so kam doch schließlich dieser Vorschlag mit großer Begeisterung einstimmig zur Annahme. Natürlich verhehlten sich die Turner nicht, daß eine derartige gewaltige Aufgabe nicht in einem Monat, auch nicht in einem Jahre gelöst werden kann, sondern Zeit zur Durchführung gebraucht wird, doch sprachen sie ihre Genugtuung darüber aus, daß wenigstens endlich einmal ein Anfang in dieser Hinsicht gemacht wurde.

Daß aber die Turnerdelegaten nicht nur Beschlüsse fassen, sondern daß sie auch tatkräftig handeln können, dafür wurde der Beweis geliefert, als Turner Henry J. Thiel von Pittsburg den Antrag stellte, mit dem Sammeln für den Millionenfonds sofort unter den Delegaten zu beginnen. In kaum 10 Minuten waren $7025 gezeichnet, davon von denen des Bezirks Illinois $1125. Turner Wild von Chicago schlug gleichzeitig die Vornahme einer Penny-Kampagne unter den Turnschülern vor und fand mit seinem Vorschlag freudigen Anklang.

Zunächst kamen eine Anzahl weiterer, hauptsächlich auf die Art und Weise der Geschäftsführung in dem Bundesvorort und den Einzelbezirken bezüglicher Empfehlungen zur Annahme, und dann setzte wieder eine längere Debatte ein.

Beide Sprachen zulässig.

Zwei Empfehlungen waren es, welche die Veranlassung dazu gaben. Zuerst der Antrag, alle Geschäftsverhandlungen, Korrespondenzen, Berichte usw. in beiden Sprachen, in der deutschen sowohl als auch in der Landessprache, zu führen. Diese Empfehlung kam zur einstimmigen Annahme gegen den Minderheitsbericht des Turners Rautenberg vom Bezirk West New York, welcher befürwortete, nur die Landessprache anzuwenden. Die Aenderung des Namens Nordamerikanischer Turnerbund in Amerikanischer Turnerbund kam gleichfalls einstimmig zur Annahme.

Dem langjährigen verdienstvollen Bundesturnlehrer George Brosius, der in finanzieller Hinsicht unter schweren Schicksalsschlägen zu leiden hatte, wurden vom Bund $400 für geleistete Dienste bewilligt. Den Bezirken Rocky Mountain und Süd Central wurden wegen ihrer mißlichen finanziellen Lage die schuldigen Bundessteuern erlassen.

Ein Vertreter des neu zu erwählenden Bundesvorortes soll den Bezirk Connecticut besuchen, damit dieser, welcher seinen Austritt aus dem Bund für den 1. Januar 1920 in Aussicht gestellt hatte, dem Bunde erhalten bleibt.

Die Anstellung eines neuen Bundesbeamten, eines sogenannten Feldsekretärs (Field secretary), wurde beschlossen, auch die Schaffung einer Organisation von Turner-Späherjungen — Turner Scouts — gutgeheißen.

Ueber die Zukunft des Bundesorgans, der Amerikanischen Turnzeitung, wurde hin und her gesprochen. Es kam zum Ausdruck, daß die Zeitung ein Bindeglied werden müsse zwischen den einzelnen, zum Bund gehörenden Vereinen. Die Anregung wurde gemacht, die Zeitung den Bundesmitgliedern einfach ins Haus zu schicken und dann von jeden. Mitgliede eine Extrasteuer von einem Dollar zu verlangen, doch stellte sich die Unmöglichkeit der Durchführung dieses Vorschlages heraus.

Auf Antrag des Turners Grand aus Chicago wurde schließlich beschlossen:

a) das Halten des Bundesorgans obligatorisch zu machen;

b) den Bundesvorort zu beauftragen, eine Vorlage auszuarbeiten, um eine wöchentliche oder monatliche Zeitschrift herauszugeben, und diese Vorlage den Vereinen zur Urabstimmung zu unterbreiten.

Dann trat Vertagung bis zwei Uhr nachmittags ein.

Sei es nun, daß die Delegaten nachgerade durch die Verhandlungen ermüdet wurden oder möge es auf einen Zufall zurückzuführen sein, Tatsache ist es jedenfalls, daß die Geschäfte am Nachmittag in schnellerer, man möchte beinahe sagen, freudigerer Weise abgewickelt wurden, wodurch es ermöglicht wurde, die Tagsatzung noch heute zum Abschluß zu bringen, nachdem schon die Befürchtung laut geworden war, daß noch ein weiterer Tag dazu nötig sein würde.

Der Mangel an Turnlehrern.

Der Ausschuß für Seminarangelegenheiten brachte einen Antrag ein, von dem die Leitung der Anstalt die Hoffnung hegt, daß er dazu beitragen wird, dem chronischen Mangel an Turnlehrern in den Turnvereinen wenn auch nicht ganz zu beseitigen, so doch stark zu mildern. Die Empfehlung, welche einstimmige Annahme fand, sieht vor, daß die einzelnen Bezirke das Recht haben sollen, geeignete Kandidaten zur unentgeltlichen Absolvierung eines besonderen, auf ein Jahr berechneten Ausbildungskurses zum Turnlehrer vorzuschlagen. Diese Kandidaten, welche mindestens 18 Jahre alt sein sollten, müßten sich als Gegenleistung verpflichten, nach beendigtem Kursus mindestens zwei Jahre einem zum Bunde gehörenden Turnverein als Turnlehrer zu dienen. Dieser Spezialkursus soll jedoch nur dann abgehalten werden, wenn mindestens acht Teilnehmer vorhanden sind.

Beschlossen wurde weiterhin, auf vier Jahre ausgedehnte Sommerkurse von je vier Wochen zu veranstalten, an denen nur die bis zu einem gewissen Grade zweckmäßig vorgebildeten Vorturner zugelassen werden sollten.

Von der von gewisser Seite angeregten Erhöhung der Bundeskopfsteuer von 35 Cents auf 50 Cents wurde abgesehen, da, wie viele Delegaten mitteilten, in ihren Vereinen dadurch Unzufriedenheit erweckt werden würde. Dem Bundes-Schatzmeister wurde gestattet, im Notfalle mit Zustimmung des Bundesvorortes etwa nötige Gelder der Summe zu entnehmen, welche für das Bundesseminar beiseite gesetzt wurde. Diese Summe wurde, wie in den letzten Jahren, wieder auf $6000 festgesetzt.

Der folgende, vom Bezirk New York eingebrachte Beschlußantrag wurde einstimmig gutgeheißen:

Gegen alle Zwangsgesetze.

„Die Suspendierung der Rede- und Preßfreiheit und die Verkürzung des Rechts der Versammlung zur Förderung zweckmäßiger Bestrebungen während des Weltkrieges haben Zustände hervorgerufen, die in der Republik der Vereinigten Staaten von Amerika für unmöglich gehalten wurden. Reaktionäre Organisationen, von der Geldmacht dieses Landes mit Mitteln reichlich versehen, wurden gegründet, um ihre egoistischen Bestrebungen im öffentlichen Leben Amerikas durchzusetzen.

„Diskussionen abweichender Meinungen wurden oftmals brutal unterdrückt. Getreu unseren Grundsätzen, die wir in der harmonischen freiheiten Entwicklung des Einzelnen im demokratischen Gemeinwesen das erstrebenswerte Ziel erblicken, vollauf bewußt der Pflichten, die jedermann gegenüber seinen Mitmenschen in ökonomischer, politischer und sozialer Beziehung erfüllen sollte, erachten wir es als zweckdienlich, daß sowohl der Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes, als auch die einzelnen Vereine sich öffentlich mehr betätigen und zwar wenn möglich in Verbindung mit gleichgesinnten fortschrittlichen Kreisen des amerikanischen Volkes.

„Wir haben volles Vertrauen zur freien Diskussion aller Fragen des politischen und wirtschaftlichen Lebens des Volkes und erblicken in der Einführung des Referendums und der Rückberufung der erwählten Beamten das beste Mittel, krasse Uebelstände abzuschaffen.

„Wir nehmen entschieden Stellung gegen alle Zwangsgesetze, die eine Beschränkung der Lebensgewohnheiten herbeiführen, besonders verdammen wir die Prohibition, die jetzt eingeführt werden soll, als unamerikanisch und undemokratisch, des amerikanischen Volkes unwürdig und aller gesunden Vernunft hohnsprechend."

Der vom Bundesvorort angeregten Einteilung des Bundes in sieben Kreise wurde zugestimmt, und es wurde beschlossen, Tagsatzungen, Turnfeste usw. sowohl im Bund als auch in den Kreisen und in den Bezirken abzuhalten.

Dem Bezirk Indiana wurde auch für die nächsten zwei Jahre der Bundesvorort überlassen. Der Bundesschriftwart Turner Steichmann dankte der Tagsatzung im Namen auch der anderen Bundesbeamten für das ihnen durch diesen Beschluß bewiesene Vertrauen und gab die Versicherung ab, daß sie auch in Zukunft ihre ganze Kraft dem Bunde widmen würden.

Chicago auserkoren.

Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, im Jahre 1921 in Chicago nicht nur die regelmäßige nächste Bundestagsatzung abzuhalten, sondern unmittelbar vorher auch ein großartiges Bundesturnfest zu veranstalten, das alles bisher Dagewesene in dieser Beziehung in den Schatten stellen soll. Turner Grand überbrachte der Tagsatzung eine in herzlichen Worten abgefaßte Einladung des Bürgermeisters Thompson.

Turner Willig erinnerte die Delegaten daran, daß sie durch den gefaßten Beschluß, ein Bundesturnfest abzuhalten, eine weitgehende Verpflichtung übernommen hätten und nunmehr auch alles in ihrer Macht Stehende tun müßten, das Fest zu einem durchschlagenden Erfolg zu machen. Bei der Größe des in Aussicht genommenen Festplatzes — des neu zu erbauenden Stadions — könne eine nachhaltige Wirkung auf die Zuschauer nur durch große Massen erzielt werden, und diese Massen herbeizuschaffen, dazu müßten alle Bezirke und in den verschiedenen Bezirken wiederum die einzelnen Vereine mithelfen.

Ein Antrag wurde angenommen, den technischen Ausschuß des Bundes anzuweisen, in Verbindung mit dem Festausschuß des nächsten Bundesturnfestes, bis spätestens zum 1. Januar 1920 solche Veränderungen in der Bundesturnfestordnung vorzunehmen, als nötig sind, um das Vereinswetturnen auf dem Turnfest zur Vorführung zu bringen. Der technische Ausschuß wird ferner angewiesen, auch die nötigen Vorkehrungen zu treffen, um die Beteiligung von außerhalb des Bundes stehenden turnerischen Organisationen am Wettbewerb zu ermöglichen.

Damit waren die der Tagsatzung vorliegenden Geschäfte erledigt. Die Delegaten ehrten das Andenken des vor einigen Tagen verstorbenen Turners Francis P. Becker, des früheren langjährigen Sprechers des St. Louis Turnbezirks, durch Erheben von den Sitzen. Dann sprach der Sprecher dem gastgebenden Verein, der Louisville Turngemeinde, für die dargebotene Gastfreundschaft den Dank der Tagsatzung aus, und unter Absingung des machtvollen Turnerliedes „Ein Ruf ist erklungen" kam die 27. Bundestagsatzung des Amerikanischen Turnerbundes zum Abschluß.

Gewissermaßen als Abschiedsfestlichkeit veranstaltete die Louisville Turngemeinde am Abend in der Turnhalle einen großen Festkommers mit Damen, bei welchem manch frohes Lied erschallte und mancher Humpen geleert wurde auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des Bundes.

A. Danneberg.

Dr. F. O. Carter
Auge, Ohr, Nase, Hals
Spezielle Preise für Brillen:
Vergoldete $4, $5, $6, $7, $8
Massives Gold....$6, $7, $8, $9, $10, $12
Augenleiden behandelt.
22 Jahre an State Straße.
Franklin O. Carter, M. D.
Nr. 120 S. State Str., zweiter Floor, eine Tür nördlich von The Fair.
Täglich 9 bis 6, Sonntags 10 bis 12.

Parteilose Delegatenwahlen.

Dem. Countyparteileitung schlägt sie zum Verfassungskonvent vor.

Erwählung der Delegaten zum staatlichen Verfassungskonvent ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung und ein dahingehendes Abkommen mit der republikanischen Parteileitung wurde in der gestrigen Sitzung des Vollziehungsausschusses der demokratischen Countyparteileitung befürwortet. Die Befürworter des Plans geben als Grund dafür den Wunsch an, die Wahl von möglichst tüchtigen Männern in den Verfassungskonvent zu ermöglichen. In republikanischen Kreisen spöttelt man darüber, daß die Demokraten auf diese Weise etwas für ihre Partei zu retten suchen, da sie sich wohl bewußt seien, daß die Partei in der nächsten Zukunft nicht die geringste Aussicht auf Erfolg habe.

Die demokratische Parteileitung beschloß, ihren Plan der republikanischen Parteileitung zu unterbreiten, und betraute damit George E. Brennan, John F. O'Malley und Dennis J. Egan. Brennan, von dem der Plan auszugehen scheint, erklärte, daß unter den Bestimmungen des Gesetzes, das die Wahl zweier Delegaten in jedem Senatsbezirk vorsieht, z. B. David E. Shanahan in seinem Senatsbezirk nicht zum Delegaten erwählt werden könne, da der Bezirk überwältigend demokratisch sei. Das sollte vermieden werden. Wie der Plan sich in der Praxis durchführen lasse, sei noch fraglich. Brennan befürwortete, die Association of Commerce, den City Club, die Civic Federation und ähnliche Organisationen tüchtige Männer als Kandidaten für den Verfassungskonvent auswählen zu lassen.

„Leset die Sonntagpost".

Im Schieber-Hotel.

Aus der Zeit der Nahrungsmittelnot in Deutschland.

Die Halle des Grenzhotels füllt sich. Zwischen eleganten Gehpelzen schieben sich die Hyänen der Zunft über die Wahlstatt; zerknitterte Männchen fahlen Alters, kräftige Jungens lungern herum und angeln nach einem Blick, der sie in einen Winkel außer Hörweite kommandiert. Irgendwo in der Stadt haben sie ihr Vermögen — zehn Pfund Schokolade oder hundert Gramm Santonin — vergraben, irgendwo in ihren Träumen fließen Ströme von Zimtöl, auf geheimen Wegen gepumpt, häufen sich Berge türkischen Tabaks. Sie stehen an Treppenpfosten gelehnt und ihre Augen telegraphieren drahtlos kreuz und quer. Der schöne Mann kommt die Treppe herunter — der Läufer auf der Treppe hat Löcher bekommen, die Jagd nach dem Einfuhrschein ist über ihn hinweggegangen, jahraus, jahrein — der schöne Mann läßt sich in den Korbsessel fallen und hält Cercle ab. Phantastische Gerüchte gehen über ihn um: er soll so viel echte Ausfuhrscheine besitzen wie alle anderen zusammen; er schreibt zweifelhafte Schecks aus, die prompt honoriert werden, und wird von einem aktiven Bankdirektor auf offener Straße gegrüßt. Er soll eine Tochter haben, der er sechs Einfuhrbewilligungen als Mitgift geben kann. Er soll — aber nur die Dame mit der roten Jacke weiß und lächelt.

Plötzlich ist eine merkwürdige Stille über das Vestibül gekommen. Einige sind verschwunden — warum, wohin, durch welche Tür? Niemand weiß es. Der junge Herr aus Krotoschin und der Bielefelder sehen sich an wie Tiere, denen der Ausweg versperrt ist, und lächeln fatal und beklommen in die Luft. Man hört die Tragödin aus Wien erregt schnaufen und mit Eidechsen-Fingern ihren Pompadour durchsuchen. Der schöne Mann hat einen Zettel aus der Tasche gezogen, auf dem die Züge, Ankunft und Abfahrt, verzeichnet sind. Er beginnt über das Beamtentum zu schimpfen, über seine Borniertheit, seine Arroganz; vor und nach der Revolution, es sei sich gleich geblieben. Alle nicken. Ich begreife gar nicht, was sie mit einem Male nur haben. Verloren und verstaubt hängt über ihren Köpfen ein Plakat an der Wand: „Gebt euer Gold dem Vaterlande!" Niemand sieht es, niemand hat es in all den Wochen je gesehen; es ist nur so hängen geblieben wie ein vergessener Regenschirm. Da öffnet sich eine Tür, und die kleine Elsässerin geht an den Tisch, an den Korbsesseln vorbei, erregt und hastig und sagt — sie weiß nicht mehr, welche Sprache sie spricht — mit halber Stimme, aber hart wie splitterndes Glas: „On a arreté trois pour schiebertage!"

Die Wände des Vestibüls erbleichen im Wiederschein kalkweißer Gesichter ringsum. Ich stehe auf: meine Sprachkenntnisse sind um ein hübsches Wort bereichert.

Der alte Herr.

(In Pfälzischer Mundart.)

Der Kindsmagd begegnet e alter Herr.
Gott's Blitz, die Magd is schee,
Sie hot e kleenes Kind uffm Arm,
Der alte Herr bleibt steh.

„Ei was e schee Kindche," sächt er zu ihr,
„Wie frisch die Aagelin sin,
Un die Bäckcher grad wie die Rose so rot
Un niedliche Grübcher drin.

Du bischt gwiß brav, du goldich Ding,
Mier kann jo nich artiger sei,
Ich gäb viel Geld drum, hätt ich dich
Un wärscht du Engelche meil"

Un wie er so redt, so hat er nor alls
Nit 's Kind, sondern 's Mädche betracht,
Die hot sich drbei ihrn Teel gedenkt
Un hot ganz heemlich gelacht.

„Ei," sächt se zum Kind, „saach: Lieber Herr,
Wann Sie eso freundlich sin,
So kaafe Se mer aach e neui Haub,
Damit ich noch hübscher bin."

Do grabblt der Alte gar gschwind im Sack
Un holt e paar Taler raus,
Und gebt se der Magd voller Zärtlichkeit
Als wär's e Blumestrauß.

Die nemmt se un fächt zu dem Kleene: „So!
Jetz geb aach e Händche dem Herrn,
Dann jetziger Zeit is's e Seltenheit,
Hot eenr di Kinnr so gern."

Do fährt 'm des Kind mit der Hand ins Gesicht,
Un sie sächt: „Befehl mich gar 'chee!"
Un geht widder fort un der Alte guckt
Un guckt un bleibt als noch steh.

Do hat er zwee Sache gsehe noch:
's Kind hat 'm mi'm Armche gwinkt,
Un drei junge Soldate, die habe die Magd
Mit Kichre un Scherze umringt. —

Ich weeß nit, des ee wie des anner war
Zuscht nit sei bsunnerer Spaß,
Dann er hot nit gwinkt dem freundliche Kind
Un gebrummelt hot er so was.

— Halbtrauer. „Ist es wahr, dein Onkel ist so krank, daß du auf alles gefaßt sein mußt?"

„Du irrst, nicht auf alles. Ich erbe nur die Hälfte."

— Gefährliche Probe. — „...Ein Rezept haben Sie nicht mitgebracht? Ja, was sollen denn das für Pillen sein, die Ihre Frau haben will?" — „Dees weiß i' aa' net ... Sie könnt mir ja verschied'ne zur Auswahl mitgeb'n!"

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Aus dem sozialen Leben Frankreichs.

(Pariser Brief der „Neuen Zürcher Zeitung".)

Der Kongreß der Federation der Eisenbahner, der Mitte Mai in Paris tagte, ist symptomatisch durch die Betonung der beiden Tendenzen, die im Schoße des französischen Syndikalismus nebeneinander fortbestehen: die revolutionäre und die reformistische. Ein offizieller Redner hat zwar erklärt, daß es sich mehr um einen Streit um Worte als der Doktrinen handle und die „Confederation Generale du Travail" auch dann auf dem Boden des Klassenkampfes bleibe, wenn sie auf dem Wege der Diskussion mit den Unternehmersyndikaten die Verwirklichung der Arbeiterforderungen verfolge. Die Debatte zwischen den Anhängern des Umsturzes nach bolschewistischem Muster und denjenigen der Verhandlungsmethode ließ nichtsdestoweniger die Leidenschaften aufeinanderprallen; die ersteren verwerfen jede Zusammenarbeit des Proletariats mit dem Kapitalismus — und handle es sich um den Wiederaufbau der zerstörten Landesteile oder die Mitwirkung an der Internationalen Arbeitergesetzgebung, wie sie sich der Sekretär der C. G. T., Jouhaux, hat zuschulden kommen lassen — und bezeichnen die soziale Reform als einen „Circulus vitiosus". Die nationale Richtung, zu deren Sprecher sich der Sekretär des Eisenbahnverbandes Bidegarray machte, und der heute noch die Mehrheit der französischen Gewerkschaften Gefolgschaft leistet, wies umgekehrt auf die erzielten Resultate: Achtstundentag, Minimaltarif, paritätische Kommissonen, hin, die dem revolutionären Programm: „Alles oder nichts" vorzuziehen seien. Immerhin kann sich auch der „nationale" Syndikalismus nicht von der Politik freihalten, die nach überstandener Kriegsgefahr in die alten Geleise der Internationale zurückkehrt, statt sich auf die wirtschaftliche Domäne zu beschränken und der sozialistischen Partei diese Tätigkeit zu überlassen. Die C. G. T. gräbt sich mit ihrer Einmischung in die Politik Frankreichs einen mächtigen Zustrom aus anderen Kreisen des Volkes ab.

Denn der Syndikatsgedanke ist eine der sichtbarsten Kundgebungen des neuen politisch-wirtschaftlichen Geistes, den der Krieg und seine sozialen Folgen gezeitigt haben. Der 1. Mai war mit einer bisher unbekannten Disziplin aller Erwerbsklassen begangen worden, wobei zum erstenmal die Arbeitgeberverbände ihren Mitgliedern das Feiern ebenfalls zur Pflicht machten. Presse, staatliche Verwaltung, kommunale Transportanstalten, Vergnügungs- und Trinklokale beobachteten die Streikparole nicht weniger gewissenhaft wie die Syndikate der Bourse du Travail". Selbst die Eisenbahnen markierten ihre Solidarität mit der arbeitenden Welt durch eine Unterbrechung von fünf Minuten, so daß in einem gegebenen Momente in ganz Frankreich „alle Räder stillstanden, weil der starke Arm der C. G. T. es so gewollt". Seither sind neue Lohnstreits gefolgt, in der Bekleidungsindustrie, wo er fortdauert, im Bankfache, wo die Angestellten über die Koalition des Crédit Lyonnais, der Société Générale, des Comptoir d'Escompte nach zwölf sehr korrekt verlaufenen Kampftagen den Erfolg davontrugen. Die Pariser Bankunternehmen, die geglaubt hatten, mit ihrem haustreuen Personal durchzuhalten, und es abgelehnt hatten, mit dem Syndikat der Angestellten auf korporativem Fuße zu verhandeln, mußten den Einigungsvorschlag des Arbeitsministers Colliard, — eines ehemaligen Arbeiters, den Clemenceau zum Minister gemacht — annehmen.

Der Ruf nach gewerkschaftlichem Zusammenschluß wird unter dem Druck der täglich schwieriger werdenden Existenzbedingungen heute selbst von denjenigen erhoben, die die Fahne des Individualismus hochgehalten und bis vor kurzem den Syndikalismus als recht für schwielige Hände betrachtet hatten. Den Reigen eröffneten die Bühnenkünstler, die sich zu einer „Fédération du Spectacle" zusammengeschlossen haben, in welcher sie sich nach Kategorien gruppieren. Die kleinen Rollen und Choristen fordern einen Minimaltarif und Schutz vor der illoyalen Konkurrenz durch die sogenannten Vedettes, bezahlende „Schauspielerinnen". Im Theater wie in der Presse grassiert das Amateur-Unwesen, das auf die Bezahlung der Berufsangehörigen drückt und von den Syndikaten als das moderne Pfuschertum bekämpft wird. Die dramatischen Autoren konstituieren sich ihrerseits zu einer wirtschaftlichen Interessenvertretung. — Die Universitätsprofessoren, die Beamten, die Journalisten, die freien Literaten und Künstler tragen sich mit syndikalistischen Plänen, ohne über die einzuschlagende Richtung völlig klar zu sein. Bekanntlich vertreten die Lehrer schon seit Jahren eine Politik, die auf Anschluß an die C. G. T. hinzielt, während das höhere Beamtentum als Hüter der Gesetze das Streikrecht bisher nicht zu fordern wagte. Die Verdreifachung des Lebensunterhaltes, dem die Besoldung in den geistigen Berufen nirgends mehr entspricht, treibt mit elementarer Gewalt diese Klassen nach dem Beispiel der organisierten Arbeiterschaft zur korporativen Selbsthilfe. Man denke, daß die Straßenkehrer in Paris einen Minimallohn von 18 Fr. verlangen, während ein Gymnasiallehrer mit der Hälfte auskommen muß! Der junge Elektriker, der am 1. Mai bei einem Zusammenstoß mit der Polizei erschossen wurde, verdiente 30 Fr. im Tage. Man kann sich da fragen, ob die Arbeiterschaft wirklich Ursache hat, gegen die gesellschaftliche Ordnung zu protestieren, die ihre Interessen so trefflich wahrt! In den Kreisen der Schriftsteller und Künstler steht man vollends vor einer „misère dorée". Der Tagesschriftsteller, der für eine Zeitung schreibt, erhält für seine „Kopie" nicht mehr als vor dem Kriege; der Literat, der vom Absatz seiner Bücher lebt, verkauft die Hälfte, seit die Verleger den Preis auf 4 Fr. 50 statt 3 Fr. erhöhten. Ein Journalist erzählte, daß ihm die Stellung als Korrektor mehr einbringe, als wenn er die Artikel selbst schriebe. Ein Maler schilderte uns, wie er für seine Farben, seine Pinsel, seine Leinwand das Drei und Vierfache ausgibt, ohne unter den neuen Reichen das Mäzenatentum der alten Gesellschaft anzutreffen.

Kurz, die intellektuellen Berufe stehen vor einer Situation, wo sie einzig die Wahl haben, zu verhungern oder nach Bundesgenossen im sozialen Kampfe Ausschau zu halten. Diese Bundesgenossen sind nun keineswegs immer leicht zu finden, da die „Proletarier im schwarzen Jackett" wegen ihrer verfeinerten Sitten und ihrer Affinität mit der Bourgeoisie das Mißtrauen der Arbeiterschaft erregen. Die Antwort der C. G. T. an das neugegründete Journalistensyndikat, das sich der Buchgewerkschaft (Fédération du Livre) anschließen wollte, bildet ein klassisches Beispiel.

Weit entfernt, in den Zeitungsschreibern eine Korporation zu begrüßen, die der Arbeiterschaft intellektuelle Waffen gebracht hätte, erklärten die Typographen im Einverständnis mit der Leitung der C. G. T.: „Euer Anschluß ist für den Augenblick nicht möglich. Er würde übel aufgenommen werden. Ihr bringt in unsern Augen nicht genügend Garantien für eure Unabhängigkeit. Eure Vergangenheit spricht gegen euch!" Dieser Affront hat die Zeitungsschreiber zu einer richtigern und würdigern Auffassung ihrer sozialen Mission geführt. Paul Brulat, der Zola verwandte Schriftsteller des Volkes, rief aus: „Alles, nur nicht auf meine Gedankenfreiheit Verzicht leisten!" Statt in der C. G. T. sich von einer marxistisch eingeschworenen Minderheit tyrannisieren zu lassen, steuern heute die geistigen Arbeiter einer „Confédération Générale des Intellectuels" entgegen, d. h. einer Organisation, die alle Zweige der geistigen Berufe umfaßt und eine unabhängige Stellung zwischen den Arbeiter- und Unternehmerverbänden einnimmt, nach dem alten Plane Fouriers. In der demokratischen Zeitung „Le Pays", die eine Kampagne in diesem Sinne eröffnet hat, schreibt der Sozialreformer Dr. Toulouse: „Die Intellektuellen bilden die wahre Macht eines Landes. Der Arbeiter kann in größerm oder geringerm Maße durch die Maschine ersetzt, das Kapital durch Vergesellschaftung ausgeschaltet werden. Einzig die Intellektuellen sind unersetzbar, weil sie die höchste geistige Funktion des Menschen verkörpern. Es genügt, daß sie sich gemeinsam zur Arbeitsniederlegung entschließen, um die soziale Tätigkeit der andern rasch zu unterbinden. Man hat es in Deutschland gesehen, wo die bürgerlichen Streike das öffentliche Leben der Städte lahmlegten, die die Arbeiter unter ihre Diktatur bringen wollten. Worauf warten die Vertreter der geistigen Berufe, um sich zu einer Föderation zusammenzuschließen, in der jede Kategorie: die Aerzte und Apotheker, die Advokaten und Notare, die Professoren und Volksschullehrer, die Ingenieure und Techniker, die Schriftsteller und Journalisten, die Magistraten und Schreiber ihre Rolle zu spielen hätte? Ihre Vereinigung würde allen das Maximum der Gerechtigkeit verschaffen, weil sie das Maximum der Vernunft verkörpern; auf einer höheren geistigen Kultur beruhend als die Organisationen der Arbeiterschaft wie des Unternehmertums, könnten sie das wahre Attraktionszentrum für eine harmonische Gruppierung aller Elemente der Gesellschaft werden."

Dieser Gedanke erscheint unter den gegenwärtigen sozialen Umständen keineswegs utopisch. Die kaufmännischen Berufe schwanken, nach welcher Seite sie sich wenden sollen, auf die der Arbeiter- oder der Unternehmerorganisation. Der Anschluß an die Gewerkschaften befriedigt sie nicht völlig — man hat es am Beispiel der Bankstreike gesehen — in der Familie der großbürgerlichen Interessenverbände gleichen sie zu sehr armen Verwandten. Ihr Platz wäre in der oben beschriebenen Organisation der geistigen Berufe. Nachbarn des Unternehmertums, zu dem aufzusteigen ihnen nicht verwehrt ist, Brüder des Proletariats, nach ihren Arbeitsbedingungen, sind sie berufen, eine Mittlerrolle von nationaler Bedeutung zu spielen.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Spart Geld an Waists

Jede Dame wünscht eine Auswahl kühler, frischer Tub-Blusen für diese warmen Tage — und diese zwei speziell markierten Gruppen offerieren sehr ausgezeichnete Gelegenheiten, dieselben daraus auszuwählen.

Ihr könnt wählen aus einer Anzahl vorzüglicher Sheer Voile Waists aus diesem großen Sortiment für sehr wenig Geld. Es sind Farben und Fassons, die Jedermanns Geschmack entsprechen. Die populären runden Hals und Buster Brown Kragen sind mit eingeschlossen. Diese hübschen Waists sind sehr speziell markiert für diesen Verkauf zu nur 1.35

Gestreifte Voile Waists, hübsche Modelle von vorzüglicher Qualität Novelty Voile in schmalen und breiten Streifen, gute Auswahl von Fassons und Farben, alle haben weiße Pique Kragen und Manschetten; Eure Auswahl von diesen schönen kühlen, modernen Waists in dem geldsparenden Verkauf zu..... 1.65

Dritter Floor.

Schürzen und Porch-Kleider

Zu Geld ersparenden Preisen

Große Cover-all Schürzen aus guter Qualität Percale, in hübschen hell figurierten Mustern und einfachem rosa und blau; runde Kragen, zwei große Taschen und Gürtel, elegantes schwarzes und weißes Piping, Gr. 36—44, 1.50

Extra Größe Cover-all Schürzen, blau und weiß od. schwarz und weiß gestreifter Percale; runder Hals, Seitenknöpfe, Gürtel und eine Tasche nett piped in weiß; Größen 46 bis 50; regulär $1.98 — spez. für diesen gelderſparenden Verkauf zu.. 1.69

Japanese figur. baumwoll. Crepe Kimonos, sehr hübsche Muster, in Schattierungen von Rose, blau, Tan, rosa, grün und Lavender; $2.50 Werte, zu 1.95

Porch Kleider aus figurierten Voiles, Lawns und weiß punktiertem Swiß— ein Modell aus figuriert. Voile, mit Shawlkragen u. Cuffs aus Sheer weißer Organdie, $5 bis zu 7.98

Athletic Union Suits für Damen

Wundervolle kühle und bequeme Kleidungsstücke für Sommergebrauch, aus zartem Croßbar Stoff gemacht, Bodice Top mit Spitzen Beading eingefaßt, Band Schulter-Streifen, Größen 34 bis 44, ein vorzüglicher $1.75 Wert, sehr speziell für diesen Verkauf markiert, zu 1.45

Dritter Floor.

Rester in modernen Seidenstoffen

Vorzügliche seidene Suitings, seidene Kleiderstoffe und seidene Waist-Längen in dieser großen Partie von Seidenlängen morgen zum Verkauf, farbig und schwarz, einfach und fancy, alle yardbreit, sehr niedrig für diesen gelderſparenden Verkauf markiert, die Yard zu .... 1.18 & 1.48

Spezieller Verkauf von feinen Waschstoffen

Ueberschußlager eines Fabrikanten von hübschen seidegemischten Voiles, alle gut gewebten Sorten, Auswahl $1 u. $1.25 Qual., spez., Yard ...... 48c & 68c

40-zöll. nahtlose Kissen Tubings — die 58c Sorte — 10 Yards an jeden Kunden, Yard .. 45c

$2.50 und $3 reinwoll. navyblaue und schwarze Serge, für Skirts, Suits etc., alle ½ Yards breit, Längen von 2 bis 5 Yards jede, sehr speziell die Yard zu 1.79

Weiße und rosa Plissé Crepes — einfache Schattierungen, die beste Qualität — 10 Yds. an jeden, Yd. 35c

Zweiter Floor.

Ginger Oel, Root Bier, Zitronensoda, Sarsaparilla, Strawberry od. Birch Bier, Quartflaschen, Eure Auswahl für 15c

Fancy Oolong Tee, bester für Eistee — Pfund ... 39c	Butter, Munger's feinste Elgin Creamery — Pfund zu nur 55c	Bohnen, 1 Pfd. Bchſe. Boston Baked Pork & Beans in Sauce, Geo. Van Camps, Büchse 5c	Heringe — Booths, in ovalen Tins — Tin . 16c
Soda Crackers, od. Ginger Snaps, fancy, reg. 20c — Pfund zu 12½c	Ozell, das delikate Fruchtsaft-Sommergetränk; Pintflasche nur 10c	Kaffee „fancy Peaberry, frisch geröstet, Pfund ... 39c	Loganberry Saft, Rhez Brand, regulär 10c Flasche — 3 für nur ... 19c

Frisch gefangener Weißfisch, Pfund, 20c

Mackerel, frisch gefangen, direkt aus Boston, das Pfund zu nur 20c	Haddock, Codfisch oder Flounders, frisch gefangen — Pfund .. 12c	Beef, Plate Corn Beef „Our Own Cure — Pfund zu 18c	Beef, Chuck Roast of Native Beef, das Pfd., sehr spez. zu 18c

Siebenter Floor.

Robert Cannefer, Billardmeister.

— Die Klatschbase. — „Einen Augenblick, Moosbacherin; von meiner Nachbarin muß ich Ihnen etwas erzählen." — „O, weh, mir scho...; ist's was Schlechtes?" — „Na, lassen Sie 'mal hören; ich kann ja auch mit der nächsten Zug fahren!"

— Der Schnarcher. — Stadtkind (vor einem Schweinestalle): „Mutti, die Schweinchen wie der Papa schläft."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY
223—225 W. Washington St.
Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago   Telephon: Franklin 5900   Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 150.

Zur angedrohten Milchverteuerung.

Das andauernde Streben der Milchpreise, in die Höhe zu klettern, wird in absehbarer Zeit entweder zu einem tatkräftigen Einschreiten der Behörden oder zur Selbsthilfe seitens des überteuerten Publikums führen müssen. Die Milch ist ein Nahrungsmittel, das große Teile der Bevölkerung, und zwar gerade solche, die wirtschaftlich am schwächsten sind, nicht entbehren können. Erfährt man da, daß Hunderttausenden und Millionen dieser Nährstoff durch die Art und Weise seines gegenwärtigen Verschleißes um hundert Prozent oder noch mehr verteuert wird, so drängt sich einem unwillkürlich die Frage auf, weshalb denn keine Abhilfe gegen einen derartigen Mißstand geschaffen wird, weshalb sich das amerikanische Publikum diese Ausbeutung — denn etwas anderes ist es nicht — so ruhig gefallen läßt, weshalb es Tag um Tag seine sauer verdieten Cents und Dimes an Mittelmänner abgibt, bloß damit diese ihre überflüssigen und kostspieligen Betriebe aufrecht erhalten und einen beträchtlichen Ueberschuß in die eigene Tasche wandern lassen können.

Daß die heute in Chicago und an den meisten anderen Plätzen im Lande beliebte Art des Milchverschleißes ein verschwenderisches System darstellt, das die Verteilung der Milch an die Haushalte übermäßig verteuert und viele Arbeitskräfte zu überflüssiger Arbeit heranzieht, die anderweitig besser verwertet werden könnten, ist in den Zeitungen seit Jahr und Tag immer wieder von Neuem betont worden. Das gegenwärtige System ist ein Luxus; aber nicht bloß die Reichen zahlen diese Luxuspreise, sondern in höherem Maße noch die Arbeiter, die meist kinderreichere Familien besitzen als die Plutokraten an der Goldküste. Man hat auch auf den Weg hingewiesen, den man beschreiten müßte, um dem Uebel ein Ende zu machen. Bisher vergebens. Die Reichen scheinen kein Interesse daran zu nehmen, daß die armen Leute ihre Milch mit Luxuspreisen bezahlen müssen. Die Mittelklassen schelten zwar ausgibig, wenn die Milch wieder und wieder um einen Cent steigt, tun aber nichts, um Abhilfe zu schaffen. Sie zahlen lieber, was von ihnen verlangt wird, als daß sie sich die Mühe machen und mit Gleichgesinnten zusammenschließen, um eine Verbilligung durchzusetzen. Und die arme Bevölkerung ist sowieso nicht in der Lage, irgend etwas zu tun. Der Kampf ums bloße Dasein nimmt sie so in Beschlag, daß sie nicht einmal daran denken können, sich Waffen zur erfolgreichen Abwehr der Lebensmittelverteurer zu schmieden.

Die Untersuchung des Milchverkaufssystems durch die Staatsanwaltschaft wird kaum zu irgend einem greifbaren Ergebnisse führen. Denn es ist nicht vorauszusetzen, daß die Farmerorganisationen oder die Vereinigungen der Mittelsmänner so unvorsichtig gewesen sein sollten, sich bei ihren Verhandlungen und Beschlüssen irgendwelcher Verstöße gegen den Buchstaben des Gesetzes schuldig zu machen. Es wird dabei schon alles mit rechten Dingen zugegangen sein. Dafür pflegen die klugen Korporationsanwälte schon zu sorgen. Und wenn es etwa auf ein Eingreifen der städtischen Behörden wartet, so wird es sich wohl recht lange in Geduld fassen müssen. Denn im Chicagoer Stadtrat hält man zwar gern schöne Reden zum Fenter hinaus, aber im Grunde genommen hält man es auch da lieber mit einflußreichen Unternehmern und Geschäftsleuten, bei denen das Geld im Beutel klingt, als mit den Hungerleidern, die jeden Cent dreimal umdrehen müssen, bevor sie ihn ausgeben. Denn von diesen hat der Politiker nicht viel, während er niemals weiß, ob er nicht einmal die Dienste jener anderen brauchen wird. Eine Hand wäscht bekanntlich die andere. Nur die Hand des Armen muß sich stets allein waschen. Also wer etwa seine Hoffnungen hinsichtlich der Erzielung eines billigeren Milchpreises auf die Entrüstung einiger Stadtväter über die Kostspieligkeit des Mittelmanns gesetzt haben sollte, der dürfte auf Sand gbaut haben.

Die Konsumenten werden, wie schon so oft hervorgehoben worden ist, zur Selbsthilfe greifen müssen, um dem zugestandenen Uebel ein Ende zu machen. Eine solche Selbsthilfe wäre die Gründung einer Milchverschleißgenossenschaft durch die Konsumenten. Zwar könnte eine solche Genossenschaft auch durch einen Zusammenschluß der Farmer zustande kommen. Aber die scheinen dazu keine rechte Lust zu verspüren und mögen am Ende auch größere Schwierigkeiten dabei zu überwinden haben als die Konsumenten. Ein nicht auf Profitbasis, sondern auf genossenschaftlichen Grundsätzen aufzubauender Milchkonsumverein sollte sehr wohl imstande sein, die von ihm vertriebene Milch bei gleicher oder besserer Qualität wesentlich billiger an die Haushalte abzugeben, als es unter dem jetzigen System möglich ist, bei dem die Wagen eines halben Dutzend oder gar noch mehr Molkereien sich in einer und derselben Straße gegenseitig die Kunden abzujagen suchen. Natürlich würden die Mittelmänner, dem Selbsterhaltungstriebe folgend, der Genossenschaft alle möglichen Knüppel zwischen die Beine zu werfen sich bestreben. Mangel an Kapital und Mangel an Geschäftserfahrung sind indessen die Hauptgefahren derartiger Genossenschaftsgründungen. Die Konkurrenz der Mittelmänner wird sich ein solcher Konsumverein unschwer vom Halse halten können. Aber an seiner Spitze müßten Männer stehen, die nicht nur über die erforderliche Wirtschaftserfahrung und Sachkenntnis, sondern auch über große Menschenkenntnis verfügen und das Vertrauen ihrer Mitbürger in uneingeschränktem Maße verdienen. Gibt es unerschrockene Männer dieses Schlages in unserer Stadt und sind sie willig, Vorkämpfer im Kampfe um billige Milch zu werden? Geredet ist innerhalb wie außerhalb des Stadtrats im Laufe des letzten Jahres zur Genüge. Man sollte endlich einmal zu Taten schreiten und den Lebensmittelverteurern zeigen, daß man auch ohne sie fertig wird.

Polen und deutsches Gebiet.

Unter den Bestimmungen des Friedensvertrages, — bisher nicht bekannt gewordene Aenderungen und Zusätze unberücksichtigt lassend, — wird Deutschland an Polen 27,686 Quadratmeilen bisher deutschen Gebiets abtreten müssen. Dieses schließt laut Sektion IV. des Vertrages ein: Oberschlesien, einschließlich Oppeln, Posen und die Provinz Westpreußen am Westufer der Weichsel. Ferner ist der südliche Teil Ostpreußens den Polen zugesprochen, jedoch vorbehältlich einer diese Vereinigung begünstigenden Volksabstimmung. Eine derartige Abstimmung ist unter den neuesten Vertragsänderungen nunmehr auch für Oberschlesien vorgesehen. Der Freihafen Danzig, umgeben von 700 Quadratmeilen Gebiet, umfaßt das zwischen der Weichsel und dem Nogatflusse liegende Delta. Der Prozentsatz der polnischen Bevölkerung in diesem Landesteil ist nur äußerst gering, gleichwohl wird Danzig und das es umgebende Gebiet nahezu vollständig von den Polen beherrscht werden. Für jenen Teil Westpreußens, der östlich von der Weichsel liegt, ist ebenfalls ein Plebiszit vorgeschrieben, doch rechnen die Polen selbst kaum darauf, daß dieses zu ihren Gunsten ausfallen wird. Obwohl die genauen Grenzlinien des neuen polnischen und des deutsch verbleibenden Teils Schlesiens noch nicht bekannt sind, scheint aus vorliegenden Berichten hervorzugehen, daß Polen durch die ihm von der Friedenskonferenz bewiesene Gunst die großen Kohlenbergwerke in Schlesien, die an Ertragsfähigkeit unter den europäischen obenan stehen, erlangen wird. Der deutsch verbleibende Teil Ostpreußens wird, von Deutschland völlig abgeschnitten, wie ein kleines Eiland in dem es an allen Seiten umgebenden polnischen Gebiet verbleiben.

Unter den vorstehenden geschilderten Verhältnissen erscheinen Berichte glaubwürdig, denen zufolge Westpreußen, Ostpreußen und Schlesien, falls sie ganz oder zum großen Teil polnischer Herrschaft untergeordnet werden sollen, beabsichtigen sich zu einem selbstständigen Staate zu vereinigen, und den Kampf um ihre Unabhängigkeit aufzunehmen. Einstweilen und bis zur Veröffentlichung der diese drei deutsche Provinzen berührenden Einzelheiten herrscht dort Ruhe, es ist jedoch zu befürchten, daß sie sich als die Ruhe vor dem Sturm erweisen wird.

Die Chininindustrie — eine Berichtigung.

Herr B. Singer, spanischer Konsul in Chicago, hat uns um die Veröffentlichung der nachstehenden Berichtigung zu unserem gestrigen Artikel „Die Chininindustrie" ersucht. Die von uns darin gemachten Angaben sind einer kürzlichen Nummer des „Oil, Paint and Drug Reporter" in New York entnommen und zwar, wie darin bemerkt, in wörtlicher Uebersetzung. Indem wir dem Ersuchen gern nachkommen, geben wir gleichzeitig unserer Freude darüber Ausdruck, Herrn Konsul Singer Gelegenheit geboten zu haben, die auch in anderen Zeitungen erschienene falsche Nachricht auf diesem Wege zu dementieren.

Chicago, Spanisches Konsulat, d. 25. Juni 1919.

Redaktion der „Abendpost", Chicago, Ill.

Ich ersehe eben aus dem Leitartikel der Ausgabe vom Dienstag die Widergabe eines Interviews, das auch in anderen Zeitungen erschien. Wollen Sie bitte folgende Berichtigung bringen:

Ich habe als Delegierter des Pan-Amerikanischen Kongresses an der Konferenz in Washington am 23. bis 28. Mai teilgenommen und habe ausschließlich über die „League of Nations" gesprochen. Ich habe über die deutsche Chininindustrie zu niemandem gesprochen und wurde von niemandem interviewed. Ich habe auch gehört, daß in anderen Zeitungen ein ähnliches Interview veröffentlicht wurde. Da es aber schon in der Angabe, wonach ich Generalkonsul von Peru in Chicago sein sollte, unrichtig war, habe ich es nicht der Mühe wert gefunden es zu berichtigen.

Nach meiner Ansicht stimmen die mir zugeschriebenen Bemerkungen mit den Tatsachen durchaus nicht überein. Jedenfalls habe ich zu niemandem gesprochen, noch auf irgend eine Weise Bemerkungen betreffs der Chininindustrie oder betreffs anderer industrieller Verhältnisse, die sich auf Deutschland und Südamerika beziehen, gemacht. Möglicherweise war es Herr Higginson, Generalkonsul für Peru in New York, der sich in der angeführten Weise über diese Verhältnisse ausließ. Ich weiß gar nichts über die Verhältnisse in Peru.

Ich ersuche Sie höflichst diese Berichtigung zu bringen.

Hochachtend
B. Singer, Konsul.

Anerkennung für die deutsche Presse.

Aus dem Kriegsdepartement zu Washington ging der „Abendpost" folgende Mitteilung zu:

Herr Redakteur!

Das Kriegs-Departement weiß wohl, was die deutsche Presse in Amerika getan hat, um entlassenen Soldaten und Matrosen zu Stellungen zu verhelfen, und ist dankbar dafür. Die Presse leistet dem Gemeinwohl einen wirklichen Dienst, indem sie das Interesse des Publikums an dieser Frage weckt und amerikanische Geschäftsleute zu deren Lösung heranzieht.

Diese Abteilung des Kriegs-Departements bemüht sich, die verschiedenen Fäden der Stellungsfrage zu verknüpfen und eine Zentralstelle zu sein, in der alle Bemühungen zur Lösung dieser Frage sich vereinigen sollen. Die Abteilung hat nicht die Absicht, irgend eine Organisation zu ersetzen, die sich um Stellungen für entlassene Militärpersonen bemüht; ihr Bestreben ist vielmehr, deren Tätigkeit zu ergänzen und in gegenseitige Beziehungen zu bringen.

Zu diesem Zwecke, und um die Fortsetzung der ausgezeichneten Dienste, die Sie dem Lande leisten, zu ermöglichen, senden wir Ihnen in leicht verwendbarer Form eine Anzahl Artikel....... Ihre Verwendung wird, wie wir glauben, weiterhin dazu beitragen, daß Soldaten und Matrosen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, ebenso wie das weitere Publikum davon überzeugt werden, daß beständige und unablässige Hilfe und Zusammenarbeit notwendig ist, um dieses Problem zu lösen; ferner wird dadurch dargetan werden, was das Kriegsdepartement in dieser Hinsicht tut.

Hochachtungsvoll,
Arthur Woods,
Assistant to the Secretary of War,
Washington, D. C.

Die „Abendpost" wird die erwähnten Artikel in zwangloser Folge an dieser Stelle erscheinen lassen.

Wie gewaltig im deutschen Tirol der Widerstand gegen die italienischen Annexionsgelüste ist, ergibt sich aus einer gegen die Italiener gerichteten Demonstration, die jüngst in Bozen stattfand. Eine Menschenmenge von mehr als zehntausend Köpfen versammelte sich am Waltherplatz und in der Bahnhofstraße. Italienisches Militär suchte die Menge zu zerstreuen, was aber nicht gelang. Wie mit einem Schlage waren alle Anwesenden mit Kornblumen und weiß-roten Nelken — den Tiroler Farben — geschmückt. Nun drangen die Karabinieri und die italienischen Soldaten auf die Menge ein, um ihnen die Blumen und die Abzeichen zu entreißen. Die Italiener warfen die Leute zu Boden und schlugen mit Gewehrkolben und Hundepeitschen auf sie ein. Die Erregung des Volkes stieg ins Ungeheure. Es gelang jedoch, Blutvergießen zu vermeiden. Die Italiener nahmen eine Unmenge Verhaftungen vor, darunter allein fünfundsechzig Frauen und Mädchen. Erst gegen Abend konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Heute mir, morgen dir.

Wählst du eine Frau, vergiß nicht, o Mann,
Zu erforschen, worüber sie sprechen kann;
Und macht dich das Sprechen ihr wohlgeneigt,
Dann erforsch' noch genauer, worüber sie schweigt.

Andrew Carnegie, der sich jetzt dem Fischfang hingibt, bringt gewöhnlich Beute nach Hause, die für das Abendbrot genügt. Was tut man nicht, bei den teuren Zeiten!

Einer „Verschwörung mit den Deutschen" beschuldigt Generalanwalt Palmer seine Gegner. Abgestanden wie sauer Bier, das kein Mensch mehr anrührt!

Herr Taft tritt für eine Erhöhung der Fahrraten auf den Straßenbahnen ein. Und wie denkt das Volk darüber, das die Cars sicher weit mehr benutzt, als Herr Taft?

In den Cafes und Restaurants, deren Gäste an hohe Preise gewöhnt sind, sind schon seit einigen Wochen Versuche gemacht worden, die Kunden an Getränke ohne „Kick" zu gewöhnen und viele neue Mischungen sind unter höchst poetischen und die Erwartung steigernden Namen auf den Tisch gebracht worden. Die Preise für diese Mischungen sind durchaus nicht zahm und rufen gewöhnlich bei den Gästen den „Kick" hervor, den er im Glase vergeblich sucht.

Waisenknaben sind die englischen Lord-Landbesitzer, von denen der größte 900,000 Acker sein eigen nennt, gegen den amerikanischen Landkönig Henry Miller mit 14,080,000 Ackern Grundbesitz. Miller, welcher in seiner Jugend mittellos nach den Ver. Staaten von Württemberg aus einwanderte, nennt einen Landbesitz sein eigen, der zweimal so groß ist als sein altes Vaterland. — Wenn Miller eine Reise zu Wagen von der merxikanischen Grenze nach Britisch Columbia machen würde, könnte er jede Nacht auf seinem eigenen Grundbesitz verbringen.

Die Frage, was aus Deutschland werden wird, tritt hinter der zurück: „Was wird aus Europa?" Ueberall glimmt's, und stellenweis schießen schon helle Flammen empor!

Lieber, sag doch, wo ist der Mann,
Der jedermann gefallen kann?
Niemand ist er genannt,
Nunquam ist sein Vaterland.
Wartburgspruch.

Hunderttausend amerikanische Automobile müssen in Frankreich zerstört werden, weil die französische Regierung sich geweigert, sie zu kaufen oder in Privatbesitz übergehen zu lassen. Mohren, die ihre Schuldigkeit getan haben.

In Portoriko, das eine Bevölkerung von nur 1,300,000 hat, sind seit dem 16. Mai 80,000 Flaschen eines Haarfärbemittels beschlagnahmt worden. Nicht etwa weil die Behörden eitlen Männern und Frauen die angestrebte künstliche Verjüngung verwehren wollten, sondern weil die 60% Alkohol enthaltende Flüssigkeit als ein anscheinend höchst willkommener Ersatz für die von der Insel verbannten Spirituosen und andere stimulierende Getränke konsumiert wurden. Man kann sich ungefähr ausmalen, wieviele derartige Haarfärbemittel nach dem 1. Juli oder nach Einführung der nationalen Prohibition am 16. Januar in Chicago, mit seiner zweifach so großen Bevölkerung, die Kehle hinabrutschen würden. Wieviele Flaschen tatsächlich in Portoriko seit Einführung der Prohibition vor acht Monaten geleert wurden, ist fraglich. Die beschlagnahmten 80,000 Flaschen können aber nur einen geringen Prozentsatz darstellen, denn das Haarfärbemittel wurde in hunderten Läden flaschenweise für $2, in Kisten von 36 Flaschen für $36, und glasweise in den Apotheken für 25 Cents abgegeben. In den fraglichen acht Monaten wurden von Bundesbeamten 62 geheime Brennereien zerstört und 200 Personen wegen Verkaufs von Spirituosen bestraft. Gleichwohl können Durstige noch immer Whiskey erlangen, so sie das nötige Kleingeld haben, von dem für ein Quart jedoch nicht weniger als $18 bis $20 zu erlegen sind.

Erhebungen, die von Beamten des Arbeitsdepartements angestellt wurden, haben ergeben, daß 1,300,000 Ausländer im Begriff sind, Amerika zu verlassen. Und sie werden nicht bloß ihre wertvolle Arbeitskraft, sondern auch noch vier Milliarden Dollars mit aus dem Lande nehmen. Also den Betrag einer unserer Kriegsanleihen. Zieht man noch in Betracht, daß viele Tausende von Ausländern das Land in den letzten Monaten bereits verlassen haben, und daß jedenfalls manche entschlossen sind, es ebenfalls zu verlassen, die die Beamten des Arbeitsdepartements nicht ins Vertrauen gezogen haben, dann kann man sich eine ungefähre Vorstellung von dem Menschen- und Geldverlust machen, der dem Lande bevorsteht. Währenddem schmieden die Nativisten im Kongreß Pläne, wie sie die Einwanderung beschränken können. Und wissen nicht einmal, ob auch nur eine bescheidene Einwanderung zu erwarten ist! Es muß wohl so sein, wie man gelegentlich gehört hat: daß gegen Borniertheit sogar die Götter vergebens kämpfen.

Das Vorgehen der kanadischen Regierungsbehörden gegen die Führer des Streiks in Winnipeg hat viel böses Blut gemacht. Wie jede Unterdrückungsmaßregel!

Falsch verbunne.
(Pfälzisch.)

Heut' secht mein Fraa in ihrer Art,
So im e' schbitze Ton:
„Weescht', Jean, die G'schicht' haw ich jetzt satt
Mit unserm Telephon.

Der Kaschte muß m'r aussem Haus,
Der uns bei Dag un' Nacht,
For all' des scheene Geld per Johr
Doch niz wie Aerger macht.

Dann bimmelt's glei' in aller Frih',
Do wees ich schun gewiß,
Daß es — ja, haw ich da nit recht?
'n falscher Anschluß is.

Un' so geht's fort de' ganze' Dag
Do schlaach d'r Deiwel d'rein,
Ich will nit mehr, des merk' D'r jetz',
Nor falsch verbunne sein!" —

Doch weil m'r des nit baßt, wann se
So scharf zu Leib mir geht,
Haw ich gedahn, als hör' ich niz,
Un' hab' mich 'rumgedreht.

Doch innerlich, do denk' ich: „Gell,
Des kummt d'r nit zu Sinn,
Daß ich mit dir schun zwanzig Johr
Nach falsch verbunne bin!"

Die Amerikanisierungsbestrebungen.

(Eingesandt vom „German Bureau, Foreign Language Information Service.)

Mitte Mai fand in Washington unter den Auspizien des Departments des Innern eine Konferenz statt, die von Spezialisten auf dem Gebiete der Amerikanisierung besucht war. Das Department des Innern hat soeben eine Beilage zu der von ihm regelmäßig herausgegebenen Schrift „Americanization" veröffentlicht, in der die wichtigsten auf der Konferenz gehaltenen Reden in kürzester Form wiedergegeben werden. Einleitend bemerkte der Direktor der Amerikanisierung des Departments des Innern Fred C. Butler auf der Konferenz, daß der Krieg kein größeres Problem geschaffen habe als das, zwischen den im Ausland geborenen Einwohnern der Vereinigten Staaten und den gebürtigen Amerikanern ein Gefühl vollständiger Kameradschaftlichkeit herzustellen. Es sei selbstverständlich, daß man mit Sympathie, Toleranz und Verständnis ans Werk gehen müsse. Man dürfe auch nicht vergessen, daß die gebürtigen Amerikaner ihre Fehler haben. Wenn wir nicht überzeugt sind, daß diese Menschen aus anderen Ländern wünschenswerte künftige Amerikaner sind, daß wir sie hier nötig haben, daß sie nicht mit leeren Händen zu uns kommen, sondern mit Künsten, Handwerken, Musik und Idealen, die den Schatz unserer gemeinsamen Erbschaft mehren würden — wenn wir nicht fühlen, daß wir nicht so sehr eine Pflicht zu erfüllen haben, sondern daß sich uns vielmehr eine große Gelegenheit bietet, so werden unsere Bemühungen fehlschlagen.

Der Direktor für Bürgerrechtsangelegenheiten vom Arbeits-Department Raymond F. Crist gab an, daß zurzeit ungefähr 17,000,000 Bewohner der Vereinigten Staaten im Ausland geboren sind. Von ihnen kamen etwa 4,000,000 durch das Naturalisationsbureau mit der Bundesregierung in Berührung. In den letzten neun Jahren hat die Zahl der Ausländer, die sich um Bürgerpapiere bewarben, von Jahr zu Jahr zugenommen. In dem Finanzjahr 1910 waren es 222,264 Personen, die das erste oder das zweite Papier herausnahmen. Die Zahl stieg beständig, bis sie im letzten Finanzjahr ungefähr 650,000 erreichte. Es ist berechnet worden, daß durchschnittlich mehr als eine Person das Bürgerrecht erwarb dadurch, daß sich der Gatte oder der Vater naturalisieren ließ. Es steht somit fest, daß in dem mit dem 1. Juli endenden Finanzjahr die notwendigen Schritte zur Naturalisierung von 1,250,000 Personen unternommen wurden.

Viele Reden behandeln das Problem, wie man dem Einwanderer am besten die Landessprache beibringen kann. Aber neben diesem alten Thema wurden auch viele andere anziehende Gegenstände besprochen. Besondere Erwähnung verdient die Rede Allen T. Burns des Direktor der Americanization Study der Carnegie Corporation. Er führte aus: Was nützt es dem im Ausland Geborenen, wenn er die ganze englische Sprache gewönne und das Leben Amerikas verlöre? Diese Konferenz bezeichnet den Hochstand der Amerikanisierungsbewegung, weil man der Frage, wie die im Ausland geborenen und die gebürtigen Amerikaner zu einander in vitale Beziehungen treten können, so viel Raum zugemessen hat. Wir dürfen nicht auf den alten Gedanken zurückkommen, daß die Sprache der Hauptfaktor des Problems ist. Es scheint mir, wir müssen uns zuerst vergegenwärtigen, daß die im Ausland geborenen Personen im großen Maße durch ihre nationalen, tätigen Organisationen am amerikanischen Leben Anteil nehmen. In Wirklichkeit nehmen wir wirksam und im großen Maße an dem amerikanischen Leben nur insofern Anteil, als wir organisiert sind, ob uns diese Tatsache nun lieb ist oder nicht. Dies trifft aber besonders auf diejenigen zu, die unsere Sprache nicht erlernt haben. Sie müssen an dem amerikanischen Leben Anteil nehmen auf dem Wege der Gruppierung, wenn sie überhaupt daran teilnehmen wollen. Erst wenn wir einen Plan entdecken, nach dem wir den Gruppen durch beständige Eigenorganisation das Bewußtsein beibringen können, daß sie irgendwie im amerikanischen Leben mitzählen, können wir erwarten, daß sie sich als wirkliche Amerikaner fühlen. Der Einwanderer wird sich selbst amerikanisieren, und alles, was wir tun können, ist, daß wir ihm behülflich sind, daß er derartige natürliche, normale und vitale Gruppenorganisationen bildet. Wir müssen darauf sehen, daß diese natürlichen und normalen Vorgänge nicht aus der Art schlagen und daß sie in der Weise berichtigt werden, daß der neue Amerikaner folgende wesentliche Grundzüge des Amerikanertums entwickeln kann: Selbstvertrauen, Unternehmungslust und Selbstständigkeit, und daß diese fundamentalen Dinge bewahrt werden. Ein Verfahren, das diese grundlegenden Eigenschaften zerstört, wäre eine Travestie des guten Namens Amerikas.

Ueber die fremdsprachige Presse führte Harry Lipsky vom Daily Jewish Courier, Chicago, aus: Für alle Zwecke ist die fremdsprachige Presse die einzige sympathische, intelligente und Vertrauen einflößende Vermittlerin, durch die im Ausland Geborene, alt und jung, erreicht werden können und durch die die Amerikanisierung am besten betrieben werden kann. Werden diese Tatsachen von der zuständigen Regierungsbehörde offiziell anerkannt, so wird dies der fremdsprachigen Presse Mut einflößen und ihren Glauben an unser Land und seine Einrichtungen neu beleben, die Angriffe auf Amerika immer zum Schweigen bringen und das Land gegen die Drohungen der Vernichtung sicherstellen.

Franklin K. Lane, der Sekretär des Innern, sagte unter anderem: Das Recht auf Revolution besteht in Amerika nicht. Wir hatten vor 140 Jahren eine Revolution, die eine weitere Revolution in diesem Lande unnötig gemacht hat, da unsere Revolution grundlegend war. Eine der vielen Bedeutungen der Demokratie ist die, daß sie eine Regierungsform darstellt, in der das Recht auf Revolution verloren ging, indem die Regierung gänzlich dem Volke übertragen wurde. Revolution bedeutet Aufstand. Gegen wen sollen wir uns in den Vereinigten Staaten erheben, wenn nicht gegen das Volk der Vereinigten Staaten? Wenn uns Amerikanern gewisse Beamte, Programme, politische Richtungen, Maßnahmen oder Systeme nicht gefallen, so können wir andere versuchen; in Europa ist jedoch das Recht der Selbstbestimmung in inneren Angelegenheiten dem Volke vorenthalten worden und deshalb ist das Recht auf Revolution gepredigt worden. Niemand kann ein richtiger und echter Amerikaner sein, der der Ansicht ist, daß die Gewalt notwendig ist, um den Willen des Volkes durchzusetzen. Der Amerikanismus bedeutet nicht, daß ein Wirtschaftssystem das richtige ist oder daß die Vereinigten Staaten ein Land der Vollkommenheit sind; er bedeutet nicht, daß eine bestimmte soziale Weltanschauung als die endgültige Wahrheit angesehen werden muß; Amerikanismus heißt jedoch, daß wir zu unserem eigenen Gebrauch ein System entwickelt haben, das die Revolution als Mittel, unsere Lebensverhältnisse zu ändern, zu einer überholten und verfemten Prozedur macht.

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Groß-Thüringen.

Weimar. In Thüringen sind, wie die „Frankfurter Zeitung" berichtet, seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange, alle thüringischen Kleinstaaten zu einem Groß-Thüringen zu vereinigen.

Zur Abrundung des Gebietes wird die Eingliederung des Bezirkes um Erfurt in den neuen Freistaat als wünschenswert bezeichnet. Kürzlich haben nun in Weimar unter Teilnahme von Abgesandten aller thüringischen Staaten, Vertretern der wirtschaftlichen Organisationen und in Gegenwart des preußischen Ministerpräsidenten Hirsch, des Eisenbahnministers Oeser und des Handelsministers Fischbeck eingehende Besprechungen stattgefunden.

Die Aussprache ergab den Wunsch der thüringischen Vertreter, Preußen möchte eine Kommission einsetzen, die gemeinsam mit dem thüringischen Freistaat über die Möglichkeit einer Eingliederung der Gebietsteile im Kreise Ziegenrück, Schleusingen, Mühlhausen und Nordhausen sowie des Bezirks Erfurt verhandeln soll. Diese soll besonders die wirtschaftlichen Verhältnisse prüfen. Der preußische Ministerpräsident Hirsch sagte zu, diesen Wunsch nach Einsetzung einer Kommission dem preußischen Gesamtministerium unterbreiten zu wollen. Er gab weiter zu erkennen, daß die Prüfung in durchaus wohlwollendem Sinne vorgenommen werden soll. Die Voraussetzung müsse aber sein, daß zunächst die Kreis- und Kommunalbehörden der in Groß-Thüringen einzugliedernden Bezirke gehört werden müßten und daß vor einem endgültigen Beschlusse das erforderliche statistische Material herbeigeschafft werden müßte.

Von den thüringischen Vertretern wurde hervorgehoben, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um eine großdeutsche Frage handle und daß dabei die Reichsinteressen im Vordergrund zu stehen hätten.

Einer der's versteht!

Die „Bremer Volkszeitung" weiß wie folgt über den „unabhängigen" Abgeordneten Henke zu berichten: „Herr Alfred Henke setzt sich auf Grund des ungeschriebenen Rechtes der Revolution in den „zurückeroberten Redaktionssessel" der „Bremer Bürgerzeitung", bewilligt sich auf Grund desselben Rechtes 600 Mark Gehalt für den Monat, hebt dieses Gehalt ab am 1. Januar für drei Monate im voraus, am 1. Februar für den Monat Februar, nimmt also für einen Monat Arbeit für fünf Monate Gehalt und verschwindet rechtzeitig in die rettende Nationalversammlung."

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.
(Columbus Memorial Gebäude, 34 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Baden und Schwimmen.

Unwiderstehlich treibt die Sommerhitze den Menschen zurück in sein ursprüngliches Element — das Wasser. Im Urbeginn waren die Wirbeltiere, zu welchen auch das Menschengeschlecht gehört, marine Wesen. Jetzt erfüllt das Festlandleben alle unsere Daseinsbedingungen; nur im Hochsommer, ganz vorübergehend, bevölkern sich die Gestade der Meere und unserer großen Inlandseen mit den eifrig im Wasser sich tummelnden Menschen.

Erfrischung und Stärkung heischen und suchen wir von der erschöpfenden Sonnenglut. Aber wie viele erreichen durch ihr unbesonnenes Handeln gerade das Gegenteil. Der Mensch ist ein hochorganisiertes, empfindliches Wesen, und seine Lust am Baden und Schwimmen muß sich bestimmten Regeln fügen, wenn sie ihm frommen soll.

Allzu langes, stundenlanges Verweilen im Wasser schwächt, anstatt zu stärken, und nur die allerrobustesten Naturen können das ungestraft tun. Auch das Herumliegen am Strande in nassen Schwimmgewändern, das fortwährend abwechselnde Schwimmen und Spielen im Ufersande, schwächt den Körper. Das Verdunsten von Feuchtigkeit und Wasser in dünner Schicht (in den Schwimmkleidern) entzieht dem Körper große Mengen von Wärme. Tatsächlich sieht man auch an den heißesten Sommertagen unzählige Menschen mit bläulich verfärbten Lippen, fröstelnd und zitternd, herumliegen und stehen, nachdem sie sich so unüberlegt den hiesigen Badegewohnheiten hingegeben haben.

Rationell im Sinne gesunder Körperpflege und Kräfteentwicklung ist es, zuförderst so lange an warmen Tagen am Strande Luft- und Sonnenwirkung zu genießen, als man es überhaupt vorhat, dann das Baden und Schwimmen für eine halbe bis ganze Stunde auszuüben, je nach Kraft; sodann aber, sowie man aus dem Wasser herauskommt, soll man sich sofort abtrocknen und anziehen.

Der beste Gradmesser, ob man sich für seine Körperkonstitution richtig verhalten hat, ist die sogenannte Reaktion, die dem Baden folgt. Fühlt man sich später nach dem Anziehen und im Laufe des Abends geistig und körperlich erfrischt, gänzlich frei von Frösteln oder fieberhafter Wärme, so ist das eine gesunde Reaktion. Ist man aber schlaff, müde, frühzeitig schläfrig, dann hat man des Guten zu viel getan.

Diese Dinge sind von größerer Wichtigkeit, als das Publikum ahnt. Der Untergrund für manche Krankheit, für manch' folgenden Schwächezustand, wird im Sommer durch unvernünftiges Baden gelegt.

Ein anderes ist der sogenannte Sonnenbrand. Während das Sonnenlicht für alles Leben unerläßlich ist und belebend wirkt, birgt es auch Gefahren in sich. Es sind nicht die Wärme-, sondern andere Strahlen von viel höherer potentieller Energie, welche die Haut versengen. Die schlimmsten Fälle von Sonnenbrand treten sogar auf in der klaren, kühlen Luft der ewigen Gletscherregionen in den Alpen. Der erfahrene Bergsteiger schützt sich durch Einfetten der Haut.

Natürlich, wenn nur wenige Abschnitte der Körperoberfläche vom Sonnenbrand affiziert sind, so ist das belanglos, abgesehen von dem Schmerzgefühl und dem Brennen. Ist aber ein großer Teil der Körperoberfläche stark und akut von der Sonne verbrannt, so ist das doch gefährlich. In einsamen Gegenden, wo oft ohne Schwimmkleider gebadet wird, und auch hier bei Kindern, kommen diese schweren Verbrennungen ziemlich häufig vor.

In unserem heutigen athletischen Zeitalter ist der "summer tan" sehr fashionabel geworden. Da sollte denn unsere schön Damenwelt doch wissen, daß nach schwerem Sonnenbrande die Haut oft viele Monate, ja manchmal Jahre lang eine Pigmentation erleidet, in deren Folge die Haut viel dunkler aussieht.

Noch eine Regel, die aber ziemlich allbekannt sein sollte: zu frühe nach der Mahlzeit zu baden ist ungesund.

Ein anderer ebenso allgemeiner Grundsatz lautet: Man soll nicht in erhitztem Zustande ins Wasser gehen. Es gibt zwar Individuen, die dieser Regel spotten, besonders Fexe.

Dann gibt es Schädlichkeiten, die sich nicht so leicht vermeiden lassen. Wo sehr viele Menschen baden, dann in der Nähe großer Städte, welche fehlerhafte Drainage und Kloakensysteme haben, sind Möglichkeiten gegeben für bakterielle (Kleinlebewesen) Infektionen jeder Art. Vor drei Jahren hatten wir hier zum Beispiel epidemieartiges Auftreten von Entzündungen des äußeren Gehörganges, die man zwanglos auf das Baden zurückführen konnte.

Gegen solche Gefahren sind wir jetzt machtlos, aber bei weitem nicht rechtlos. Mit aller Kraft müssen wir uns dafür einsetzen, dafür eintreten, daß unser schöner „Lake" von Verunreinigungen frei bleibt. Nicht nur muß das städtische Drainagesystem, sondern auch dasjenige aller Ansiedlungen am See hygienischen Bedingungen in dieser Hinsicht entsprechen. Auch die sanitären Einrichtungen der Schiffe und Dampfer auf dem See sollten derart beschaffen sein, daß die Möglichkeit der Wasserverunreinigung ausgeschlossen ist.

Die ungeheuren Wassermengen des Sees, der beständige Abfluß des Wassers durch die Flüsse nach dem Meere, das Naturprinzip der Selbstreinigung der Gewässer durch Algen und andere Wasserpflanzen behütet den See einigermaßen, aber allzu großer Verunreinigung gegenüber versagt auch dieser Schutz.

Die freie Entfaltung unserer Lust am Baden und Schwimmen dürfen wir uns nicht verkümmern lassen. Das Schwimmen ist unser schönster, natürlichster und durchaus kostenloser Sport. Er bedeutet eine „Rückkehr zur Natur" im wahrsten Sinne des Wortes. Er löst die Spannung und die Erschöpfung der heißen Sommertage in unsern Städten. Für den Moment werden wir wieder fröhliche Kinder. Jugendmut und neue Kraft sprießt aus ihm hervor.

* * *

Erbetene Auskunft.

M. J. Ich bin 29 Jahre alt und seit zweieinhalb Jahren mit Rheumatismus behaftet. Anfänglich waren meine Füße und Handgelenke 7 bis 8 Tage lang gelähmt. Aber jetzt habe ich nur noch leichtes Reißen und Stechen in allen Gliedern, auch in der Brust und in letzter Zeit sogar im Kopf, welches mir große Schmerzen verursacht. Der beste Professor in Chicago sagte mir nur, mein Blutdruck sei 110; nicht stark genug. Was ist Ihre Ansicht? Ist Hot Springs mit der dortigen Hospital-Behandlung von irgend einem Nutzen?

Antwort. Für Rheumatismus hält man jetzt allgemein lokale Infektionen in Tonsillen, an Zahnwurzeln usw. verantwortlich. Diese müssen gefunden und entfernt werden. Die Hospital-Behandlung in Hot Springs, wenn entsprechend ausgeübt, sollte wohl nützlich sein. Ihre Kopfschmerzen hängen wahrscheinlich nicht mit dem Rheumatismus zusammen, sondern beruhen auf irgend einer anderen Ursache.

K. N. Mein Junge, 14 Jahre alt, besteht im Sommer darauf, viele Stunden lang im See zu schwimmen und sich am Strande umherzutummeln. Glauben Sie, daß übermäßiges Baden nicht schädlich ist?

Antwort. Ihre Zuschrift war Veranlassung zu dem heutigen Artikel, der Ihnen hoffentlich alles Gewünschte an Erklärung geben wird.

A. N. Mein Mann leidet seit mehreren Jahren an Zuckerkrankheit (Diabetes). Er magert langsam ab und ist schwach. Was wäre eine gute Diät für diese Krankheit?

Antwort. Jeder Fall von Diabetes muß individuell behandelt werden. Vor allen Dingen ist die Behandlung eine verschiedene, je nachdem, ob der Fall ein leichter oder schwerer ist. Für die ersteren kann man so im allgemeinen sagen, daß sämtliche Fleischsorten, Butter und Fette, auch Fische, Eier, dann Gemüse, mit Ausnahme von Kartoffeln und Hülsenfrüchten, Obst, aber keine Bananen, gestattet sind. Die Zugabe von Brot richtet sich durchaus nach der Fähigkeit des Falles, Stärkekörper zu verarbeiten. Ueberhaupt, wie schon gesagt, läßt sich bloß nach persönlicher Beobachtung des Falles beurteilen, welche Diät dem Falle angemessen ist.

W. N. Ich möchte gerne wissen, was man tun könnte, um ein übermäßiges Körpergewicht zu verringern?

Antwort. Bei sonst guter Gesundheit ist die oben für Diabetes erwähnte Diät mit Ausnahme der Fettkörper angebracht. Natürlich, ein klein wenig Hunger muß überstanden werden, um Gewicht zu verlieren. Der Verlust soll aber ganz allmählich erfolgen. Viel Bewegung im Freien und Körperarbeit überhaupt ist bei sonst Gesunden angezeigt. Für ganz abnorm Fettsüchtige gibt es auch Medikamente, die sehr gut wirken und der Gesundheit auch sonst förderlich sind. Dieselben müssen jedoch stets unter ärztlicher Kontrolle genommen werden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Jetzt kommen die Gegenbesuche.

Brüssel, 25. Juni. Kardinal Mercier und General Loman, Verteidiger von Lüttich im Jahre 1914, werden möglicherweise das belgische Königspaar auf seinem Besuch in den Ver. Staaten begleiten. Dieses plant spät in September oder anfangs November zu kommen.

Hoher Preis für Wolle.

Bend, Ore., 25. Juni. Auf dem Wollmarkt der Schafzüchter von Mitteloregon wurden 426,515 Pfund Wolle an Textilindustrielle im Osten verkauft. Für 3744 Pfund wurden 54⅛ Cents das Pfund bezahlt.

In Great Falls, Mont., wurden 41,000 Pfund Schafwolle zu 60¼ Cents das Pfund an Cordingly & Co., Boston, verkauft.

Leset die „Sonntagpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Charles H. Mohr

entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 526 W. 80. Str., nach der evang. Zions-Kirche, 80. Str. und Normal Ave., von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Mohr, geb. Melcher, Gattin. **Otto und Clara**, Kinder. **John F. Winter und Hazel Mohr**, Schwiegerkinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Crescentia Kramer

am 24. Juni entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 26. Juni, 10 Uhr vorm., von Klaners Kapelle, 1253 N. Clark Str., nach der St. Michaels-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Fred Kramer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Martha Horst, geb. Krueger,

2252 N. Tripp Ave., am 24. Juni im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 27. Juni, 1:30 nachm., von der Kapelle 3224 Armitage Ave. nach der evang. St. Stephans-Kirche, Karlov und Wabansia Str., von da nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles J. Horst, Gatte. **Albert**, Sohn. **Frau Helene Quambusch** und **Frau Minnie Reiter**, Schwestern.

Mitglied der Illinois Loge Nr. 1406, Mystic Workers of the World. — Um Näheres rufe Belmont 8278 aufzurufen. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Heinrich Gehrs

im Alter von 86 Jahren 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Juni, um 1:30 nachmittags, vom Trauerhause, 1846 Fremont Str., nach der St. Jacobi-Kirche, Ecke Garfield Ave. und Fremont Str., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Louise Gehrs, geb. Drewes, Gattin. **Frau John Streit, Frau Carl Braun, Frau Emma Springhorn, Frau Julius Bollman, Frau Fred Dohl, Frau Fred Kropke** und **Pastor F. L. Gehrs**, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertochter und Enkelkindern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Louisa Strizel

am 23. Juni entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1646 N. Wells Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Strizel, Gatte. **Mary Hornigman** und **Baby Anthony L. Strizel**, Kinder. **Andrew u. John Brenskelle** und **Frau Lorenz Keller**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

William E. Luedtke,

Gatte der verst. Caroline Luedtke, im 70. Lebensjahre am 22. Juni 1919 entschlief. Beerdigung Donnerstag, den 26. Juni, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1348 N. Hamlin Ave., nach der evang.-luth. Bethel-Kirche, Hirsch und Springfield Ave., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert, Alma, Ida und **William**, Kinder. **Fred Schwartz**, Schwiegersohn. **Elizabeth Luedtke**, Schwiegertochter. dimi

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William Behnke

am Dienstag, den 24. Juni, im 15. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Juni statt, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5252 Meade Ave., nach der evang.-luth. Zionskirche in Summit, Ill., von dort nach dem Bethania-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Emma Behnke, Eltern. **Hermann und Martha Behnke**, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte u. Vater

Simon Wise

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Juni statt, um 9 Uhr morg., vom Trauerhause, 936 E. 47. Str., nach dem Free Sons Friedhof (Waldheim). Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Wise, Gattin. **Betty Wagner, Joseph** und **Louis Wise**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Fred Schultz

Gatte der verstorb. Caroline Schultz, im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 28. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2030 St. Paul Ave., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Fallon, Tochter. **Daily, Evelyn** und **Majorie Fallon**, Enkelkinder. midofr

Zur Erinnerung

an meine liebe Tochter

Violet Lockmann,

welche am 25. Juni 1918 gestorben ist.

Ein liebes, gutes Kindesherz
Ward uns zu früh begraben.
Wir fühlen es mit tiefem Schmerz,
Was wir verloren haben.
Sie war so edel, sanft und gut,
Die nun in kühler Erde ruht.
Geliebt, beweint und unvergessen.
Wenn Liebe könnte Wunder tun
Und Tränen Tote wecken,
So würde die kleine Violet
Die Erde nicht bedecken.

Gewidmet von deiner Mutter.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 58
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
ddsa. .mi*

Riverview
Spezielle Ereignisse für diese Woche!
Dienstag, den 24. Juni:
Piknik des Germania Club
Mittwoch, 25. Juni: Großes Wohltätigkeitspiknik des
Wm. Schmidt Hospital.
Sonntag Juni 29. | Piknik der schwedischen SINGERS UNION
jn23—29

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Str.
C. APPEL.
Restaurant, Deutsche Küche.
Alle Sorten Getränke.
Offen auch an Sonntagen.
ma10sasonmi3mt

Leset die „Sonntagpost".

Personal-Nachrichten.

— Heute abend acht Uhr findet in der Evangelischen Zionskirche, Hastings Str. und S. Ashland Ave., die feierliche Trauung von Fräulein Ruth König mit Professor Wade McNutt statt. Die Braut ist die Tochter von Pastor C. A. König, und der Bräutigam ist Professor der Hochschule in Highland Park. Die Traurede wird Pastor Jakob Pister von der hiesigen St. Paulskirche halten, und die Trauung wird der Vater der Braut vollziehen.

— Elias Greenebaum, einer der ältesten Ansiedler von Chicago, Gründer des Bankhauses Greenebaum & Sons, 4510 Grand Boul., feierte gestern seinen 97. Geburtstag. Herr Greenebaum kam schon im Jahre 1847 nach Chicago, als die Stadt nicht mehr als 18,000 Einwohner hatte. Den Patriarchen umgaben bei der gestrigen Feier vier Kinder, elf Enkel, elf Urenkel und viele Freunde.

— Im Alter von 61 Jahren ist in seiner Wohnung, Nr. 5343 Woodlawn Ave., Dr. Wm. H. Schrader aus dem Leben geschieden. Aus Joliet gebürtig, studierte er auf dem Hahnemann College Medizin und ließ sich dann in Chicago als Arzt nieder. Die Witwe, eine Tochter und ein Bruder, A. C. Schrader, Superintendent der öffentlichen Parks der Westseite, überleben ihn. Die Trauerfeierlichkeiten werden von der Dearborn-Loge des Freimaurerordens, welcher er angehörte, geleitet werden.

— Nach kurzem Krankenlager ist gestern in seiner Wohnung, 526 W. 80. Straße, Charles H. Mohr im Alter von 49 Jahren gestorben. Lungenentzündung führte seinen Tod herbei. Vor zwei Jahren zog er sich bei einem Automobilunfall eine Verletzung der Lunge zu. Die Wunde schien geheilt zu sein, brach aber vor wenigen Tagen unerwartet wieder auf. Als sich am Samstag noch eine Erkältung hinzugesellte, wurde Herr Mohr aufs Krankenbett geworfen, und menschliche Hilfe vermochte nichts mehr auszurichten. Der Verstorbene wurde in Nordhausen in Bayern geboren und kam, 17 Jahre alt, nach Amerika, und zwar direkt nach Chicago, wo er mehrere Jahre in verschiedenen Stellungen tätig war, um dann einen Materialwarenladen zu eröffnen, den er bis zu seinem Tode betrieben hat. Er hinterläßt außer der Witwe, Frau Elisabeth Mohr, geborene Melcher, einen Sohn, Otto Mohr, und eine Tochter, Klara Mohr. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag um 2 Uhr auf dem Mt. Greenwood-Friedhof statt.

Vergleich erzielt.

Früheren Schulratsangestellten ihr rückständiges Gehalt ausbezahlt.

Die Stadtverwaltung hat mit fünf früheren Schulratsangestellten einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem diese auf alle Anrecht auf ihre früheren Posten Verzicht leisten, dafür aber ihr rückständiges Salär erhalten. Der sechste der ihres Amtes Enthobenen, der frühere Superintendent Dr. Charles E. Chadsey, bekam ebenfalls sein Gehalt, die Summe von $3750, ließ sich aber nicht zu einer derartigen Verzichtleistung bereit finden, sondern erklärte im Gegenteil, daß er sich an die Gerichte wenden werde, um seinen Posten zurückzuerlangen. Auch der Plan der früheren Schulkommissäre, vor allem des früheren Präsidenten Jacob M. Loeb, die neuen Ernennungen des Bürgermeisters gerichtlich anzufechten, soll trotz des Vergleichs zur Ausführung gebracht werden. Bekanntlich beabsichtigt man, ein Quo Warranto Verfahren einzuleiten.

Den nachstehenden früheren Beamten sind die beigefügten Summen bezahlt worden:

Anwalt Angus Roy Shannon, $23,500.

Sekretär und Geschäftsführer Lewis E. Larson, $23,500.

Hilfsanwalt C. M. Millar, $2300.

Hilfsanwalt George Steinbrecher, $2041.

Hilfsanwalt B. J. Wertheimer, $1291.

Aus Vereinskreisen.

Der Kolumbia Damenverein unternahm einen sehr genußreich verlaufenen Ausflug nach dem Deutschen Altenheim. Familien und Freunde der Mitglieder beteiligten sich in großer Zahl, und draußen im schönen Luisenhain verbrachte man den Tag bei allerlei Lustbarkeit und Spielen in fröhlichster Weise. Auch für ein treffliches Mittagessen war vom Festausschuß, an dessen Spitze die tüchtige Präsidentin Frau Marie Wetterling stand, gesorgt worden. Der Verein hat folgende Beamten in ihre Ämter eingesetzt: Expräsidentin, Emma Daniel; Präsidentin, Marie Weiterling; Vizepräsidentin, Anna Heckmed; Prot. Sekr., Charlotte Kremser; Finanz-Sekr., Helene Schwarzkopf; Schatzmeisterin, Elise Hoyer; Führerin, Therese Riese; Türwache, Anna Kahn; Verwaltungsrat: Anna Riese, Rosa Friederich und Bertha Siebten.

— Im Mai war die Ausfuhr aus New York, trotz Beendigung des Krieges, auf $272,792,119 gestiegen, gegen $214,873,278 im Mai 1918.

Sommernachtsfest und Piknik
veranstaltet von der
PLATTD. GILDE HOLSTEIN Nr. 25
Samstag, den 28. Juni 1919, in Reinhardts Grove, Thomas Avenue und 12. Straße, Forest Park, Ill. Tickets 25c im Vorverkauf. An der Kasse 35c. dimido

Grosses Piknik
veranstaltet von den
Ver. Schweizer Gesellenschaft
am 4. Juli 1919 im Altenheim Grove, Forest Park, Ill. Tickets 25c. Man benütze die Metropolitan Hochbahn (Garfield Park Zweig) bis Forest Park Station oder Madison Straßenbahn direkt westlich zum Festplatz
22,25 29jn

Cameras, Kodaks und Zubehör
Beste Bargains in der Stadt.
Schreibt für Preisliste.
Offen Abends und Sonntags.
Lang's Photo Supply House
115 North Avenue.
.ma19eod*

Elektrikerstreik vermieden.

Ob Straßenarbeiter Arbeit ausführen werden, ist fraglich.

So erklärt ihr Führer.

„Tim" Murphy will versuchen, sie zur Rückkehr zur Arbeit zu bewegen. — Finanzausschuß hört Delegationen der verschiedenen Arbeiterverbände.

Während der angedrohte Streik der in städtischen Diensten stehenden Elektriker, der das Feuer-, Polizei-, Einbrecheralarm- und Beleuchtungssystem in Mitleidenschaft ziehen würde, und der auf sechs Uhr gestern nachmittag angesetzt worden war, zeitweilig wenigstens abgewendet worden ist, sind die 3500 Arbeiter der Straßenabteilung nach wie vor am Streik. Der Streik der Elektriker wurde eingestellt, nachdem Ald. John A. Richert, der Vorsitzende des stadträtlichen Finanzausschusses, Präsident Simon O'Donnell vom Baugewerkschaftsrat die Zusicherung gegeben hatte, der Finanzausschuß werde den Vertretern des Elektrikerverbands eine Gelegenheit geben, ihre Wünsche vorzubringen, wenn er nicht wie in früheren Jahren Verbandslöhne und -arbeitsbedingungen anerkennen könne. Die Elektriker gaben sich vorläufig mit der Zusicherung zufrieden, doch erklärte ihr Geschäftsagent Irwin Knott, daß sie binnen einer Stunde an den Streik beordert werden könnten, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden.

Die Korporationsanwaltschaft ist, wie verlautet, der Ansicht, daß Disziplinarklagen gegen nahezu alle Streiker in der Straßenabteilung erhoben werden könnten, und daß sie, da ein Disziplinarverfahren nicht nötig sei, summarisch entlassen werden könnten. Die führenden Männer in der Stadtverwaltung aber wollen davon nichts wissen. Im Gegenteil, sie befürworten, die Forderungen der Streiker zu genehmigen. Mayor Thompson übermittelte Ald. Richert vom Finanzausschuß gestern ein Schreiben, in dem er ersuchte, dem Geschäftsagenten des Straßenarbeiterverbands eine Gelegenheit zu geben, dem Finanzausschuß seine Wünsche zu unterbreiten. Das wird geschehen. Ald. Richert erklärte, alle Verbände würden diese Gelegenheit erhalten, ehe das Budget angenommen würde.

Zulagen vom 1. Januar an.

Der Finanzausschuß, der mit der Ausarbeitung des Budget betraut ist, das am Montag angenommen sein muß, beschloß gestern abend, alle Gehaltszulagen, die gewährt würden, vom 1. Januar an zu datieren, so daß jeder Angestellte, der eine Zulage erhält, eine größere Summe erhalten würde. Ald. A. A. McCormick befürwortete, den Polizisten und Feuerwehrleuten, die jetzt $1500 das Jahr erhalten, $2040 zu zahlen und ihnen ihre Uniform und Ausrüstung zu liefern. Ald. John S. Clark beantragte, ihnen $1800 zu zahlen. Dann nahm der Ausschuß einen Antrag an, ihnen $1740 zu bezahlen, was aber später in Wiedererwägung gezogen wurde.

Ald. Wallace erklärte, der Stadtrat müsse, wenn er den Polizisten und Feuerwehrleuten eine Zulage von $200 zuspreche, andere Angestellte in derselben Weise behandeln. Ald. Lipps wandte ein, daß der Ausschuß nicht die ursprünglich in Aussicht gestellten Zulagen gewähren könne, wenn die Bewilligungen um $1,800,000 zusammengestrichen werden müßten.

Der Unterausschuß, der beauftragt worden war, die Budgetvorlage zusammenzustreichen, berichtete, daß er ungefähr $1,000,000 gestrichen, aber eben so viel zugefügt habe, und daß die Vorlage um ungefähr $36,000 mehr auswerfe als vorher.

Robertson warnt Hausfrauen.

Gesundheitskommissär Dr. John D. Robertson erließ gestern an die Hausfrauen der Stadt eine Warnung, alle Abfälle und Müll zu verbrennen, um die Entstehung von Seuchen zu verhüten.

Die Angestellten der Straßenabteilung sind immer noch am Ausstand, ja die Zahl der Streiker hat seit gestern um einige hundert zugenommen. „Big Tim" Murphy, der Leiter des Straßenarbeiterverbandes, fand sich heute vor dem Finanzausschuß ein und wiederholte seine Forderungen. Er hatte auch eine Unterredung mit dem Hilfsoberbaukommissär William Burkhardt. Der Finanzausschuß versicherte ihm, die Beschwerden seiner Leute würden eine angemessene Würdigung erfahren. Inzwischen solle er sie veranlassen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Er versprach, sein Möglichstes zu tun, ließ aber den Ausschuß nicht im geringsten darüber im Zweifel, daß er nicht glaube, die Streiker würden an die Arbeit zurückkehren, ehe sie vom Finanzausschuß die feste Zusage erhalten hätten, daß ihre Forderungen erfüllt würden. Diese Zusage hat er aber nicht erhalten.

Murphy war in dieser Beziehung nicht glücklicher als die Vertreter anderer Arbeiterverbände, die dem Ausschuß heute vormittag ihre Forderungen unterbreiteten. Der Ausschuß hat seit gestern vormittag, als sein Vorsitzender Richert nichts von einer sofortigen Vernehmung von Arbeiterführern wissen wollte, einen Frontwechsel vorgenommen. Die Streikdrohungen und der Streik der Straßenarbeiter haben augenscheinlich ihre Wirkung nicht verfehlt. Heute vormittag kamen alle Verbände, die Lohnzulagen für ihre Mitglieder verlangen, zu Wort. Ald. Richert selbst war nicht anwesend. Der Ausschuß beauftragte ihn, zusammen mit der Kontrollabteilung die Budgetvorlage so zusammenzustreichen, daß Einnahmen und Ausgaben einander die Wage halten. Er wurde aber nicht ermächtigt, sich mit Gehältern zu befassen. Soweit übersteigen die Bewilligungen der Vorlage die verfügbaren Mittel um $1,839,000.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Say im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Spezifie für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Rois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
fwisonmi*

Forderungen der Verbände.

Michael O'Connor, Präsident der Patrolmen Social, Athletic und Benevolent Association, verlangte für Polizisten eine Lohnerhöhung auf $2000 das Jahr. Hilfsfeuerwehrmarschall Edward F. Buckley und Bataillonchef Charles C. Pearson vertraten die Bataillonchefs, die ebenfalls eine Zulage verlangen. Sie erklärten, sie seien zu einer Zulage von $1000 das Jahr berechtigt, seien aber bereit, sich mit einer verhältnismäßig eben so großen Zulage zu begnügen, wie die Feuerwehrleute erhalten würden. Ihr Wortführer erklärte, die Kosten der Lebensführung seien in den letzten drei Jahren um 83 Prozent gestiegen, während das Gehalt der Bataillonchefs in 20 Jahren um 9 Prozent gestiegen sei. Auch die Feuerwehrleute verlangten eine Zulage, und zwar auf $2000.

W. P. Kennedy verlangte für die Detektivesergeanten dieselbe Zulage, welche andere Sergeanten der Polizei erhielten.

Simon O'Donnell, Präsident des Baugewerkschaftsrats, verlangte für Plumbers und Elektriker, die beim Monat beschäftigt werden, vierzehn Tage Ferien und natürlich Verbandslöhne. Charles Fry, Vertreter der Maschinisten, verlangte Ferien für die Maschinisten, die sie bisher gehabt hätten.

Polizei nahm sich Zeit.

In der heutigen Verhandlung im Disziplinarverfahren gegen den Polizeikapitän Joseph Smith von der Bezirkswache in So. Chicago wurde Oberleutnant George F. Unmacht als Zeuge vernommen. Der Offizier gab an, er habe, als in sein Haus eingebrochen worden sei, die Polizei gerufen, habe aber von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends warten müssen, ehe ein Vertreter der Wache aufgetaucht sei. Er erklärte, er mache nicht Kapitän Smith persönlich für die Bummelei verantwortlich.

Evangelische Synode.

Die Konferenz des Nord Illinois-Distriktes zum Abschluß gebracht.

Mit dem gemeinsamen Absingen der Nationalhymne wurde gestern die in der Immanuelskirche abgehaltene Konferenz des Nord Illinois-Distriktes der Evangelischen Synode zum Abschluß gebracht.

Als Mitglieder des Distriktsgerichtes wurden folgende Pastoren gewählt: F. H. Krohne, Chicago; Aug. Fleer, Chicago, und M. Stommel, Harmony. Herr Brill hielt einen Vortrag über die Finanzen der Pensionskasse in der lutherischen Missourisynode, welcher mit großem Interesse vernommen wurde. In der Ev. Synode werden die Delegaten und Gemeinden zur Unterstützung der pensionierten alten Pastoren die Summe von $1,500,000 in diesem Herbste zu sammeln beginnen. Pastor R. Mernitz von Hinkley trug mehrere Thesen über das synodale Budgetsystem vor, Dr. W. Buhlig, Stabsarzt im hiesigen Diakonissen-Hospital, hielt einen Vortrag über das Hospital an W. 54. Pl. und Morgan Straße, wobei er die Notwendigkeit eines modernen Laboratoriums und einer bedeutenden Vergrößerung des Hospitals besprach. Es wurde beschlossen, daß die Professoren der Synode ohne Rücksicht auf das Geburtsland in deutscher oder englischer Sprache zum Unterrichten berechtigt sein sollen. An die Familie des seit über 34 Jahre im Dienste des Predigerseminars gewesenen Direktors W. Becker in St. Louis wurde ein Beileidsschreiben geschickt. Er starb am Freitag voriger Woche plötzlich an einem Schlaganfall und wurde am Montag beerdigt.

Im Hinblick auf die Verteuerung aller Lebensmittel soll es sich jede Gemeinde zur Ehrensache machen, ihrem Pastor wenigstens $1000 als Gehalt zu zahlen nebst Wohnung. Bei zukünftigen Konferenzen wird ein Registrations-Bureau eingerichtet werden.

Als Delegat und Vertreter des Distrikts bei dem Waisenhausvereine wurde W. Harms von der Bethlehemsgemeinde, Chicago, erwählt. Die kommende, in der Peterskirche in Chicago stattfindende Nationale Sonntagschulkonvention hat die volle Zustimmung des Distriktes. Ein Memorialgebäude zum Gedächtnis der Glieder der ev. Kirche, welche Leben im Weltkriege opferten, wird in Elmhurst errichtet werden, in dessen Hallen Gedenktafeln mit den Namen der Gefallenen angebracht werden.

— Die Generalstreikleitung in Winnipeg hat die Beendigung des Ausstandes für morgen angekündigt und die Beilegung der Streitpunkte einer Regierungskommission anheimgestellt.

Doppelter Raubmord.

Andrew P. Bowman in seiner Wirtschaft erschossen.

Gast auch tötlich verwundet.

Die Mordbuben entkommen. — Polizei hat jedoch ihre Wohnung ermittelt und den von ihnen benutzten Kraftwagen gefunden.

In seiner Schankwirtschaft, Nr. 447 West 22. Str., wurde Andrew P. Bowman gestern nachmittag von Autobanditen überfallen und kalten Blutes erschossen. Sein einziger Gast, Benjamin Wendele, Nr. 3215 Lexington Str., wurde tötlich verwundet und starb heute früh im Peoples Hospital. Die Räuber erbeuteten $2000. Sie entkamen. Da sie aber selbst die einfachsten Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen hatten, gelang es der Polizei, die Wohnung des Eigentümers des von ihnen benutzten Kraftwagens zu ermitteln und im Schuppen hinter dem Hause das Auto zu finden, dessen Motor noch warm war. Das fragliche Haus, Nr. 1023 Larrabee Str., wird von Arzondo Santo bewohnt. Die Häscher, die durch ein von ihnen gesprengtes Fenster einstiegen, fanden dort viele Gummiräder und anderes Kraftwagenzubehör. Alle Umstände deuten darauf hin, daß es der Sammelplatz einer gefährlichen Räuberbande war. Santo und seine Spießgesellen waren aber nicht zu finden. Da die Polizei indeß eine gute Beschreibung von ihnen hat, dürfte ihre Verhaftung nur eine Frage der Zeit sein. Eine Anzahl Verdächtiger befindet sich bereits in Haft.

Durch's Herz geschossen.

Frau Bowman, die sich zur Zeit des Ueberfalls in einem Hinterzimmer befand, hörte lautes Fluchen, dann fielen zwei Schüsse. Als sie in die Wirtschaft stürzte, waren die Mordbuben über alle Berge. Ihr Mann war im Verscheiden. Wendele lag bewußtlos vor dem Schanktisch. Der Kassenapparat war geplündert worden. Die Mordbuben hatten $2000 erbeutet.

Kurz vor seinem Tode gab Wendele, der als Elektriker in Diensten der „Commonwealth Edison Co." stand, der Polizei eine Schilderung des Raubmordes. Danach unterhielt er sich, der einzige Gast, der zur Zeit in der Wirtschaft war, mit Bowman, der hinter dem Schanktisch stand, als die vier Banditen eintraten und „Hände hoch!" befahlen. Statt zu gehorchen, machte Bowman eine Bewegung nach einer Zigarrenkiste unter dem Schanktisch hin, in der er eine beträchtliche Geldsumme versteckt hatte. Im selben Augenblick feuerte einer der Banditen, und Bowman sank, durchs Herz geschossen, tot zu Boden. Wendele wollte ihm zu Hilfe eilen, worauf der Bandit, der Bowman erschossen hatte, ihm befahl, sich nicht von der Stelle zu rühren. Als Wendele sich an diesen Befehl nicht kehrte, feuerte der Mordgeselle abermals, und auch sein zweites Opfer brach tötlich getroffen zusammen.

Anscheinend gut unterrichtet.

Wie üblich hatte Bowman am Dienstag vormittag $3500 von der Stockyards Bank geholt, um die Lohnanweisungen der Angestellten der benachbarten Wm. P. Henneberry Company einzulösen. Das hatten die Raubgesellen anscheinend gewußt und ihren Plan entsprechend entworfen.

Etwa $2000 steckte Bowman in den Kassenapparat, den Rest verwahrte er in einer Zigarrenschachtel unter dem Schanktisch. Diese Zigarrenschachtel hatten die Banditen übersehen.

Da die Mordbuben in ihrem Uebermute nicht die Lizensnummer des von ihnen benutzten Autos entfernt oder geändert hatten, führten sie selbst die Polizei auf ihre Spur. Hazel Sullivan, Nr. 4753 Union Ave., und Anna Mueller, Nr. 1621 Union Ave., die von den fliehenden Banditen beinahe über den Haufen gerannt wurden, merkten sich die Nummer des Kraftwagens, als dessen Eigentümer dann Santo mühelos ermittelt wurde.

Die Polizei glaubt, daß dieselben Raubgesellen am Montag den allerdings verunglückten Versuch machten, die Bank von Immel & Soehne, 3114 N. California Ave., zu berauben; wenigstens benutzten die Banditen einen ganz ähnlichen Kraftwagen.

Reuige Sünder.

Der 15jährige Albert Kiederlen, Nr. 1700 Burling Straße, erschien gestern mit dem zwölfjährigen Wm. Holzman, Nr. 1941 Willmot Ave., dem gleichaltrigen Albert Lorenz, Nr. 1620 Burling Str., und dem zehnjährigen Paul Coopersmith, Nr. 1707 Burling Str., in der Wache an der Chicago Ave. und erklärte dem Sergeanten Wm. Blaul, daß er ein Geständnis ablegen wolle.

„Was willst Du denn beichten, mein Bürschchen?" fragte Blaul.

„Einen Raub," lautete die Antwort. „Wir sind Einbrecher. Ich bin aber kürzlich konfirmiert worden, und seither habe ich keine ruhige Stunde mehr gehabt. Meine Sünde hat mich nicht schlafen lassen. Wir haben einen Einbruch in Goldbergs Kolonialwarenhandlung, Nr. 745 North Ave., verübt und Zuckerwerk, Kuchen und $3.07 stibitzt.

Sergeant Blaul wird den Jugendrichter bitten, mit den reuigen Sündern nicht allzustrenge zu verfahren.

Handelt unter Zwang.

Ein Bandit betrat heute früh kurz vor Toresschluß die Schankwirtschaft Nr. 3445 N. Halsted Straße, plünderte den Kassenapparat und zwang dann den Inhaber Eduard Grampp unter Bedrohung mit dem Tode, seinen vier Gästen ihre Barschaft im Gesamtbetrage von $127 abzunehmen und ihm den Mammon auszuhändigen. Der Raubgeselle ist entkommen.

Ring und Auto futsch.

Einbrecher stahlen im Lauf der Nacht aus dem in Rogers Park befindlichen Zweiggeschäft der South Side Tire Company, Nr. 6714—16 Sheridan Road, Autoreifen im Werte von $7000. Die Einbrecher, die angeblich Matrosenuniform trugen, brachten ihre Beute auf einem Kraftlastwagen fort.

In dem Bureau der South Chicago Dairy Company, Nr. 8159 Coles Avenue, erbrachen Einbrecher einen Kassenschrank und erbeuteten $11 in Pennies.

Als Wm. Gannon, Nr. 6243 St. Lawrence Ave., gestern mit seiner Gattin in seinem Kraftwagen die South Park Avenue entlang fuhr, sprangen zwei Kerle auf das Trittbrett des Autos, zogen Revolver und befahlen Gannon, nach der 31. Str. und Rhodes Avenue zu fahren. Er kam dem Befehle nach. Frau Gannon mußte den Banditen einen Diamantring im Werte von $300 aushändigen, dann wurde das Ehepaar gezwungen, aus dem Kraftwagen zu steigen, in dem die Räuber davonsausten.

Ausreißer festgenommen.

Die hiesige Hauptwache wurde gestern von Sheriff Smith von New Carlisle, Ind., telephonisch davon verständigt, daß er dort die beiden Schwestern Grace und Esther Rust, Nr. 4150 Berkeley Avenue, in Haft genommen habe. George Rust, der Vater der jungen Mädchen, hatte die Polizei ersucht, nach seinen Töchtern zu forschen, nachdem diese am Samstag abend nicht heimgekehrt waren. In Begleitung der beiden Mädchen befanden sich der 18jährige Edward Thompson, Nr. 5941 Ellis Avenue, und der 21jährige Harold Nelson, Nr. 4122 Berkeley Avenue. Diese wurden ebenfalls festgenommen.

Bierbrauen gestattet.

Pennsylvanien und Wisconsin lenken ein. — Prohibitionisten für den „geheimen Suff".

Madison, 25. Juni. Der Senat von Wisconsin hat gestern abend mit 18 gegen 14 Stimmen die Mulbergersche Vorlage angenommen, welche im Staate das Brauen von Bier, welches 2.5 Prozent Alkohol enthält, gestattet.

Harrisburg, 25. Juni. Die bereits vom Abgeordnetenhause angenommene Vorlage, welche die Herstellung und den Verkauf von Bier von 2¾ Prozent Alkoholgehalt gestattet, ist vom Staatssenat jetzt ebenfalls, mit 29 gegen 19 Stimmen, angenommen worden.

Washington, 25. Juni. Der Justizausschuß des nationalen Abgeordnetenhauses hat Zusätze zu der Vorlage zur Durchführung des Prohibitionsgesetzes abgelehnt, welche den Besitz berauschender Getränke in Privatwohnungen verbietet. Die prohibitionistischen Mitglieder des Ausschusses stimmten ferner für die Ausschaltung der Bestimmung, wonach die berauschenden Getränke im Heim des Privatmannes vor Inkrafttreten der Prohibition erlangt sein müssen. Der Besitz und Genuß berauschender Getränke nach dem 1. Juli ist, nach dem vom Ausschuß der Vorlage gegebenen Wortlaut, in Privatwohnungen gestattet. Die Prohibitionisten befürchteten zu starken Widerstand und das Entstehen einer einflußreichen mächtigen Opposition gegen die ganze Prohibitionsbewegung, falls sie zu scharfe Bedingungen stellten.

Exgouverneur Richard Yates von Illinois griff in einer Rede im Hause die „Brauerei- und Wirtschaftsinteressen" bitter an als Urheber einer „hinterlistigen Propaganda zur Vernichtung der Verfassung und des Sturzes der Regierung', wozu ihm die massenhaft bei den Mitgliedern des Kongresses einlaufenden Postkartenproteste gegen die Prohibition Veranlassung boten. Yates entpuppte sich als fanatischer Prohibitionist.

Die Vorlage hinsichtlich der Durchführung der Prohibition gibt Getränke bis zu einem halben Prozent Alkohol frei, man ist sich aber darüber klar, daß der Kongreß jederzeit die Grenze auf vier oder fünf Prozent oder noch höher hinaufschrauben kann, und daß die Prohibitionsfrage jetzt erst recht in die Politik hineinspielen wird. In Regierungskreisen erwartet man bestimmt in den nächsten Tagen den Widerruf des Kriegsprohibitionsgesetzes durch Präsident Wilson, da dieses bei Aufhebung der Ueberprüfung automatisch von selbst hinfällig würde und bis zum Inkrafttreten des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung, am 16. Januar nächsten Jahres, die Herstellung und der Verkauf berauschender Getränke wieder freigegeben werden würde, eine kurzfristige Durchführung der Prohibition, wozu der Kongreß übrigens gar keine Mittel zur Verfügung gestellt hat, aber das ganze System zur Einziehung der Binnensteuer aus Rand und Band bringen würde.

* In seinem Zimmer in dem Hause Nr. 2302 S. Morgan Str., durchschnitt sich gestern der 44-jährige Joseph Monostiviczow mit einem Rasirmesser die Kehle und starb, ehe ein Arzt zur Stelle war. Monostiviczow soll seit längerer Zeit krank gewesen sein.

Schlußfeierkonzert.

In der Kimballhalle fand gestern abend das Schlußfeierkonzert des von Otto Wulf geleiteten National Institute of Music statt. Die Mitglieder der Abgangsklasse erwiesen sich als begabte und trefflich geschulte junge Leute, die mit ihren Leistungen Ehre für sich und für ihre Lehrer einlegten. Die Pianisten unter ihnen, von Herrn Wulf unterrichtet, waren Henry Fluegge, Marie Krohn und Martha Huber, Gesangsunterricht von Herrn Karl Bölcker haben Belle Parks, Jennie Hardy, Sallie Henry und Herbert Carlson erhalten, und der Violinist Will Lewitt, ein Schüler von ungewöhnlicher Begabung, hat Guy Callow zum Lehrer gehabt.

Die Fliegerpost Chicago - New York.

New York, 25. Juni. Die Fliegerpost zwischen Chicago und New York wird am 1. Juli in vollem Betrieb sein, laut Mitteilungen hiesiger Postbeamten. Auf einem Probeflug wurde die Strecke von 745 Meilen mit vier Landungen in acht Stunden zurückgelegt. Im regelmäßigen Verkehr zwischen den beiden Großstädten sollen die Flugzeuge zu gleicher Zeit, um fünf Uhr morgens, abfahren und die Post um ein Uhr nachmittags am anderen Endpunkt eintreffen. Vier Flugzeuge werden auf jeder Strecke Verwendung finden. Später sollen größere Flugmaschinen verwendet werden, in der Erwartung, die Strecke schneller zurücklegen zu können. Heerflieger werden als Lotsen dienen.

Spanisches Parlament.

Madrid, 25. Juni. In seiner Thronrede gelegentlich der Wiedereröffnung des spanischen Parlaments in dem neben dem Palast befindlichen Senatsgebäude sagte König Alfons: „Es hat Sie und mich hoch erfreut, daß der Friede gesichert ist." Er erklärte dann, daß das Einvernehmen zwischen Spanien und dem Vatikan das denkbar beste sei und daß die Freundschaft mit allen Nationen unverändert geblieben wäre, eine Ausnahme sei nur die, daß der Gesandte in Petersburg wegen der dort herrschenden Verhältnisse zurückgerufen werden mußte. Spanien habe die Unabhängigkeit Polens, Tschechisch-Slowakiens und Finlands anerkannt, ferner habe sich Spanien mit den Grundsätzen des Völkerbundes einverstanden erklärt, und es hatte die Ehre, im vorläufigen Vollziehungsausschuß vertreten zu sein. Zum Schluß teilte der König mit, daß dem Parlament mehrere Vorlagen bezüglich nationaler Entwickelung, Volkserziehung und anderes zum Wohl und Besten der Bevölkerung unterbreitet werden würden.

Ersparte Milliarden.

Washington, 25. Juni. Die Ankauf- und Speicherverträge des Kriegsamts am 1. Juni beliefen sich auf $107,000,000, gegenüber eine Milliarde vor einem Jahre. Von 17,000 gelösten Verträgen wurde über die Hälfte ohne Kosten für die amerikanische Regierung abgelöst. Durch die Ablösungen wurden über eine Milliarde Dollars erspart und weitere achthundert Millionen Dollars erwartet das Kriegsamt bei Ablösung der noch schwebenden Verträge zu ersparen.

Gutes Erntewetter in Kansas.

Kansas City, Mo., 25. Juni. Anhaltendes heißes, trockenes Wetter fördert das Reifen der Kansaser Weizenernte ungemein und beschleunigt die Einheimsung der Ernte; damit ist in Mittelkansas und in der Nähe der Grenze von Oklahoma schon begonnen worden. Es werden Erntearbeiter benötigt; 2500 sind in zwei Tagen vom hiesigen Arbeitsamt der Bundesregierung hingesandt worden.

Der staatliche Einkäufer von Ohio hatte für die Regierungsheizmittelbehörde $522.76 vorgestreckt, hat jetzt aus Washington auch alles bis auf 47 Cents zurückerhalten; dies seien sechs Cents, die er an Fracht zu viel, und 41 Cents, die er an Bundesfrachtsteuer irrtümlicherweise bezahlt habe. Das sei sein Verlust.

Kleine Kriegsdepeschen.

Kommt mit Truppen und Kriegsbräuten.

New York, 25. Juni. Eine vom Transportdampfer „Santa Teresa" heute vormittag eingegangene drahtlose Depesche meldete, daß er jedenfalls noch vor Dunkelwerden mit 1000 amerikanischen Soldaten und 20 Kriegsbräuten an Bord im Hafen von New York eintreffen werde. Eine der jungen Frauen hat unterwegs ihren Gatten mit einem Töchterchen beschenkt, das den Namen Marcelle Teresa Smith erhielt. Offiziere und Mannschaften beschenkten das Baby mit 1800 Franken.

Newport News, Va., 25. Juni. Der Transportdampfer „Eter' langte heute, aus St. Nazaire, Frankreich, kommend, im hiesigen Hafen an. Er brachte 2000 Offiziere und Mannschaften verschiedener Truppenteile, die in den Neuenglandstaaten rekrutiert worden waren, zurück.

* „Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730. mifa*ans

* Frl. Gwendolyn Field, eine Enkelin des früheren Großkaufmanns Marshall Field, kam heute zum ersten mal, seitdem sie ein kleines Kind war, nach Chicago. Sie wohnt bekanntlich in London, wo ihre Mutter, Frau Maldwin Drummond, vor einiger Zeit starb. Die junge Dame reiste in Begleitung ihres Bruders Kapitän Marshall Field, der auch der Vormund ist.

Schuld und Sühne.

Machte aus Furcht vor Verhaftung und Strafe einen Selbstmordversuch.

Der 38jährige Finne Walter Elokorpi, alias Erickson, stand seit anderthalb Jahren als Wagenführer in Diensten des wohlhabenden Grundeigentumshändlers E. B. Pike, Lake Forest, und erwarb sich den Ruf, ein durchaus geschickter und vorsichtiger Fahrer zu sein. Gestern abend hatte er aber das Mißgeschick, auf der Landstraße in der Nähe von Highland Park mit einem Fuhrwerk zusammenzustoßen. In der Annahme, die Insassen des Gefährts schwer verletzt zu haben, ratterte er, dem ihn beherrschenden Selbsterhaltungstriebe folgend, davon. In Lake Forest angelangt, brachte er das Auto in der Remise unter, schrieb dann an die Gattin seines Arbeitgebers wenige Zeilen des Inhalts, daß er auf und davongehen werde, man ihn aber nicht suchen möge, da man allzu früh erfahren werde, was aus ihm geworden sei, und jagte sich dann, von der Furcht beseelt, für den Unfall verantwortlich gehalten und zur Rechenschaft gezogen zu werden, eine Kugel durch den Mund in den Kopf. Er fand aber weder den ersehnten Tod, noch den Mut, sich den Gnadenschuß zu geben. Bei vollem Bewußtsein geblieben, begab er sich heute früh nach dem Bahnhof, nahm den ersten Zug nach Chicago und stieg auf dem Northwesternbahnhof aus. Dort verließ ihn seine eiserne Selbstbeherrschung. Er mußte sich einem Polizisten anvertrauen. Der Beamte benachrichtigte die Wache an der Desplaines Straße, die für die Ueberführung des Lebensmüden nach dem Countyhospital sorgte. Dort hoffen die ihn behandelnden Aerzte, ihn am Leben erhalten zu können. Die sofort benachrichtigten Behörden der Ortschaft Highland Park haben ermittelt, daß ein von dem ortansässigen George Bock benutztes Fuhrwerk gestern abend von einem Auto auf der Landstraße in der Nähe der Ortschaft erfaßt und umgekippt wurde, daß Bock bei dieser Gelegenheit aber nur leichte Verletzungen erlitten habe.

Schwerer Unfall.

Der 55jährige Maler Albert Baumgarten, Nr. 663 Diversey Boulevard, machte heute zu früher Morgenstunde mit seiner Gattin Isabella eine Spazierfahrt durch den Lincoln Park. In der Nähe der hohen Brücke sah Baumgarten, um einen Zusammenstoß mit einem anderen Auto zu verhüten, sich genötigt, jäh auszubiegen. Sein Wagen geriet dadurch in den Pfad eines anderen Autos und wurde von diesem umgekippt. Baumgarten und Gattin flogen auf den Fahrweg. Sie waren bewußtlos, als sie von anderen Autlern gefunden und nach dem Deutschamerikanischen, bezw. Kolumbus Hospital überführt wurden. Beide haben mutmaßlich je einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitten. Ihr Zustand wird als besorgniserregend bezeichnet.

In seinem Zimmer im Berkley Hotel an 41. Straße und Berkley Ave., erschoß sich heute der 31jährige Edward Murray. Die Ursache der Tat ist noch unbekannt.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

American League.

Cleveland 2, Chicago 0; New York 9, Philadelphia 0; Boston 5, Washington 2; Detroit 8, St. Louis 4.

National League.

Chicago 6, Cincinnati 2; Cincinnati 2, Chicago 0 (zweites Spiel); New York 4, Brooklyn 2; Brooklyn 9, New York 3 (zweites Spiel); Boston 10, Philadelphia 6; Philadelphia 9, Boston 5 (zweites Spiel); St. Louis 9, Pittsburg 2.

Bisheriger Stand der Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	31	16	.660
Cleveland	33	18	.647
Chicago	32	20	.615
Detroit	25	26	.490
St. Louis	24	26	.480
Boston	21	26	.447
Washington	19	31	.380
Philadelphia	13	35	.271

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	34	17	.667
Cincinnati	32	20	.615
Pittsburg	30	23	.566
Chicago	28	25	.528
Brooklyn	25	29	.463
St. Louis	23	29	.442
Philadelphia	17	31	.354
Boston	17	32	.347

Heutige Spiele:

American League.

Cleveland in Chicago; Philadelphia in New York; St. Louis in Detroit; Washington in Boston.

National League.

Chicago in Cincinnati (2); New York in Brooklyn; Pittsburg in St. Louis; Boston in Philadelphia.

Schulferien beginnen.

In den öffentlichen Schulen finden morgen und übermorgen die Schlußfeierlichkeiten statt, worauf dann die bis zum ersten Dienstag im September währenden großen Ferien beginnen. Das Reifezeugnis der Elementarschulen werden 11,500 und dasjenige der Hochschulen 3952 Schüler erhalten. Nach Angabe von Superintendent Peter A. Mortenson wird ein außergewöhnlich großer Prozentsatz der Abiturienten der Elementarschulen sich zum Eintritt in die Hochschulen melden.

— Die französische Kammer hat eine Vorlage zur Beschränkung der Arbeit auf allen Schiffen, auch denen im Privatbesitz, auf 48 Stunden die Woche angenommen.

— Die Textilarbeiter in Lancashire haben das Anerbieten der 48-stündigen Arbeitswoche und von drei Zehntel Lohnerhöhung doch verworfen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „Tillie".
Cohan's Grand. — „A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
La Salle. — „Honeymoon Town".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Powers'. — „Tish".
Playhouse. — Thirty-Third Division Players.
Studebaker. — „Sunshine".
Wilson Ave. — „The Commoner".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Bergnsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Wir benötigen Tag- und Nacht-Porters, sowie mehrere Fensterreiniger. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Marshall Field & Co.
Retail.
di—fa

Verlangt: Arbeiter für Arbeit im South Park Distrikt; Lohn einschließlich Kriegszeit-Bonus 36½c die Stunde; Zivildienst-Prüfung am 3. Juli um 9 Uhr vormittags im Washington Park Stable. In der Zwischenzeit temporäre Arbeit zu haben durch Nachfrage in Zimmer 2 der South Park Office, 57. Str. und Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Fabrikarbeit; guter Lohn, stetige Beschäftigung das ganze Jahr.
James S. Kirk & Company,
143 E. North Water Straße,
nahe Rush Straße Brücke.
23jn,1wX

Verlangt: Power Punch Preß Operators.
Justrite Mfg. Co.,
2061 Southport Ave.
20jn,1wX

Verlangt: Bäckerhelfer an Kuchen und Rolls. The 12th Street Store, 12. und Halsted Str. bimido

Verlangt: Guter Blacksmith; guter Lohn und stetige Arbeit; auch ein Blacksmith Helfer. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. bimi

Verlangt: Ehrlicher junger Mann in Delikatessengeschäft; muß etwas englisch sprechen können. 913 N. Wells Str. bimi

Verlangt: Bauleisen-Arbeiter. Federal Iron Workers, 3545 Shields Avenue. mido

Verlangt: Männer für alle Arbeiten in Stuhlfabrik; stetige Beschäftigung. Great Northern Chair Co., 2500 Ogden Avenue. 25jn1wX

Verlangt: Möbelschreiner mit Erfahrung an Parlor-Möbeln. 421 N. Lincoln Straße.

Verlangt: Mann mit Erfahrung im Anfertigen von Plaster Molds. 1924 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 7327. mido

Verlangt: Holzarbeiter, erster Klasse Reparaturen an Wagen und Auto Bodies. 840 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes. 5700 S. Lincoln Str.

Verlangt: Erfahrener jüdischer Mann [illegible] Adr.: A 64 Abendpost.

Verlangt: Guter Junge an Brot, Tagarbeit. 3216 North Ave.

Verlangt: Männer, die mit Werkzeug umgehen können, das Möbelschreinern zu erlernen. Können $4 bis $5 den Tag in kurzer Zeit verdienen. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 25jn,1wX

Verlangt: Erfahrener Hausmann und Gärtner; guter Lohn, gutes Heim. 5533 Kenmore Ave. Tel. Edgewater 9104.

Verlangt: Tinner, stetige Arbeit für guten Mann. Nachzufragen Room 416, 180 N. Dearborn Str. midofr

Verlangt: Schneider für Hotel-Shop, 95 per Monat und Kommission. 822 S. Wabash Ave. midofa

Verlangt: Zwei Knaben, über 16 Jahre, das Golddrucken zu erlernen; Lohn $12 zum Anfang. Busch, 322 W. Van Buren Str. mdo

Verlangt: Guter Mann, der mit einer Maschine Gras schneiden kann; guter Lohn. 9704 Vincennes Road.

Verlangt: Mann, in Dairy zu arbeiten; guter Lohn für fleißigen Arbeiter. Adr.: K 149 Abendpost. mido

Verlangt: Ein gelernter Florist, der alle Arten Topfpflanzen ziehen kann, auch Perennials. Gute Gelegenheit für einen Mann, der gründliche Kenntnis von Obigem hat. Adr.: A 37 Abendpost.

Verlangt: Zehn Männer, Holzarbeiter und Möbelschreiner. 750 So. Circle Ave. Imperial Methods Co. mifrfa

Mann mit Kindern findet gutes Heim. 1606 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Bartender für Service Bar, $120 den Monat und Kost. Edelweiß Garten, 60. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann mit Maschinisten-Erfahrung zum Aufsetzen von Maschinen. Peerleß Confectionery Co., 1407 Hudson Ave. midofr

Verlangt: Painter, offener Shop. 3635 Cottage Grove Ave. Tel. Douglas 3086.

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls, Nachtarbeit; guter Lohn, stetige Arbeit. Sofort anzufragen: 6111 Norwood Park Ave. Tel. Newcastle 547. 24jn1wX

Verlangt: Farmarbeiter sofort, Deutschungar oder Oesterreicher. Man schreibe an Peter Braun, Hampshire, Ill. dimi

Verlangt: Nachtbäcker, dritte Hand an Brot und Cakes. 4218 W. 22. Str. bimido

Verlangt: Brotbäcker, zweite Hand. Adr.: A 53 Abendpost. dimi

Verlangt: Zwei Painters. 2336 Frankfort Straße. dimi

Verlangt: 50 Arbeiter: guter Lohn und stetige Arbeit. Jacob Lauski, 37. Str. und Homan Avenue. dimi

Verlangt: Zwei Männer um Missouri Farm zu übernehmen. Adr.: A 16 Abendpost. dimi

Verlangt: Maschinenhände in Möbelfabrik. 750 So. Circle Ave., nahe Harrison Str. Anzufragen: Imperial Methods Co. dimifa

Verlangt: Chauffeur, der auch Gartenarbeit verrichtet. Vorzusprechen bei B. Singer, 29 S. LaSalle Str. dimido

Verlangt: Blacksmithhelfer und Finisher. — 1330 W. North Ave. modimi

Verlangt: Maschinenarbeiter an Möbel, Rip und Trim Säger. Louis Hanson & Co., 1500 N. Kostner Ave. modimi

Verlangt: Cabinetmakers an Möbel; guter Lohn und stetige Arbeit. Louis Hanson & Co., 1500 N. Kostner Ave. modimi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Automobil Blacksmith an Auto Commercial Bodies und Reparaturen; muß erster Klasse sein; höchster Lohn und stetige Arbeit. Lawder, 6910 Lafayette Ave., nahe State Str. dimido

Verlangt: Intelligenter junger Mann als Gehilfe. Krochs Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave. dimido

Verlangt: Solderers.
Justrite Mfg. Co.,
2061 Southport Ave.
20jn,1wX

Verlangt: Strangfärber und Helfer. Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Avenue. modimi

Verlangt: Engineer; 8 Stunden täglich; guter Lohn; leichte Arbeit. 1872 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Knitters; stetige Arbeit und guter Lohn. Bluebird Sweater Mills, 1943 Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Porter für Saloon. F. O'Malloy, 933 N. State Str. dimi

Verlangt: Motor Truck Assembler mit Werkzeug. Sandow Motor Truck Co., 3333 W. Grand Ave. dimido

Verlangt: Porter für Cafeteria; $14 die Woche, Zimmer und Kost. 1807 Indiana Avenue. 25jun1wX

Verlangt: Erfahrener Saloon Porter. 1862 N. Clark Str.

Verlangt: Helfer mit Erfahrung an Eisenarbeit. Western Architectural Iron Co., 211 W. Schiller Str.

Verlangt: Guter Maschinist für Boring Mill. Henry G. Lange, 158 N. May Str.

Verlangt: Wurst-Stopfer und Männer mit Erfahrung in Wurstraum. 3927 S. Halsted Str.

Verlangt: Männer für stetige leichte Fabrikarbeit. 2114 Ogden Avenue. 25jun1wX

Verlangt: Mann zwischen 40 und 50 Jahren für leichte Arbeit in Laundry Call Office. Muß deutlich schreiben und einfach rechnen können. Stetige Stellung. Lohn $12 bis $14 die Woche. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Str. dimi

Verlangt: Bartender. 4632 N. Kedzie Ave. 'Phone: Irving 211. mido

Verlangt: Mann zur Aushilfe hinterm Range in der Küche, keine Sonntagsarbeit. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Tinner, stetiger Posten. 809 Adams Str.

Verlangt: Guter Rockschneider und Bushelman, stetige Arbeit. Chas. Brown, 2353 N. California Ave.

Verlangt: Saloonporter, erfahrener, stetiger (auch älterer) Mann, $13 die Woche, Zimmer und Kost. Adr.: S 153 Abendpost.

Verlangt: Taglöhner zum Ausgraben. 4644 N. Kedzie Avenue. midofr

Verlangt: Guter Painter und Calsominer. 2204 Irving Park Blvd., 3. Floor.

Verlangt: Paperhanger und Painter. 1304 Diversey Parkway. mido

Verlangt: Schmiedehelfer, erfahrener Mann für alle Arten Wagenarbeit; stetige Stellung. [illegible] mido

Verlangt: Junger Mann zum Reparieren von ärztlichen Instrumenten, Augeninstrumenten; muß im Schleifen von Augengläsern fein sein. Gute Stelle für rechten Mann. Mr. Wilhelm, 8. Floor, [illegible] Hardy & Co., 10 S. Wabash Ave. midofr

Verlangt: Painter und Calciminer, Union, guter Mann. Fischer, 810 Sheridan Road.

Verlangt: Zweiter Bartender. 2358 Belmont Avenue.

Verlangt: Stetiger Barbier für abends oder Mittwoch abends, Samstag mittag und Sonntags. 425 North Ave.

Verlangt: Ehrlicher, strebsamer Junge 16 Jahre alt, in Apotheke. 458 W. North Ave., Ecke Cleveland.

Verlangt: Junger Mann, der versteht, [illegible] Erfahrung [illegible]; sofort [illegible] 2024 Lincoln Avenue.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes, $30 die Woche. Nachzufragen nach 6 Uhr abends.— 1030 Blue Island Ave.

Verlangt: Bartender für Service Bar. 3800 Madison Str.

Verlangt: Millwright und General Utility Mann an Maschinerie zu arbeiten. Peerleß Confection Co., 1407 Hudson Ave. modimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 719 Willow Straße. modimi

Verlangt: Möbelschreiner; kann $30 die Woche verdienen. 2109 Allport Str., nahe 22. und Throop Str. 25jn1wX

Verlangt: Junger Mann für Restaurant, in der Küche behilflich zu sein; kurze Stunden. 1911 Sedgwick Str., 3. Floor. midofr

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer und Hilfsredakteur. Dakota Freie Presse, Aberdeen, So. Dakota. midofr

Verlangt: Janitor, um ein Logenhallengebäude in Ordnung zu halten; einer, der schon in solchem Platz gearbeitet hat, bevorzugt; gute stetige Stellung für einen guten Mann. Gebt erwarteten Lohn an. Adr.: A 40 Abendpost.

Verlangt: Mann, um einspännigen Wagen zu fahren; muß auch in Fabrik mithelfen. John Groh, 1885 Clybourn Ave.

Verlangt: Laufjunge zwischen 14 und 16, um Gänge zu machen und für leichte Arbeit; $9 die Woche. 310 W. Superior Str.

Verlangt: Schmied, stetige Arbeit. Kiesler Co., 934 W. Huron Str.

Verlangt: Schmiedhelfer, stetige Arbeit. — Kiesler Co. 934 W. Huron Str.

Verlangt: Ein Bushelman. 2608 N. Halsted Straße. midofr

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit. 312 S. Hamilton Ave., Ecke Gladis. midofr

Verlangt: Guter Florist für alle Arbeiten; auch Helfer und Arbeiter. Nachzufragen 1405 Central Str., Evanston, Ill. midofr

Verlangt: Mann für Küchenarbeit im Restaurant. Guter Lohnn. 1528 N. Clark Str., Ecke von Germania Place. dimido

Verlangt: Guter Schneider für neue und alte Arbeit. Kommt fertig zur Arbeit, 473 W. 26. Straße. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für allgemeine Porterarbeit. L. Abt & Sons, 320 S. Franklin Str. dimi

Verlangt: Porter für Saloon und Lunch, älterer Mann bevorzugt. Stetige Arbeit, auch nach dem 1. Juli. Keine Sonntagarbeit. 678 N. Wells Straße. dimi

Verlangt: Ein guter Cakesbäcker. 4428 W. Madison Straße. dimi

Verlangt: Structural und Ornamental Eisenarbeiter. Zu erfragen: Douglas Iron Works, 522 S. Aberdeen Str. di—fr

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. —3il

Verlangt: Barbier für abends, Samstag und Sonntags. Beste Bezahlung. 1902 Larrabee Straße. dimi

Verlangt: Carpenter, Unionmann, 85c die Stunde. Sacramento und Wilson Avenue. dimi

Verlangt: Barbier für abends, Samstag nachmittag und Sonntag morgen; $14, Hälfte über $18. Peter Staudt, 3460 Lincoln Avenue. dimi

Verlangt: Bushelman und Maschinenpresser. Dye House, 217 W. Division Str. modimi

Verlangt: Auf einer Farm 30 Meilen von Chicago, ein älterer Mann für allgemeine Arbeiten und beim Melken mithelfen. Um genaue Einzelheiten telephoniert Englewood 3932, zwischen 6:30 und 7:30 abends. modimi

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson & Co., 1500 N. Kostner Avenue modimi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Guter Porter, sofort. Guter Lohn. Keine Sonntagarbeit. 531 W. Jacksonn Blvd. dimido

Verlangt: Zwei gute Outside Painters. 3852 Janssen Ave., ein Block von Southport. dimido

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar oder Männer zum Geschirrwaschen. Dell's Restaurant, Morton Grove, Ill. Telephon Morton Grove 7. midofr

Verlangt: Weißes Ehepaar für allgemeine Hausarbeit und Yard; Empfehlungen; Auslagen bezahlt. Telephoniert Winnetka 1380.

Verlangt: Köchin oder Koch für Sommer-Hotel, leichte Arbeit und guter Lohn; kann Kind haben. Zu erfragen: 2144 Hudson Ave. mi—son

Verlangt: Mann oder Frau für Geschirrwaschen; stetige Arbeit; guter Lohn. 1500 North Clark Str. modimi

Verlangt: Vier alte Ehepaare oder Frauen für Grünhausarbeit; drei Männer, auf Farm zu arbeiten. Nachzufragen 2029 Grenshaw Str., ½ Block nordwestl. von 12. und Robey Straße. 20jn1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aelterer erfahrener Schlosser sucht Arbeit in Maschinenshop. Rudolf Haman, 1338 Wells Str. Tel. Lincoln 7949. 25jn1wX

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot und Biscuits, Tag- oder Nachtarbeit. 1547 Wieland Str., Basement, nahe North Ave. und Wells Str.

Gesucht: Stelle als zweite oder dritte Hand Bäcker. Adr.: A 24 Abendpost.

Gesucht: Ehrlicher deutscher Mann in mittleren Jahren, zur Zeit auswärts, sucht stetige Arbeit in Chicago; ist willens, in Bäckerei mitzuhelfen, um dieses Geschäft etwa zu erlernen. Adr.: A 38 Abendpost. midofr

Gesucht: Bartender, erfahren, nüchtern und selbständig, sucht gute Stelle. Adr.: Ernest, 1118 N. La Salle Straße.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung sucht Arbeit in Bäckerei. T. Huffer, 1908 Mohawk Straße. dimido

Gesucht: Guter Cakesbäcker sucht Stelle. — Schmitz, 25 S. Oakley Blvd. 'Phone West 1587.

Gesucht: Konditor sucht Stellung in Hotel. Adr.: A 15 Abendpost. dimido

Gesucht: Guter Repairmann an Maschinen und Plumbing, elektr. Licht, Steamfitting, Carpenter, sucht stetigen Platz, mit Lohnangabe. Van Norden, 111 W. Elm Straße. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Wir benötigen mehrere Frauen, um nachts auszufegen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Marshall Field & Co.
Retail.
di—fa

Verlangt: Erfahrene Coat und Jacket Operators; guter Lohn bezahlt.
Meskie, Kirschbaum & Co.,
302 S. Market Str.
21jun1wX

Verlangt: Für sofort 25 Mädchen, die Erfahrung haben als Operators an Stroh- und Velvet-Damenhüten. Angenehme Arbeitsbedingungen. Arbeit das ganze Jahr hindurch. Ebenso verlangen wir Makers und Trimmers an handgemachten Hüten. Great Western Hat Works, 327 S. Market Str., 19jn1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern; stetige Arbeit; können $25 bis $35 die Woche verdienen das ganze Jahr; unterrichten Anfängerinnen; müssen auf der Nordseite wohnen. Sofort vorzusprechen bei Frank Kaplan & Bros., 325 S. Market Str. 21jun1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Retail Bäckerladen. Nachzufragen:
The H. Piper Co.,
1610 N. Wells Str.
midofr

Verlangt: Erfahrene Stenographistin, die auch Buchführen kann. Nachzufragen Zimmer 1242, First National Bank Bldg.

Verlangt: Finishers an Handnähen an Damenkleidern. Lipson Bros., 358 W. Madison Str. 25jun1wX

Verlangt: Operators an Middy Blusen und Waists. Dubrock, 1532 Milwaukee Ave., 3. Floor. 24jun1wX

Verlangt: Mädchen, welche nähen können, in Kleiderfabrik; stetige Arbeit und guter Lohn. 12 N. Market Str., Ecke Madison Str. dimido

Verlangt: Mädchen für unser Canning Dept.; guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse. Oscar F. Mayer Bros., 1241 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Mädchen als Clerks in unseren verschiedenen Stores. 4801 S. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Maschinen Operators an weißen Schürzen, auch Lehrmädchen; schöne helle Werkstatt; guter Lohn. 1710 N. Winchester Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, erfahren an Kraft-Nähmaschinen für einfaches Steppen. Guten, tüchtigen Operators offerieren wir stetige Stellung bei gutem Lohn. Arbeitsstunden jeden Tag bis 5 Uhr, Samstags bis 12 Uhr. Nachzufragen: 1715 No. Robey Str. oder 229 W. Van Buren Str., Ozark Garment Mfg. Co. 19jn1wX

Verlangt: Zuverlässige und erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Telephoniert: Garfield 3913. dimido

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, um das Etikettieren von Zigarrenkisten zu erlernen; $8 die Woche während des Lernens. 310 W. Superior Str. midofr

Verlangt: Frauen, Beeren zu pflücken — Cudahy Orchards Co., 2. Floor, 849 Washington Boulevard. dimido

Verlangt: Sauberes Mädchen für Arbeit in Bäckerladen. Zu erfragen: 1851 Wabansia Ave. Tel.: Armitage 3692. dimi

Verlangt: Mädchen für Storearbeit in Bäckerei, 3659 S. Lincoln Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Hüten, und Mädchen, die geschickt mit der Nadel umgehen können; stetige Arbeit. 2147 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau, um einige Stunden täglich nähen zu helfen. E. Toman, 3902 Broadway. sonmodimi

Verlangt: Erfahrene Operators und Finishers an Straßenkleidern für Damen; gute Bezahlung; stetige Arbeit. Nachzufragen: S. W. Liebike & Co., 208 W. Monroe Straße. 20jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Geschirrwäscherinnen und Pantry-Gehilfinnen für ganzen Tag oder kurze Stunden. Nachzufragen auf dem 7. Floor, im Teezimmer.
Marshall Field & Co.
Retail.
di—fa

Verlangt: Aufwärterinnen; guter Lohn. Nachzufragen auf dem 7. Floor, im Teezimmer.
Marshall Field & Co.
Retail.
di—fa

Verlangt: Verkäuferin im Schuh-Departement. Guter Lohn. Jeden Abend geschlossen.
Knoops,
624 North Avenue.

Mädchen verlangt
für Paper Novelty Arbeit;
Erfahrung nicht nötig;
ausgezeichnete Arbeitsverhältnisse.
Sofort vorzusprechen bei der
American Colortype Co.,
1151 Roscoe Str.
25jun1wX

Verlangt: Power Punch Preß Operators.
Justrite Mfg. Co.,
2061 Southport Ave.
20jn,1wX

Verlangt: 75 Mädchen, um Papierblumen zu machen; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit und guter Lohn. Sofort vorzusprechen in 1739 Milwaukee Avenue. midofr

Verlangt: Preß-Mädchen und Lehrmädchen. Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Assembling-Arbeit. J. Patterson, 122 S. Clark Str. 23jun1wX

Verlangt: Mädchen für feine Bäckerei im Store. Original Caterer, 2733 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte „Assembling"-Arbeit.
Justrite Mfg. Co.,
2061 Southport Ave.
20jn,1wX

Verlangt: Mädchen, um Mantles machen zu lernen; $10 zu Anfang. Bright Light Co., 1861 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen; Lohn $15 zu Anfang. North Western Cap Mfg. Co., 221 W. Madison Straße. modimi

Verlangt: Solderers.
Justrite Mfg. Co.,
2061 Southport Ave.
20jn,1wX

Verlangt: Zwei Kellnerinnen für Restaurant. 2102 Larrabee Straße. mido

Verlangt: Eine gute, erfahrene nette Frau als Solicitor; $5 den Tag zu verdienen. 3437 Kedvale Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, guter Lohn. 340 W. North Ave. modimi

Verlangt: Buchbinder-Mädchen, erfahrene „Inserters", Stückarbeit, und Mädchen von 16 oder älter an Falzmaschinen. Wells & Co., 2501 S. Dearborn Str. 18jn,2wX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Bäcker Store; gutes Heim. 2038 Roscoe Straße. dimido

Verlangt: Mädchen oder Witwe, kann zuhause schlafen, Plumbing Shop; keine Sonntagarbeit. 1723 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrene Frau zum Umändern in Cloak Store; guter Lohn, stetige Arbeit. 4746 S. Ashland Ave. midofrfa

Verlangt: Junges Mädchen in Tire Store; leichte Arbeit. Nachzufragen im Tire Store 328 W. North Ave.

Verlangt: Preß-Mädchen, erfahrene, und auch solche zum Lernen; stetige Arbeit. Dyehouse, 217 W. Division Str. 23jn1wX

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin, welche gut Pastry backen kann. 204 W. Van Buren Straße. 23jun1wX

Verlangt: Haushälterin für kurze Stunden, 8 bis 1 Uhr; keine Wäsche; muß gute Köchin sein. Nachzufragen im Store, 4107 W. North Ave. di—fa

Verlangt: Frau für Hausarbeit, Mittwoch, Freitag und Samstag. 340 W. North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. Guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dimido

Verlanngt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. Nachzufragen Abends. 2741 Hampden Court, 1. Apartment. Phone Diversey 5644. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, gutes Heim und gutes Gehalt. H. Hedel, 2540 Wilson Ave., 2. Apt. 'Phone: Ravenswood 5572. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit; $5 bis $6 die Woche nach Benehmen, bei alleinstehender Frau. Zu erfragen: 1636 Orchard Str., 3. Flat. dimido

Verlangt: Mitteljährige Frau, um bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim. Mrs. Bornsen, 3605 Armitage Ave. mido

Verlangt: Frau mittleren Alters, welche gut kochen kann, nebst Hausarbeit. Tel. Monroe 162. 696 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Haushälterin. Alleinstehende, zuverlässige Frau; Familie von zwei Erwachsenen; Vorstadt. Adr.: H 17 Abendpost. dimidofr

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kein Waschen. 6111 Norwood Park Avenue. Tel. Newcastle 547. 24jn1wX

Verlangt: Frau für Reinmachen. 4107 W. North Ave. dimi

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit; Familie von 2; gutes Heim. Telephon Rogers Park 5366.

Verlangt: Frau mittleren Alters für kleine Haushaltung in Witwersheim mit 2 Kindern. 1708 Mohawk Str., 2. Floor, vorne

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Frauen, um Silber- und Glaswaren zu waschen. South Boat House, Lincoln Park.

Verlangt: Erster Klasse Köchin; $35 Wochenlohn; Sonntags frei. Alex. Schwartz, 117 N. Dearborn Str., oben. 25jun1wX

Verlangt: Erfahrene Köchin und zweites Mädchen für Sommerheim auf dem Lande. Mrs. H. Piper, 1610 N. Wells Straße. midofr

Verlangt: Assistent Pantry Frau. South Boat House, Lincoln Park. 19jn1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen; guter Lohn. 4924 Grand Blvd., 1. Apt. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kann Abends heimgehen. 1935 Dayton Str.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant, von 7 bis 2 Uhr; keine Sonntagarbeit. 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, um hinterm Range in der Küche mitzuhelfen; keine Sonntagarbeit. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Str. mido

Verlangt: Zweites Mädchen und Köchin, in Stadtwohnung zu bleiben, während die Familie auf dem Lande ist; guter Lohn. Telephon Oak Park 41. 217 Home Ave., Oak Park. mido

Verlangt: Mitteljährige Frau als Haushälterin. Telephoniert Vincennes 1774 oder vorzusprechen 8005 S. Peoria Str. nach 7 Uhr abends. midofr

Verlangt: Geschirrwascherin, Tagarbeit. 1602 N. Wells Str. mido

Verlangt: Nachtköchin; guter Lohn. 1602 N. Wells Str. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Wäscherin und Mädchen für zweite Arbeit; gutes Heim. 1441 N. Dearborn Str. Tel. Superior 1034.

Verlangt: Pantry-Mädchen oder Frau, $70 den Monat, Zimmer und Kost; 6 Tage Arbeit. Muß 10 bis 12 Pies backen. Richmoore Country Club. Nehmt Lawrence Ave. Car bis zum Ende. Anzufragen beim Chef. mido

Verlangt: Zwei Küchenmädchen für erster Klasse Café. 3800 Madison Str.

Verlangt: Gute Waschfrau für Montags und Dienstags. Rosenthal, 4600 Drexel Blvd., 2. Apartment.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Upstairs-Arbeit bei kleiner Privatfamilie; Referenzen verlangt. 4819 Greenwood Ave. Telephon Oakland 364. mido

Verlangt: Haushälterin in Familie von zwei, guter Lohn, gutes Heim, kein Kochen. 409 E. 50. Str., 3. Floor. Tel. Drexel 4125. mdofr

Verlangt: Starke Frau, in Küche von Bäckerei zu arbeiten; guter Lohn, Zimmer und Kost. 3615 Lawrence Ave. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; 6-Zimmer-Apart.; guter Lohn. 5641 Kenmore Ave., 1. Apt. Tel. Edgewater 2750. midofr

Verlangt: Nette und zuverlässige mitteljährige deutsche Frau, die englisch spricht, die mehr gutes Heim als hohen Lohn sucht; kein Waschen, 2 in Familie; Protestantin bevorzugt. Muß Telephon beantworten können. 1553 Belmont Ave., Ecke Lincoln. Telephon Lake View 9043.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche; gutes Heim; kleine Familie. 1540 N. Springfield Avenue, 1. Flat. dimido

Verlangt: Erster Klasse österreich-ungar. Köchin; 6 Tage Arbeit, stetiger Platz, guter Lohn. Wiener Restaurant, 1148 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit beim Tag, Familie von drei Erwachsenen; Apartment, Nordseite, nahe Ost Division Str. Hoher Lohn. Adr.: A 23 Abendpost. midofr

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 1233 Montana Str. dimido

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen. 705 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Küchenarbeit, abends. 3500 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie, gutes Heim. A. M. Lederer, 1469 Balmoral Ave. Telephon Edgewater 3525. midofr

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für leichte Hausarbeit und Kochen bei alleinstehender Frau. Mrs. Bauman, 2622 Burling Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen als Haushälterin. Glick, 821 S. Ashland Blvd. bimdo

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Kurze Stunden. A. C. Delson, 3008 W. Armitage Avenue. dimido

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Haushaltung in kleiner Familie; guter Lohn. Keller, 1229 S. Halsted Str. 'Phone: Canal 3320. modimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit und Kinder, kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 701 Ridgeland Ave., Oak Park. modimi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau bei zwei Kindern (5—8 Jahre alt) aufzupassen. Hehn, 1909 Wilson Ave. 'Phone: Ravenswood 1550. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: 15-jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in der Familie. Anzufragen: Hintertür, 2. Apt., 825 Oakdale Ave., nahe N. Halsted Str. modimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aeltere Witwe sucht sofort Haushälterinstelle. Bitte brieflich. E. B., 1713 Sheffield Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Arbeit, zwei Tage die Woche, Waschen und Reinmachen. Telephon Lincoln 2354.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht halbe Tage Hausarbeit oder auf Kinder zu achten. Telephon Prospect 4696.

Gesucht: Aeltere bessere Frau findet stetiges gutes Heim gegen Führung des Haushaltes und Lohn. Adr.: K 102 Abendpost. midoson

Gesucht: Aeltere deutsche Witwe mit 6jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei Witwer oder älterem Ehepaar. Empfehlungen; kann gut kochen; auch Vorstadt. Adr.: K 104 Abendpost.

Gesucht: Junge Dame sucht Stelle als Verkäuferin in kleiner Bäckerei. Adr.: A 18 Abendpost. mido

Gesucht: Intelligentes, nettes Mädchen wünscht in besserem Hause Stelle für Hausarbeit; 2 in der Familie; keine Wäsche. Miß Tanek, Deming Hotel, 305 S. Clark Str. dimido

Gesucht: Bessere Frau in mittlerem Alter sucht Stelle als Haushälterin in Witwers Heim. Adr.: A 47 Abendpost. dimi

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle; keine Kinder, keine Wäsche; kann gute Wiener Küche einfach führen und Hausarbeit. Elgin oder Land. Tel. Lincoln 6122. 556 Fullerton Parkway. dimi

Gesucht: Gute Köchin wünscht Stelle in Restaurant, keine Sonntagsarbeit. Telephoniert Lincoln 9584 nach 5 Uhr abends. dimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19ms*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Drei helle Zimmer mit Toilet, $7. 1742 N. Western Ave. misason

Zu vermieten an saubere Leute: 6-Zimmer-Flat, elektr. Licht, $25, nahe Wells Park. 4357 Lincoln Ave., Apotheke.

Zu vermieten: Vier helle reine Zimmer mit Toilet, $9. 3012 N. Oakley Ave. mido

Vermiete freundliche saubere 4 Zimmer Wohnung, Toilet und Gas. $12. Nahe Park. 303 Eugenie Str., hinten. dimido

Vermiete mit einer Vergütung von $3 für Reinhalten des Hofes saubere 4 Zimmer, Toilet, $7, sonst $10. 1142 Diversey Parkway, nahe Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mann findet gutes Zimmer bei alleinstehender Frau. 1643 N. Halsted Str. 25jun1wX

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer, auch Frühstück nach Wunsch, Privathaus, 556 Fullerton Parkway. mido

Vermiete gut möbliertes Zimmer an Dame, die beschäftigt ist. 8 Uhr Abends, 2151 Nord Clark Straße.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, nahe Lake. 111 W. Elm Str. 25jn1wX

Zu vermieten: Separates, reines, großes Zimmer, mit Board $9; Bad, Telephon, privat, nahe Park; gute Verkehrsverbindung. — 1921 Lincoln Ave., 1. Apt. zwischen Wisconsin und Center Str.

Zu vermieten: möbliertes Zimmer mit Telephon und Bad. 809 Willow Str., 1. Floor. momi

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer; elektrisches Licht; immer heißes Wasser; Privatheim. 1515 N. Clark Str. dmido

Zu vermieten: Schönes möbliertes Frontzimmer, $2. 2049 Dayton Str. modimi

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str.
Room 826. Telephon: Majestic 7353.
8jn,3mtX

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.5[illegible]
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
31ja*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Ein besserer Arbeiter, mitteljährig, sucht Bekanntschaft eines Mädchens zwischen 20 und 30 Jahren zwecks Heirat, Witwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Habe ein paar tausend Dollars Ersparnisse. Briefe bitte bis Freitag an Adr.: K 152 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mann, 36 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe zwecks Heirat; eine, die das Landleben vorzieht. Bin Eigentümer von moderner Farm nahe Chicago. Photographie erwünscht. Schreibt in englisch. Adr.: A 42 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mann, 38, gesund und kräftig, wünscht Bekanntschaft einer jüngeren Dame zwecks Heirat. Bitte um persönliche Beschreibung. Agenten verbeten. Alle Briefe zurückgesandt. Antworten zu richten an Adr.: K 105 Abendpost.

Heiratsgesuch: Suche auf diesem Wege die Bekanntschaft einer netten, friedliebenden Frau mit Vermögen zwecks Heirat. Bin 56 Jahre alt, arbeitsam, sparsam, guten Charakters, evangelischen Glaubens. Ausführliche Antworten erbeten bis Samstag. Adr.: K 150 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutschungarischer Mann, Witwer, 38 Jahre alt, katholisch, mit zwei Knaben, 11 und 3 Jahre, eigenes Heim, wünscht bekannt zu werden mit einem Mädchen oder Witwe ohne Anhang, katholisch, kann 28 bis 38 Jahre alt sein; muß ehrlich und tüchtige Hausfrau sein. Nur ehrlich Meinende brauchen zu schreiben an Adr.: K 109 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutsches, lutherisches, häuslich erzogenes Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Mannes oder Witwers im Alter von 35—40 Jahren zwecks Heirat. Offerten, wenn möglich mit Bild, an Adr.: K 101 Abendpost. mido

Heiratsgesuch: Geschäftsmann, 40 Jahre alt, geb. Israelit, einer der besten Familien Chicagos angehörig, wünscht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 28—35 Jahren zwecks Heirat. Religion Nebensache. Agenten verbeten. Antwortet in Deutsch oder Englisch. Adr.: Z 2260 Abendpost. dimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsche Vorträge: Behandlung des Irrtums durch Geisteswissenschaftliche Wahrheit und reine Vorstellungsart. Heilung von Krankheit ohne Medizin. Verbesserung der Lebenslage des Einzelnen im Zusammenhange Aller. Der Entstehung von Krankheiten, Armut, Not, vorbeugen. Ida Bilz spricht darüber jeden Sonntagabend 7:30 Uhr, Mittwoch abend 8 Uhr pünktlich, 605 Belmont Ave., Ecke Broadway, 3. Stock. — In englischer Sprache jeden Sonntag vorm. 10:45 Uhr pünktlich, Halle 611 im Masonic Temple, Ecke State und Randolph Str. — Freunde für Aufklärung willkommen. ma24lamomi3mt

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

The Dewey
Window Shade Mfg. and Cleaning Company,
712 Dewey Place. Tel. Diversey 4094.
25jn*X

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Damenkleider und Mäntel jeder Art angefertigt nach neuester Mode; beste Arbeit, mäßige Preise. Trauerkleider in 24 Stunden. Tel. Lincoln 6545. 729 Diversey Parkway. 26jn—24jl,eod

Um nähere Auskunft über eine junge Gesellschaft, die wundervolle Fortschritte macht, schreibt an „The Meridian Oil & Development Co., 814 N. Boston Str., Tulsa, Okla." mison

Painting, Papering, Calcimining, billig. Arbeit garantiert. Hoff. Tel. Wellington 3306. 22jn,1mtX

Automobil- und Feuerversicherung. A. Hugel & Co., 552 W. North Ave. Tel. Diversey 1746. 20jn1wX

Ganz frische Eier von eigener Farm verkauft billig Glunz, 1204 N. Wells Straße. 14jn1mtX

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John R. Brokn, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672. 30ma*X

Schlechte Schulden kollektiert, mit wenig Unkosten. Harry D. Koenig, Advokat, 2654 W. Division Str. Abds 7-9; Sonntag vorm. 10-2. 27mai,1mtX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden angefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. *X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painting, Paperhanging und Calsomining; erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen; Arbeit garantiert. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Tel. Graceland 8690. 1mtX

Carpenter übernimmt Reparatur und neue Arbeit. Telephon: Diversey 5342. midofa

Laßt Euer Dekorieren besorgen zu unserem speziellen Preis von einer zuverlässigen Firma. Parris & Tuchman, 1702 W. Taylor Straße, Telephon: West 6078. 29mai1mtX

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Restaurant, gutes Geschäft, billig wegen Krankheit. 4814 Milwaukee Ave. mi—sa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Zu erfragen 918 N. Richmond Str., 1. Floor. 25jn1wX

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessenstore, gutes Warenlager, Barkundschaft, billig vom Eigentümer verkauft. 548 Blackhawk Str. Tel. Diversey 1740.

Zu verkaufen: 9-Zimmer Roominghaus nahe Lincoln Park, Furnace-Heizung, Miete $35; großer Bargain; muß sofort verkauft werden. Zu erfragen: J Swart 2131 No. Clark Str.

Zu verkaufen billig: Sehr gute Eck-Grocery; muß krankheitshalber abreisen. Wer guten Platz wünscht, sehe diesen an. 2058 Dayton Straße. mifr

Zu verkaufen: Billig, auch Partner, University Restaurant, 7000 Studenten, ohne Konkurrenz, Lease, große Zukunft (wird bald Medical Schule für $14,000,000 gebaut). Ursache: Zwei Geschäfte. 1015 East 61. Straße. 29ma1,3,6,8,11,14,15,19,22,25,29jn

Alleinstehende Witwe will Candy-, Zigarren- und Icecream Store mit 4 Wohnzimmern wegen Ueberanstrengung billig verkaufen. Adr.: K 162 Abendpost. mifrfa

Delikatessen und Grocery, beste Gegend auf der Nordseite, mit 4 schönen Zimmern und Bad. Die Miete ist $30. Von einem schnellen Käufer nehme $375. 3444 Lincoln Ave.

Suche gute Bäckerei, nicht unter 100 Dollars Tageseinnahme, zu kaufen. Telephon Diversey 4290. mido

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, 5 helle Zimmer und Bad, gute Nachbarschaft; guter Grund. 94? Center Str. dimi

Zu verkaufen: Heim-Bäckerei auf Nordseite; $800 wöchentlich. Adr.: D Z 749 Abendpost. dimi

Kleiner, gutgehender Delikatessenstore mit Groceries, Candy und Zigarren preiswert zu verkaufen. Anzufragen von 6—8 abends, Sonntag den ganzen Tag, 1312 Barry Ave. 22jn,1wX

Zu verkaufen: Restaurant, $400; Miete $37.50 monatlich; Wohnzimmer; Privilegium für Delikatessen. 4061 Ellis Ave. 4 Jahre Lease. 21jn1wX

Muß verkaufen: Bargain für Cash. Zeitungsroute, Reingewinn $100 den Monat. [illegible]011 [illegible] Str. Tel. Englewood [illegible]958. 25ma*X

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Infolge Krankheit ist Anteil in einem gutgehenden, etablierten Schiffskarten-, Geldsendungen-, Hypotheken- und Real Estate-Geschäft billig zu verkaufen. Goldgrube für den richtigen Mann. Nur $3000 nötig. Adr.: Z 2255 Abendpost. somisa

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Icecreamparlor-Einrichtung. Klein & Nokel, 3508 N. Robey Str. 'Phone: Wellington 5072. 23jn1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen wegen Umzug: Eichenholz Sideboard sowie Bücherschrank mit Schreibpult. Mittwoch und Donnerstag. 5848 Magnolia Ave., 1. Flat.

Verlangt: Vollständige Ausstattung von 16-Zimmer-Haus; keine Händler. Bargain für schnellen Verkauf. Tel. Longdale 2161.

Zu verkaufen: Parlor-Suite, Velour, lose Cushions, Pillows und Bolster, vollständige Rohr Rücklehne, großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat, nahe Center Str. mifr

Zu verkaufen: Davenport. 518 Belmont Avenue. dimido

Rugs, Spitzengardinen, feine Panels, Allovers etc., nie gebraucht, sehr billig. 2438 Jackson Boulevard, 1. Flat. 24jn1wX

Zu verkaufen Wall Case in gutem Zustande. Kann für jeden Zweck gebraucht werden. H. Rohdenburg, 1523 Fullerton Ave. dimido

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Ice Box u. Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 23jn1mtX

Händler

Wünsche meine vollständigen Möbel von 6 Zimmern zu verkaufen, neu möbliert, 4 Rugs, 1 Leder und Velour Wohnzimmer-Set, Eßzimmer-Set, Geschirr, Schlafzimmer-Sets, Phonograph und Records; verkaufe insgesamt oder einzeln. 'Phone: Drexel 1899 oder 4959 Prairie Ave., 1. Apt. 22jn,1mtX

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Eisschränke, Betten, Pulte und alle Sorten von Oefen. — Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweiggeschäft: 1153 N. Wells Str., nahe Division. di—son

Möbel, Rugs, Phonographen und Pianos werden verkauft zu den Lagerhaus-Unkosten. Kessel Bros. Storage, 4031—33 S. State Str. 22jn,1mtX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter 1 Mahagoni Player Piano mit Rolls und Victrola mit Records; billig, wenn sofort genommen. 3220 W. Jackson Blvd. Telephon: Kedzie 6893. 13jn2wX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Eine Gelegenheit, die nicht wiederkommt!
noch 5 Phonographen übrig von unserem großen Ausverkauf.
Ein $275.00 Phonograph für........$125
Ein $200.00 Phonograph für........$110
Ein $115.00 Phonograph für........$65
Ein $ 80.00 Phonograph für........$42
Ein $ 40.00 Phonograph für......$22 50
Alle Maschinen spielen Victor-, Columbia-, Edison- und Pathe-Records.
The Leader Music House,
2441 Lincoln Avenue.
21jn1wX

$225 kaufen
mein hochfeines 88-Noten Metal Tubing Player Piano, 100 Rollen und Cabinet Bench eingeschlossen. Ihr könnt $10 den Monat bezahlen. Vorzusprechen 1601 W. Madison Str., Ecke Ashland Blvd., im Store. Fragt nach Lot Nr. 20. Offen bis 9 Uhr abends. dimidofr

Zu verkaufen: Besonders gutes Bose & Sons Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Straße. 23jn1wX

$200 Double Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $55, mit Records und Diamantnadel; ebenso Spieler-Piano u. neueste Fasson Möbel von 5 Zimmern. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 16jun,3wX

$65 nehmen $250 Cabinet Phonograph, guter Verkaufsgrund. 1820 Nelson Str., 2. Apt. 24jn1wX

Verkaufe für nur $35 hocheleganten $100 Size Cabinet Concert Victrola Phonograph, 12 Selection Records. Nur Abends anzusehen, Residenz 2545 Indiana Ave. 22jn,1wX

$60 Verkaufe $275 Size Cabinet Concert Phonograph mit 25 Records, gut erhalten 143 Nord Wabash Ave., Room 404. 22jn,1wX

$85 kaufen schönes Chickering Upright Piano; hat $700 gekostet; auf Abzahlung, wenn verlangt; bei Groß, 5081 Broadway. 19jn2wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe gute Farm-Stute, 1300 Pfd. schwer. 9704 Vincennes Road.

Citizens Brewery Barn hat 30 Pferde und Mähren; müssen bis zum 1. Juli verkauft sein. 2762 Archer Ave. 19jn1wX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein-Ton kleiner Truck und eine fünfsitzige Touring Car, fast neu, billig. 1500 Clybourn Ave. midofrfa

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Kanarienvögel, Männchen, Weibchen. Tel. Calumet 2028. di—fa

Prächtige Baby Chicks, auch Geschirr und Futter sind zu haben in 3552 S. Ashland Ave. 22jn1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Drei-Flat Brick und Zwei-Flat Frame auf Konkret; 48 Fuß Eck-Lot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Immer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch. Zelosky, 1905 Belmont.

$500 Bar, $15 monatlich, kaufen ein gemütliches Cottage Heim, mit allen modernen Verbesserungen. Preis $2500. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Avenue.

Ein schöner Bargain — 2-Flat Heim; 5 und 6 Zimmer; in jeder Hinsicht modern. Preis $5200, $750 Bar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. jn22—28

—Zu verkaufen:—
Zwei 5-Zimmer Brick, modern, mit doppelter Garage, an N. St. Louis, nahe Irving Park, $6,400.
Zwei 6-Zimmer Brick, Furnace und elektr. Licht, an Bernard, nahe Irving Park, $6,300.
Vier 4-Zimmer Brick und Frame, Miete $49, Preis $4000; kleine Anzahlung erforderlich.
Zwei 5-Zimmer Brick und Frame, an Fremont, elektr. Licht und Bad, Miete $38, $3600.
Dreistöckiges Brickhaus, 7- u. 8-Zimmer Wohnungen, Menomonee, nahe Lincoln Park, $80 Miete, Preis $7,200.
Acht 4-Zimmer Brick, an Orchard Str., nahe Center, Miete $102, $2500 Anzahlung.
2½stöck. Brick und Frame, 33 Fuß Lot, Miete $38, Preis $3,350.
A. Hugel & Co.,
552 W. North Ave. Telephon Diversey 1746.
20jn1wX

Zu verkaufen: Fertig zum Einziehen, 2stöck. Brick, 5—6 Zimmer, Elektrizität, Bad, Dampfheizung, Garage, nur $4650. $1000 Anzahlung, $40 monatlich, einschließlich Zinsen.
Seht unsere Cottages, von $2050 aufwärts.
3stöck. Brick, 5-Zimmer-Flats, Elektrizität, Bad, Lot 50x125, 25 Fuß Ecklot leer, nur $9000. $1000 Anzahlung.
John Haderlein, 1509 Barry Ave. mido

Zu verkaufen: 4stöck. Steinfronthaus, 13 Zimmer (6 Zimmer mit Möbeln eingerichtet), hinten 2stöck. Brick-Garage; elektr. Licht; $1500 oder mehr Anzahlung, Rest Abzahlung; Preis $7500. 316 Center Str. (Lincoln Park). 19jn1wX

Zu verkaufen: 919 Montana Str., nahe Fullerton Ave., 2-stöck. Gebäude mit gutem Keller, vier Wohnungen, bringen $1200 Miete das Jahr; Preis $5500, Heißwasserheizung, elektr. Licht. Eigentümer übernimmt erste Hypothek. E. A. Teich & Co., 305 S. LaSalle Str. Telephon: Wabash 790. somi

Verkaufe drei 6-Zimmer Brick und Frame modernes Flatgebäude, 1031 Montana Str., $4500. Torpe, 2358 Lincoln Ave. mifrfa

Verkaufe gutes 2stöck. Geschäftsgebäude, 1774 Winnemac Ave., nur $4000, wert $5000. — Torpe, 2358 Lincoln Ave. mifrson

Verkaufe oder vertausche Geschäftsgebäude, 2820 Lincoln Ave, $5000; nehme Lot und $2000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. mifrson

Modernes 3stöck. Stein-Flatgebäude nebst Cottage, große Lot, Ofenheizung, in Lake View nahe Hochbahn; Miete $91, Preis $9000. — Torpe, 2358 Lincoln Ave. mifrson

Eigentümer von zwei 3stöckigen Brickhäusern in erster Klasse Verfassung, elektr. Licht und Bad, in guter deutscher Nachbarschaft, sowie guter Hoch- und Straßenbahnverbindung, muß wegen deutschländischer Familienverhältnisse beide sehr gutzahlende Gebäude verschleudern. Adr.: A 41 Abendpost. mido

Zu verkaufen oder vertauschen für unbebautes Land: Mein Brick- und Framegebäude, 7 4-Zimmer-Flats, Ofenheizung; Monatsmiete $80, Preis $6500. 2616 Orchard Str. 25jn1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder tauscht, seht A. Torpe, 820 North [illegible] 5jn1mtX

Verkaufe Brickhaus, 1447 Roscoe Straße. Zwei 6 Zimmer-Flats, 6 Jahre alt, neueste Einrichtung (Furnace). P. Kuon, 1360 Belmont Ave. dimi

2stöck. Framegebäude, 1721 Burling Str., 2 6-Zimmer-Flats und Toilet, 1¼ Lotten, jedes Zimmer hell, Miete $15 per Flat, verschleudere für $2850; brauche Geld. Seht Eigentümer Witzmann, 1943 Sheffield Ave. bimido

Zu verkaufen: Modernes 3-Flat Brickgebäude, 1027 Montana Str., nur $5800. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. bimidofa

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, extra Bargain, 4-Flat Steinhaus, in guter Verfassung, Jahresmiete $2000; sehr gute Nachbarschaft, Lincoln Park. 1940 Cleveland Ave., 1. Floor. 22jn,1wX

Zu verkaufen: 3stöck. Steingebäude und Cottage hinten, feine Nachbarschaft, Miete $1800, $3000 Anzahlung, Rest zu 5½% Zinsen. Keine Agenten. 721 Melrose Str., 1. Flat. 19jn1wX

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 2ap*X

Nordwestseite

Bargain: Neues 6-Flat Brick, 5 Zimmer Wohnungen, und Frame-Cottage hinten. Ofenheizung; jährliche Miete $2000. Zu verkaufen für $18,500 Tausch wird angenommen. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. 'Phone: Franklin 3985. sodimi

Zu verkaufen: Bargain, 6-Zimmer Cottage, ein Block vom Humboldt Park, $300 Anzahlung, $20 monatlich; Preis $2800. H. Magnuson, 2247 Milwaukee Ave. Abends offen. midofr

Zu verkaufen: Zwei Lotten, billig, Ecke 30×126, an Parkside Ave. und North Ave. J. Ceferin, 1934 W. Monroe Str. 22jn,1wX

Zu verkaufen: 2½stöck. Brickgebäude, modern, Ofenheizung, 2—6 Zimmer und 1—4 Zimmer Flat. 2445 N. Avers Ave. 19jn1wX

Vorstädte

Zu verkaufen: 1 bis 5 Acker sehr gutes Land an zwei gepflasterten Straßen in Arlington Heights; $450 per Acker, wert $800; Abzahlungen. Telephon West 3345. mido

Farmländereien

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker Farm, 10 Corn, 25 Mellit, 2 Kartoffeln, Rest Weide und Wald; 5-Zimmer-Haus, 2 Stallungen, Dampfmaschine zum Bretterschneiden, 6 Kühe, 2 Pferde, Hühner, alle Maschinen. Keine Schulden. Werde als Bargain verkaufen. F. Alexander, New Lisbon, Wisconsin, Box 286. 24jn,1wX

Wir haben Farmen zu verkaufen, von 40 und 80 Acker; gutes kultiviertes Land; Haus, Stall, alle Nebengebäude, Vieh, Pferde, Schweine, Maschinerie. Nahe zur Stadt und Station. Gute Gelegenheit für Anfänger. Es ist alles angepflanzt. Ihr könnt sehen was für einen Boden wir haben. Wir ziehen die berühmten Michigan Kartoffeln, die im Markt so verlangt werden; eine jede Farm ist zu haben auf leichte Abzahlung. Näheres brieflich. Fred Woeßner, Public Notary, Stephenson, Michigan. dimido

Zu verkaufen oder vertauschen: Feinste Farm in Lake County, Ill. 134 Acker an Greenbay Road, ½ Meile von Waukegan; 20 Stück Holstein Vieh, 5 Pferde, 2 Füllen, 25 Schweine, großer moderner Viehstall für 40 Stück, mit Zementboden und laufendem Wasser; 11-Zimmer-Haus, 3 Jahre alt. H. Magnuson, 2247 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker Michigan Farm und Resort an kleinem Lake, 14-Zimmerhaus, 3 Jahre alt, Werkzeug und Geräte; 4 neue Boote, feiner Obstgarten. Herman Magnuson, 2247 Milwaukee Ave. Offen abends.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm nahe Whitehall Muskegon Co., Mich.; gute Gebäude, Frucht und sämtliche Farmgerätschaften. 2152 Leland Avenue. 25jn1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: 60 Acker geklärtes Land, schwarze Erde, nahe West Olive, Mich., gelegen. Keine Schulden auf dem Land. Verkaufe oder vertausche für Chicago Property. Preis $3000. Louis Schaede, 5343 S. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Zentral-Wisconsin Farmland, $15 per Acre; Bar oder Zeitzahlungen. Seht Nebf. 21 N. La Salle Str., Eigentümer. 24ma*X

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möchte kleines Haus kaufen, gebe 4 Lotten, künftige Carlinie, etwas Bar. 4823 Drummond Place. midofaso

Gesucht: Nordseite Grundeigentum jeder Art. A. Hugel & Co., 552 W. North Ave. Teleph. Diversey 1746. 20jn1wX

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verschiedenes

Bester Bargain in Chicago! Halbacker-Parzelle $425 auf Abzahlungen. Gut innerhalb der Stadtgrenze, nahe Schule, Carlinie usw. Wenigstens das Doppelte wert. Eigentümer hat sie eingetauscht. Die Lage wird Euch überraschen. Ein wirklicher Grund-Bargain. Keine Agenten. Eigentümer. Adr.: A 39 Abendpost.

Gute Kapitalsanlage — Wegzugshalber 6-Flat-Gebäude, Jahresmiete $3900, Unkosten $1400, Hypothekzinsen $600, Ueberschuß $1900. Antworten an Adr.: K 103 Abendpost.

Vertausche gutes Milwaukee 2-Flat Wohnhaus für Chicago Property; gute Gegend und Einnahmen. Keine Agenten. Adr.: K 163 Abendpost.

Zu verkaufen: Cottage, mit 2 Acres Land; Stall, Hühnerhaus. Bargain. In Steger, Ill. ... Tette, 4220 Lincoln Ave. modimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigentum nördlich von Fullerton Ave. und östlich von Crawford Avenue; mäßige Bedingungen.

Burmeister & Ga.wick,
3146 Lincoln Ave.
Tel. Lakeview 1495 u. Wellington 7354 21juimtX

—Lizensierter Architekt— Baupläne, Spezifikationen billigst. Bin behilflich, Hypotheken zu beschaffen. Z 2130 Abendpost. 25jn,mifaion*

Zu leihen gesucht: $3000 auf erste Hypothek, 6%, gute Sicherheit; Property nahe North Ave. und Sedgwick Str. Adr.: K 151 Abendpost.

Höchste Preise für Liberty Bonds — Franklin Investment Co., 11 So. La Salle Str. Zimmer 503. *X

—Darlehen auf zweite Hypotheken— auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. Tel. Central 2642. 26ap—30junX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 3 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Tel. Diversey 3134. 22jn,*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jp*X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30d*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Macht Euer eigenes Gebräu!

Malz Extrakt — Hopfen — genug für 48 Flaschen, $1.25. Seattle Extract Co., 1047 Blue Island Ave., 1413 West Chicago Ave., Chicago, Ill., Postbestellungen ausgeführt. 24jn1wX

—Spezial - Bargain!— Verkaufe meine guterhaltene Schreibmaschine, Oliver Nr. 9, für $35; letztes Modell. Wie neu, da wenig gebraucht. Adr.: M 2849 Abendpost. 19jn1wX

Zu verkaufen: Cabinetmaker-Bank u. Tools, 2 Betten, Eisen und Holz, volle Größe, vollständig, in gutem Zustande, sehr billig. — Abends nach 6 oder Sonntags vorsprechen. 2826 No. Maplewood Ave., 1. Flat. 10jn1wX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer! Ehe Ihr Euren Sommer-Anzug oder Ueberzieher kauft, sprecht bei uns vor. Wir können Euch von $5 bis $15 an Eurem Einkauf ersparen. Ihr braucht nicht alles Baargeld zu haben. Zahlt $1.00 die Woche. Wir garantieren Zufriedenheit.

Hyman & Co.,
215 N. Clark, nahe Lake Str. 20jun*X

Männ.-Kleider-Bargains. Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — [illegible] Etablirt 1902. 1415 S. Halsted Str. Jn*X

Zahle $2 bis $10 für getragene Männerkleider. Abe Markowitz, 1532 W. 12. Straße. 21jn1mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts. [illegible] North Ave. Tel. Diversey 2700. 22ja*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, [illegible] leichte Abzahlungen. Vermieten [illegible] The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Tuberculosis, Krebs, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittels neuester Muskeleinspritzungen behandelt. Dr. Reichardt, 1070 Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5 (nicht Sonntags). Nach dem ersten Juli 1357 Milwaukee Ave. 22—30jn*X

Dr. Hatenecker, Alle Frauen- und sonstige Krankheiten mit gutem Erfolg behandelt. [illegible] 3006 W. Madison Str. St. 9-7. 19jn*X

Dr. [illegible], früher Assistent b. Wiener [illegible], Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., [illegible] Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 308. 18ma*X

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Börsennotierungen.

Chicago, den 25. Juni 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Juli	$1.79	$1.80
September	1.73⅜	1.74⅝
Dezember	1.50⅜	1.52½
Hafer—		
Juli	.68⅜	.69¼
September	.68⅜	.68¾
Dezember	.69	.69¼
Speck—		
Juli	50.80	51.35
Schmalz—		
Juli	34.02	34.42
Rippen—		
Juli	27.47	27.70

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.81	.70½	51.00	34.10	27.62
Sept.	1.76½	.69⅜	—	—	—
Dez.	1.54½	.71	—	—	—

Die Preise gingen anfänglich herunter, dann aber beträchtlich in die Höhe. Mais schloß um 1 bis 2, Hafer um 1 bis 1¾ Cent höher ab. Dezembermais wurde bald nach Eröffnung der Börse mit $1.50, Septemberhafer mit 67¼ Cents notiert. Die Meldungen über den Stand der Saaten, namentlich hinsichtlich des Maises, lauten glänzend. Sommerweizen und Hafer scheinen nur in ganz unbedeutendem Maße Schaden genommen zu haben. Die Zufuhr von Mais in den ländlichen Stapelplätzen ist groß und dürfte sich für diese Woche auf etwa 4 Millionen Bushels stellen.

Produkten-Börse.

Die Preise für Käse sind gestiegen, Butter und Eier sind so gut wie unverändert; auch Gemüse hat nur wenig Veränderung in den Preisen aufzuweisen. Auf dem Geflügelmarkt weisen die sogenannten Broilers bedeutend niedrigere Preise auf, doch gelten sie noch immer zwischen 40 und 50 Cents das Pfund.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.21	—0.26
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% auf löslich wie eben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.70	—1.02
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Bei Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.45
Nur Eiweiß		2.75
Gummi — Arabischer		0.17
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.05½

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.50½
„Firsts", das Pfund		0.49½
„Seconds", das Pfund	0.47	—0.48
Packware, das Pfund	0.40	—0.41
„Ladies", das Pfund	0.46	—0.47

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", per Car, Dutzend	0.38½	—0.39½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.37	—0.38
Gemischte waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38	—0.39
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.29½	—0.30
Rahmkäse, „Twins", d. Pfund	0.29½	—0.30
„Daisies", das Pfund	0.30	—0.30½
„Long Horns", das Pfund		0.31
„Young American", das Pfd.		0.31
[illegible]		

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet).

[illegible]

Kälber (geschlachtet).

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

[illegible]

Frisches Obst.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Melonen.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl u. Heu

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Bonds.

[illegible]

In nachstehenden die Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien bis heute, als Schlußkurse bei der hiesigen Aktienmakler bekannt gegeben worden:

[illegible]

In der Aktienbörse herrschte heute allgemeine Flauheit. Man ist weniger zuversichtlich als bisher und glaubt nicht, daß die Kurse noch mehr steigen werden. Wie es nun den Anschein hat, wird Europa nicht den Vereinigten Staaten ankaufen, als es unumgänglich nötig ist.

Die Baumwollbörse.

	Eröffn.	Hoch	Niedrig	Schluß	Gestern
Juli	32.88	[illegible]	32.06	32.10	32.53
Oktober	32.38	[illegible]	32.03	32.10	32.32

Ein Schwerverbrecher.

Gesundheitskommissär John Dill Robertson ersuchte heute Polizeichef Garrity, zu veranlassen, daß Frau Margaret Sweetman, Nr. 3347 West 53. Place, ihren Hahn, die Zierde ihres Hühnerhofes, entweder abschaffe, oder den Ruhestörer, falls Frau Sweetman diesem Verlangen nicht nachkommt, [illegible]. Wie Dr. Robertson geltend macht, stört der Herr des Hühnerhofes durch sein Krähen in der Nacht die Bewohner der Nachbarschaft in ihrem Morgenschlummer.

Die Hochbahnschleife.

Mandamusverfahren zur Beseitigung der Van Buren Str.-Strecke.

William Bests großer Nachlaß.

Wie Richter Barrett unter dem Diebsgesindel aufräumte. — Er diente Onkel Sam und sie liebte inzwischen den Sam.

Um die staatliche Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten zu zwingen, eine Entscheidung über das von ihm am 20. Juni 1916 angestrengte Verfahren zur Beseitigung der Hochbahnschleife an der Van Buren Straße, zwischen der Wabash Avenue und Süd Wells Straße, abzugeben, hat der Anwalt Jakob G. Großberg heute als Steuerzahler ein Mandamusverfahren gegen die genannte Kommission im Superiorgericht angestrengt. Er sagt in dem Gesuch, daß über sein Verfahren vor der Kommission des Langen und Breiten verhandelt worden sei, daß er den Nachweis erbracht habe, daß die Schleife völlig überflüssig und schädlich sei, daß der Hochbahnverkehr tatsächlich gehoben werden würde, wenn die Linien von der Westseite am einen Ende der Wells Straße auf das Hochbahngerüst führen und am anderen Ende es wieder in westlicher Richtung verließen, daß es nur notwendig sei, die Haltestelle an der Randolph und Wells Straße etwas nördlich, nach der Lake Straße, zu verlegen und zu einer allgemeinen Umsteigestelle für alle Hochbahnlinien auszugestalten; ebenso solle zwischen der Ost Van Buren und Ost 12. Straße eine neue Haltestelle gebaut werden.

Das Inventarienverzeichnis.

Vor Richter Corkell wurden im Nachlaßgericht heute die Inventarienverzeichnisse des Nachlasses von Dewitt C. Cregier, dem infolge Kraftwagenunfalls getöteten einstigen städtischen Kustos, von William Best, Mitinhaber der großen Zigarrenhandlung von Best & Russell, und von Frau Dila K. Adler eingereicht. Cregier ist als armer Mann gestorben, er hinterließ nur $6475, Best $400,000 und Frau Adler $63,291.

Fünftausend die Stunde.

Frl. Mary Majerowicz ist das Bild eines „netten Käfers", hübsch von Gestalt, von einnehmenden Zügen und einfach und geschmackvoll gekleidet. Gegen die Eheleute Tillie und Hermann Kleinmann hegt sie aber einen tiefen Groll, diese sollen sie nämlich unter dem Verdacht des Diebstahls haben einsperren lassen, und erst nach zwei Stunden wurde sie freigelassen. Dafür verlangt sie nun $10,000 Schmerzensgeld. Die Geschworenen, vor denen die Verhandlung der Klage heute vor Richter Cooper im Superiorgericht begann, wurden denn auch ganz besonders auf Herz und Nieren geprüft, ob sie verheiratet und somit im Stande seien, ganz unparteiisch und unbeeinflußt von holdseliger weiblicher Erscheinung zu urteilen, und ferner ob sie auch nicht in Vorurteilen bezüglich Deutscher befangen seien, alle zwölf beantworteten aber alle Fragen kapitelfest.

William H. Dunn, der als Steuerzahler schon so viele Klagen wegen Geldausgaben gegen das County angestrengt hat, zumeist mit glänzendem Erfolge für die Gegenpartei, hatte vor zwei Jahren auch ein Einhaltsverfahren eingeleitet, um die Bezahlung für von auswärts berufene Hilfsrichter, wie Bowles von Chicago Heights, Slusser, Stough und andere, zu verhindern. Diese Klage ist seit heute vor Superiorrichter Denis Sullivan in Verhandlung. Hilfsstaatsanwalt Ernst Bühler vertritt in der Sache die Verklagten.

Kreisrichter Barrett ist heute nach zehntägiger Hilfsarbeit im Kriminalgericht wieder in die Abteilung für Zivilsachen zurückgekehrt. Er hat in den zehn Tagen etwa dreißig Räuber, vom Argoer Bankräuber bis zum gewöhnlichen Straßenräuber, und auch einige andere Spitzbuben überführt und zumeist ins Zuchthaus spediert, die übrigen in Anbetracht ihrer Jugend in die Besserungsanstalt. Wie berichtet, fordert der vorsitzende Richter des Kriminalgerichts jetzt von jedem anderen Richter jener Gerichtsabteilung täglich einen Bericht über seine Tätigkeit ein, und da hat sich die des Richters Barrett als eine der erfolgreichsten für das Gemeinwohl erwiesen.

Der große und der kleine Sam.

Arthur A. Bussion hatte am 28. Juli 1917 Florence E. Sennet geheiratet, und im letzten Jahre hat er Kriegsdienst für Onkel Sam getan. Inzwischen amüsierte Florence sich angeblich mit einem nicht dienstpflichtigen Jüngling, namens Sam, was Arthur erst nach seiner Ausmusterung erfahren haben will. Er klagt jetzt wegen Ehebruchs auf Scheidung.

Als Leona Alexander einen Blick in die Militärpapiere ihres Fred nach seiner Entlassung aus dem Kriegsdienst tat, war sie entsetzt, denn darin stand, daß er wegen einer ekelhaften Krankheit behandelt worden sei. Uebrigens hatte er sie so schwer mißhandelt, daß sie ihn im letzten Januar, ein halbes Jahr nach der Hochzeit verlassen hat. Also behauptet sie in ihrer heute angestrengten Scheidungsklage. Alexander wohnt jetzt in Waukegan.

Am 27. Dezember 1912 waren in Indianapolis Grace und Edwin W. Rowland ein Paar geworden, Kinder hatten sie nicht; im letzten Oktober hat sich die Frau von dem Gatten getrennt, weil er sich eines Ehebruchs schuldig gemacht haben soll, laut ihrer Scheidungsklage.

Mae Hogan hatte ihrem Gemahl, Harry mit Vornamen, hoch und teuer gelobt, sie werde den Verkehr mit Charles Gettler einstellen. Dieser soll sie, während ihr Mann arbeitete, wöchentlich zweimal jahraus, jahrein besucht haben. Harry vergab Mae diese Abschweifungen, als er aber ein halbes Jahr später, am 29. April 1917, erfuhr, daß der geheime Verkehr ruhig fortgesetzt worden sei, sagte er sich von ihr los. Er bezahlt $7 die Woche für den Unterhalt seines Kindes. Auffällig liest sich anläßlich der vorerwähnten Angaben in seiner Scheidungsklage, daß er selbst unter Polizeiaufsicht steht, was er als eine schnöde Unbill empfindet. Was Mae zu sagen hat, ist noch nicht bekannt.

Marie E. Melvin muß nach der Schilderung ihrer „schwächeren Hälfte", Albers B. Melvin, bei der Austeilung der weiblichen Tugenden zu kurz gekommen sein. Sie soll nämlich mit dem Messer mehrfach einen Mordangriff auf ihn gemacht und ihn, als er sich am 11. Januar dieses Jahres, auf der Flucht in einem Zimmer eingeschlossen hatte, mit Revolverschüssen durch die Tür bedroht haben. Da hatte er den Mut gefunden, sie nach dreijähriger Ehe zu verlassen. In der Scheidungsklage behauptet er auch, daß sie an schmutziger Krankheit leide und seiner Hilfe nicht bedürfe, daß sie außer Kost $30 die Woche verdiene.

Auch William L. Ford klagt über die zu Gewalttätigkeiten reizende Veranlagung seiner Ehehälfte, Rebekka, in der Scheidungsklage; sie hat ihn danach schwer mißhandelt. Nach sechzehnjährigem Zusammenleben hat er sie vor einem Monat verlassen. Kinder haben sie nicht.

Andere Scheidungsklagen.

Andrew Torp und Mary Brady waren am 30. April 1918 von Chicago Heights nach Crown Point gefahren und hatten geheiratet. Ehebruch wirft er ihr vor.

Tillie und Henry E. Gries jun. stammen aus Milwaukee; sie hatten dort am 21. Januar 1911 geheiratet und haben ein Kind. Gries soll die Seinen wiederholt auf längere Zeit verlassen haben, zuletzt am 31. März 1917.

Auch Harry L. Carson wird von seiner Lillian treuloses Verlassen, am 19. Oktober 1916, zum Vorwurf gemacht; sie hatten am 30. September 1914 in Wheaton geehelicht.

Morddrohungen und schwere Mißhandlungen giebt Grace Schroeder, geb. Byrd, als Grund für ihr Gesuch um Scheidung von Arthur E. Schroeder an, von dem sie sich im letzten März, nach achtjähriger Ehe getrennt hat. Die beiden Kinder sind bei ihr. Schroeder ist Elektrotechniker, seine Frau Telegraphistin.

Aders Mietshaus.

Richter Carpenter gestattet dem Besitzer, es zu verkaufen.

Bundesrichter Carpenter hat heute Edward J. Ader, dem unter Anklage stehenden früheren Sekretär der Consumers' Packing Co., den Verkauf des Mietshauses 6459 Magnolia Avenue bedingungsweise gestattet. Jenes Haus ist zwar auf den Namen von Aders Schwester, Frau Frances Falter, eingetragen, gehört aber Ader, der es unter dem Namen der Schwester kaufte, ohne dieser etwas davon zu sagen. Dies stellte sich im Verlaufe der von Richter Landis angestellten Untersuchung der „Consumers' Packing Co." heraus, und Richter Landis erließ einen Einhaltsbefehl gegen die Veräußerung des Eigentums.

Ader kam vorgestern zu Richter Carpenter mit der Bitte, jenen Einhaltsbefehl aufzuheben und den Verkauf zu gestatten, da er von allen Geldmitteln entblößt und seine Frau zu ihrer Erholung eines Landaufenthalts dringend bedürftig sei. Heute gestattete der Richter den Verkauf des Gebäudes unter der Bedingung, daß Ader der Masseverwaltung der Consumers' Packing Co. ein sogenanntes „Trust Receipt" ausstellt, welches sie in den Stand setzt, das Geld von Ader jederzeit einzufordern. Zahlt er dann nicht, so macht er sich wegen Gerichtsmißachtung straffällig.

Das Haus wird für $14,825 verkauft, aber nach Abzug der Hypotheken, Kommissionen usw. werden für Ader nur $1420 baares Geld übrig bleiben.

Wieder ein Raub.

Sohn eines Schankwirts mußte $400 herausrücken.

Der Schankwirt Anton Tozemowski, 3061 Ward Str., schickte heute seinen Sohn Joe zur Bank, damit er dort einen Check über $400 einlösen solle. Als Joe mit dem Gelde zurückkehrte, fielen vier etwa 17jährige Burschen an 31. und Ward Str. ihn an, zwangen ihn zur Herausgabe des Geldes, sprangen in ein Auto und fuhren davon. Sie scheinen um Joes Mission gewußt zu haben.

Halle für Schwindsuchtshospital.

Die neue Versammlungshalle der städtischen Schwindsuchtsheilanstalt an der Bryn Mawr und Crawford Ave. wird am Sonntag nachmittag eingeweiht werden. Mayor Thompson wird die Hauptrede halten. Weitere Ansprachen werden Gesundheitskommissär Dr. John D. Robertson und Dr. W. A. Pusey vom ärztlichen Bezirksverband halten.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Earl Dears Genossen verurteilt.

Er selbst scheint nun alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben zu haben.

Richter Brentano hat heute mehrere ehemalige Genossen des zum Tode verurteilten Earl Dear, die kürzlich schuldig befunden wurden, ihm selber und drei anderen Verbrechern im vergangenen Herbst zur Flucht aus dem Countyzwinger verholfen zu haben, zu Zuchthaus verurteilt. Robert Levisay erhielt drei, Joseph Sullivan zwei Jahre Zuchthaus, und John A. Sullivan wurde auf ein Jahr nach der Besserungsanstalt in Pontiac gesandt, während John Kempter zu einer Geldstrafe von $2000 verurteilt wurde, die er im Countygefängnis abverdienen soll. Letzterer war als Wärter im Countygefängnis angestellt, und die Gebrüder Sullivan und Robert Levisay waren Gefangene, denen größere Bewegungsfreiheit gestattet worden war, weil sie sich bis dahin gut betragen hatten.

Sie waren mit Earl Dear, Joseph Moran, Frank McErlane und Lloyd Bopp, die im vergangenen Oktober aus dem Gefängnis ausbrachen, später aber wieder eingefangen wurden, der Verschwörung angeklagt. McErlane und Moran sitzen nun im Zuchthaus, Bopp wurde schon hingerichtet, und Dear soll am Freitag am Galgen enden.

Dear verhält sich, seitdem Gouverneur Lowden es abgelehnt hat, die über ihn verhängte Todes- in Zuchthausstrafe umzuwandeln, äußerst zugeknöpft. Die äußere Ruhe und Zuversicht, die er bisher gezeigt, hat ihn offenbar verlassen und er scheint die Hoffnung, dem Galgen entgehen zu können, nun doch aufgegeben zu haben. Sein Bruder Clarence hatte heute eine kurze Unterredung mit ihm und seine Frau will ihm, wie sie sagte, heute nachmittag einen Besuch abstatten.

Charles Williams, der Verteidiger Dears, sagte heute, er habe alles versucht, um seinem Klienten das Leben zu retten, und das Gesetz müsse nun, soweit er in Betracht komme, seinen Lauf nehmen, aber Pfarrer Elmer L. Williams, der sich schon zu wiederholten Malen für Dear ins Mittel gelegt hat, erklärte, er wolle heute noch einen letzten Versuch machen und der Begnadigungsbehörde Beweismaterial unterbreiten, das bei den bisherigen Verhandlungen nicht in Betracht gezogen worden sei.

Im Graham Prozeß hat die Verteidigung heute mit dem Verhör von Mark Levy eine weitere Trumpfkarte ausgespielt. Levy, der Präsident der Cook County Grundeigentumsbehörde, ein Mitglied der Chicago Grundeigentumsbehörde ist und der Kommission angehörte, die seiner Zeit den Wert des Eigentums der Hochbahnen abschätzte, sagte aus, das Grundeigentum der verkrachten Privatbank von Graham & Sons habe seiner Ansicht nach einen Wert von $1,824,150. Frank und Ralph Graham, die Angeklagten in dem Falle, hatten in dem im Bundesgericht eingereichten Gesuch den Wert mit $1,500,000 angegeben, und Sachverständige der Continental & Commercial National Bank waren nach einer Besichtigung des Eigentums zu der Ansicht gelangt, daß es nur $838,000 wert sei.

Heute oder morgen dürfte der letzte Zeuge in dem Falle vernommen werden, und vielleicht noch vor Ablauf der Woche werden Ralph und Frank Graham, die angeklagt sind, Einlagen angenommen zu haben, als sie wußten, daß die Bank bereits zahlungsunfähig war, ihr Schicksal erfahren.

William Taglia, auch unter dem Namen „Billy the Goat" bekannt, der vergangene Woche von den Geschworenen des Richters Barrett schuldig befunden wurde, im vergangenen Herbst an dem Bankraub in Argo beteiligt gewesen zu sein, hat sich nun vor Richter Guerin auch unter der auf Mord lautenden Anklage zu verantworten. Taglia ist angeklagt, am 23. Oktober 1918 in der Wirtschaft Nr. 750 S. Canal Straße den 28 Jahre alten Tony Angusta erschossen zu haben. Nach Angabe der Staatsanwaltschaft waren beide Männer in einen Streit geraten, der am nächsten Tage, als sie sich in der genannten Wirtschaft trafen, erneuert wurde. Taglia feuerte, wie Zeugen behaupten, fünf Schüsse ab, und Angusta brach, von drei Kugeln in die Brust getroffen, tot zusammen. Marie Grimm, die als Köchin in dem Gasthaus angestellt war, wurde ebenfalls von einer verirrten Kugel getroffen und starb am nächsten Tage.

Karambolage.

An der Chicago Ave. und State Str. stieß gestern abend ein von Simon Tuckhorn, Nr. 2912 Woodard Str., gelenkter Kraftwagen mit dem von Edward J. McKenna gelenkten zusammen. Eines der Autos wurde durch die Wucht des Anpralls auf den Bürgersteig geschleudert, wo gerade eine Farbige des Weges ging. Sie wurde niedergerissen und blieb besinnungslos liegen. Tuckhorn und dessen Gattin kamen mit Abschürfungen davon. Arthur Cadwell, 2517 Smalley Court, der mit Tuckhorn in dem Auto fuhr, erlitt einen Schädelbruch. Die Farbige, die später ihren Namen als Bina Martin, Nr. 3542 Indiana Ave., angab, trug wahrscheinlich auch einen Schädelbruch davon.

Von einem von Frau Stephen Luby, Nr. 7709 Peoria Str., gelenkten Kraftwagen wurde an der 63. Str. und Kenwood Ave. Frau Mary Taylor, Nr. 6337 Kenwood Ave., überfahren und so schwer verletzt, daß sie eine Stunde später starb. Der Unfall ereignete sich an der 63. Str. und Kenwood Ave.

Allzu waghalsig.

Knirps will Laternenpfosten erklimmen und bricht das Genick.

Der vierjährige George Matrasaki, Nr. 236 Ost 136. Place, fiel als er auf einen Lampenpfosten steigen wollte, so unglücklich, daß er sich das Genick brach. Das Kind starb im Blue Island Hospital.

Beim Gardinenaufhängen stürzte Frau Mollie Block in ihrer Wohnung, Nr. 1246 S. Miller Straße, von einer Leiter und zog sich einen Schädelbruch zu, dem sie später im Countyhospital erlag.

An der 47. Str. und Racine Ave. geriet der 37jährige Joseph Szyneczak, Nr. 1042 West 47. Place, unter die Räder einer Lokomotive der Chicago Junction Bahn und wurde auf der Stelle getötet.

Von einem Zuge der Pennsylvania Bahn wurde an der 74. Str. der 10jährige John Croß, Nr. 2042 West 70. Place, überfahren und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach seiner Einlieferung im Auburn Park Hospital starb.

Der in Diensten der Chicago, Burlington & Quincy Bahn stehende merikanische Arbeiter Charles Silba wurde an der S. 49. Ave. von einem Zuge der genannten Bahn zu Tode gerädert.

Im County Hospital starb heute der 68jährige John Rice, dessen Adresse noch unbekannt ist, an innerlichen Verletzungen und Knochenbrüchen, die er sich zuzog, als er am 18. Juni von einem, von H. A. Frick, Nr. 1815 S. Michigan Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren wurde.

Ein der Bundesregierung gehöriges Auto, das von John Lowman gelenkt wurde, überfuhr in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 5253 Mead Str., in dem Vororte Argo, den 15jährigen William Celvierska. Das Kind starb, ehe noch ein Arzt zur Stelle war. Lowman wurde von den Ortsbehörden verhaftet.

Den Verletzungen, welche sie am 14. Juni erlitt, als sie ein der Elgin Motor Car Co. gehöriger Kraftwagen über den Haufen fuhr, erlag heute im Englewood Hospital die 61jährige Frau Kittie Trost, Nr. 3403 West 34. Place.

Als er an der 5. Ave. und Plainfield Road in der Ortschaft La Grange, wo er auch ansässig war, mit seinem Kraftfahrrad in einen Kraftwagen hineinfuhr, wurde der 29jährige Martin McLean von seinem Gefährt geschleudert und derartig verletzt, daß er im LaGrange Sanatorium starb.

Schmerzlicher Verlust.

Juwelier hat entlassenen Hausdiener im Verdacht der Täterschaft.

Der Schmuckwarenhändler Thomas Kendrick, Nr. 2133 Ogden Ave., meldete in der Marquette Bezirkswache, daß ihm aus seinem Laden drei Damenringe und eine Damenuhr im Werte von $1600 gestohlen wurden. Kendrick hat den farbigen Hausdiener Edward Garry, den er kürzlich aus seinen Diensten entließ, im Verdacht. Die Polizei fahndet jetzt auf ihn.

Drei Banditen, die sich eines Kraftwagens bedienten, stellten sich in der Wirtschaft von John Lapidus, Nr. 6106 S. State Straße ein, entnahmen dem Kassenapparat $50 und entflohen.

Der Wirt K. McJnerny mußte zwei mit Revolvern bewaffneten Räubern, die ihn in seinem Lokal, Nr. 6355 Wentworth Ave, besuchten, $65 ausliefern. Ein gewisser John Larson, der sich zur Zeit in der Wirtschaft befand, büßte $11 ein.

Italiener ermordet.

Polizei in Chicago Heights setzt die Tat auf das Konto der „Schwarzen Hand".

Auf einer leeren Baustelle an Butler und 21. Str. in dem Vororte Chicago Heights fand heute morgen ein Arbeiter die Leiche eines Mannes, die später als die des Italieners Aledio Sezzini identifiziert wurde. Die Leiche wies zwei Schußwunden am Kopf auf. Die Polizei der Ortschaft konnte bisher keine Spuren des oder der Mörder finden. Sie ist der Ansicht, daß der Mord wiederum auf das Konto der „Schwarzen Hand" zu schreiben ist.

Bauernfänger.

Erleichterten Arthur W. Lohman angeblich um $10,000.

Der Farmer Arthur W. Lohman aus Wheatland, Ja., meldete heute im Detektivebureau, daß er gestern im Schleifenbezirk ein paar Männer getroffen, die ihn beredet hätten, Land in Wisconsin zu kaufen. Er hätte ihnen $10,000, zehn Tausenddollarscheine als Anzahlung gegeben, die Landverkäufer seither aber nicht mehr gesehen.

Die Streikbewegung.

Omaha, 25. Juni. In der Streiklage hatte sich heute nicht viel geändert, aber der Bürgermeister Smith stellte an das Douglas County Chapter der American Legion das Gesuch, um Unterstützung von Gesetz und Ordnung im Falle eines allgemeinen Sympatiestreiks, mit dem für morgen von der Central Labor Union gedroht wird. In einer Massenversammlung der „Legion" wurde dem Bürgermeister ihre Unterstützung zugesichert.

Burlington, Jowa, 25. Juni. Einundzwanzig Mitglieder der Bäckereiarbeiter - Union sind heute an den Streik gegangen, wodurch der Betrieb sehr beeinträchtigt wurde. Sie verlangen Anerkennung ihrer Union, was bisher immer verweigert worden war.

Zeigt die Krallen.

Prohibitionswühlhuber McBride läßt sich über Schnüffelgesetz aus.

F. Scott McBride, Superintendent der staatlichen Anti-Saloon League, ließ gestern die Maske fallen, nachdem Gouverneur Lowden die Schnüffelvorlage, die Haussuchungen nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken gestattet, unterzeichnet hat. Er befürwortete, eine zeitliche Grenze festzusetzen, über die hinaus geistige Getränke von Privatleuten nicht aufbewahrt werden dürfen. Als diese Zeitgrenze setzt er das Jahr 1921 fest. „Die allgemeine Ansicht," erklärte der Häuptling der Prohibitionswühler, „geht dahin, daß im Jahr 1921 alle vorhandenen Vorräte von geistigen Getränken konsumiert sein werden, und daß es daher von diesem Jahr für ungesetzlich angesehen werden wird, geistige Getränke selbst in der Wohnung und im Heim zu haben." Nette Aussichten eröffnet McBride fernerhin mit der folgenden Erklärung: „Gleichgiltig, wie viel geistige Getränke Jemand eingelegt hat, er kann sie unter den Bestimmungen des Schnüffelgesetzes nicht transportieren. Wenn die Pachtfrist für seine Wohnung abläuft, muß er entweder den Pachtvertrag erneuern oder aber die geistigen Getränke fahren lassen."

Um ihr Schicksal besorgt.

W. H. Wells, Nr. 1482 Summerdale Ave., hat die Polizei ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib seiner 20jährigen Schwägerin Frl. Anna Madler aus Kansas City. Anna sei nach Chicago gekommen, um sich einer Operation zu unterziehen. Gestern nachmittag sei sie nach der inneren Stadt gefahren, um ein paar Einkäufe zu machen. Seither fehle jede Spur von ihr.

Erhoben Wegezoll.

M. E. Feller, Nr. 1334 Arthur Avenue, der hiesige Vertreter der American Paper Products Company, St. Louis, wurde heute zu früher Morgenstunde an Wayne und Arthur Avenue von zwei Wegelagerern überfallen und um seine Barschaft im Betrage von $35 erleichtert. Die Täter sind entkommen.

Im Kugelregen entkommen.

An Clinton Avenue und Jackson Boulevard gab heute früh Polizist T. Cullerton von der Wache an Desplaines Straße drei Galgenvögeln, die in einem dem Dr. Arthur E. Price, Nr. 1160 W. Van Buren Straße, gestern abend gestohlenen Auto des Weges gefahren kamen, das Haltesignal. Als die Automarder ohne sich um das Signal zu kümmern, an dem Hüter des Gesetzes vorbeiflitzten, zog dieser seinen Revolver und sandte ihnen ein Dutzend blauer Bohnen nach. Er muß aber wohl schlecht gezielt und nur Löcher in der Luft verursacht haben, denn die Ausreißer sind, anscheinend unversehrt, entkommen.

Im Keime erstickt.

Im hinteren Teil der Kathedrale zum heiligen Namen entstand auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer. Es wurde von dem Pfarrer H. F. Wolf entdeckt und mit Hilfe von Straßengängern im Keime erstickt. Der Brand hat kaum nennenswerten Schaden angerichtet.

Kurz und Neu.

* Sechzehn zum Stabe des zweiten Hilfspolizeichefs Frazier gehörige Detektives und zwei Leutnants wurden heute auf eine vom Polizeichef erlassene Verfügung hin dem Detektivebureau zugewiesen.

Saatenstand in Illinois.

Springfield, Jll., 25. Juni. Das Wetteramt des Ackerbauministeriums veröffentlicht für Illinois einen Wochenbericht, worin es heißt:

Oertliche und vereinzelte Regenschauer waren wohltätig für das Welschkorn, störten aber die Weizenernte und das Heumachen. Das Welschkorn machte vortreffliche Fortschritte und wurde im allgemeinen gut beackert, zeigt aber stellenweise doch noch Unkraut. Im Süden dauert das Pflanzen fort.

Sommerweizen ist in anhaltend gutem Zustand. Der Zustand des Winterweizens ist in nördlichen und mittleren Counties ein vortrefflicher und im Süden ziemlich gut bis gut. Das Einheimsen ist im Süden gut und zum Teil schon beendet. Hafer entwickelt niedrigen Aehrenstand; aber meistens steht er gut. Auch Weidegründe stehen im Durchschnitt gut. Klee wird jetzt gemäht. Einige Niederungen sind überschwemmt, und auf beschränkten Flächen richten sogenannte Armeeraupen Schaden am Mais an.

Stand der deutschen Reichsbank.

Berlin, 25. Juni. Der Ausweis über den Stand der deutschen Reichsbank in der am 14. Juni zum Abschluß gekommenen Woche lautete wie folgt: Silbergeld und Barren nahmen um 151,218,000 Mark ab; Gold hatte eine Abnahme von 150,894,000 Mark, Schatzamtsnoten nahmen um 174,221,000 Mark zu, und Noten anderer Banken um 529,000; Diskontierungen stiegen um 1,619,794,000 Mark, Vorschüsse um 1,536,000, Anlagen um 695,000, andere Sicherheiten um 6,325,000, Noten im Umlauf um 57,013,000, Einlagen um 1,333,849,000 und andere Verbindlichkeiten um 318,945,000 Mark. Der gesamte Goldbestand belief sich auf 1,151,509,000 Mark.

Die täglich aus allen Teilen der Vereinigten Staaten ja sogar aus Westindien, und selbst aus den fernen Philippinen bei uns einlaufenden

Geldüberweisungen nach der alten Heimat

sprechen eine beredte Sprache. Sie beweisen, daß diese Bank sich weit und breit der größten Beliebtheit erfreut, und daß das Publikum ihr

volles Vertrauen

entgegenbringt.

Heutige Geldraten:

Deutsch-Oesterreich, $4.65—Kr. 100
Czechoslovakia, $6.60—Kr. 100
Jugoslavia, $4.85—Kr. 100
Deutschland:
Besetztes Gebiet, $8.50—Mk. 100
Unbesetztes Gebiet in U. S. Dollars

Der gegenwärtige Umrechnungskurs in Berlin für den amerikanischen Dollar ist M. 12.65.

State Commercial and Savings Bank

1935-37 Milwaukee Ave.

Officestunden: Täglich von 9 bis 6 Uhr, Montags und Samstags von 8:30 bis 8:30. Sonntags von 10—12 mittags.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Geldsendungen
— nach —
Deutschland u. Deutsch-Oesterreich
sowie Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.

Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.
Wir kaufen und verkaufen
LIBERTY BONDS
J.V. Zinner & Co.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Bar für Eure Bonds.
Wir bezahlen heute folgende Preise:

1st 4%	$50.00 Bond	$47.03
2d 4%	$50.00 Bond	$46.71
1st 4¼%	$50.00 Bond	$47.25
2d 4¼%	$50.00 Bond	$46.~1
3d 4¼%	$50.00 Bond	$47.70
4th 4¼%	$50.00 Bond	$47.02
5th Victory Loan		$49.50

National Security & Trust Co.
Zimmer 820, 10 S. LaSalle Str.
Tel.: Main 1473 und 1474.
Offen Samstag nachmittags.

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
Basiert auf den heutigen Schlußpreisen an der N. Y. Aktienbörse. Wir bezahlen:
$49.25 für einen $50.00 3½% Bond.
$46.75 für einen $50.00 2. 4% Bond.
$47.69 für einen $50.00 3. 4¼% Bond.
$47.06 für einen $50.00 4. 4¼% Bond.
JOSEPH G. SACKHEIM & CO.
1335 Milwaukee Avenue
Offen täglich von 9 bis 6. Donnerstags und Samstags 9 bis 9 abends.

Liberty Bonds — Geldsendungen — Schiffskarten nach Europa.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Teleph. Diversey 2567.
Offen täglich 9—8.
Sonntags 10—1.

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
J. S. LOWITZ,
Schiffskarten und Geldwechsel-Geschäft,
205 S. Dearborn Str., Ecke Adams, gegenüber Postoffice.
Wochentags 9—5; Sonntags 10—12.

Zu verkaufen:
Getrocknete Muskatel Trauben
Jede Quantität, die Ihr wünscht.
In 25-Pfund-Schachteln gepackt.
COYNE BROS.,
119 West South Water Straße, Chicago.

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1101.

Herstellung von Antiken.

Ein interessanter Zweig des modernen Kunstgewerbes.

Die namentlich in den Ver. Staaten, England und Frankreich verbreitete Sucht, antike Bildwerke zu besitzen, hat in den letzten Jahrzehnten eine förmliche Industrie herangebildet, die die Erzeugung imitierter Antiken zum Zweck hat. Die einzelnen Werkstätten, in denen dieser interessante Arbeitszweig betrieben wird, haben natürlich alle ihre verschiedenen Fabrikationsgeheimnisse, besonders inbezug auf einzelne Details der Herstellung. Im allgemeinen verfährt man bei der Fabrikation solcher ehrwürdigen Altertümer folgendermaßen: Eine Statue wird von einem mittelmäßigen, aber schnell arbeitenden Bildhauer angefertigt. Dann geht man daran, das eben erstandene Werk mit den nötigen Defekten zu versehen. Das ist gar keine leichte Arbeit, und es sind geschickte Hände dazu nötig, denn das Bildwerk muß doch auf eine geschmackvolle Art und Weise zerbrochen werden. Ist endlich das zu veredelnde Erzeugnis plastischer Kunst genügend zerstückelt und zertrümmert, dann wird durch Polieren — erst mit Sandstein, dann mit Bimsstein und zuletzt mit einer Masse, deren Zusammensetzung Geschäftsgeheimnis ist — dem Marmor jener eigentümliche Glanz verliehen, der den Antiken eigen ist. Zum Schluß wird dann dem Stück der bestimmte Farbenton gegeben, der dem Alter entspricht, das es haben soll.

Dieser letzte Teil der Behandlung ist einfacher, als man denken sollte. Aus dem Absud von Tabaksblättern, Kaffee und noch zwei bis drei anderen Ingredienzen (die einzelnen Fabrikanten halten diese ganz besonders geheim) wird eine Mischung hergestellt, die längere Zeit gekocht werden muß. Dann wird die Flüssigkeit mit einer weichen Bürste gleichmäßig auf die Oberfläche des Bildwerks aufgetragen. Nach zehn bis fünfzehn Minuten wird das Stück sorgfältig wieder abgewaschen und hat nun ganz das Aussehen, als ob es 1000 bis 1500 Jahre alt wäre. Wird ein höheres Alter gewünscht, so muß man die erwähnte Flüssigkeit etwas länger auf den Marmor einwirken lassen. Man sagt, daß jede weitere Minute das Bildwerk um hundert Jahre mehr altern läßt. Die so erreichte Tönung verbleibt dem Stein nun für immer, ja, die Fabrikanten dieser Imitationen behaupten sogar, daß sie mit der Zeit immer mehr ausreift.

Daß gerade in London mit Vorliebe sowohl echte als auch diese imitierten Antiken gekauft werden, erklären die dortigen Antiquitätenhändler dadurch, daß neue Bildwerke auf Marmor unter der rauch- und rußgeschwängerten Atmosphäre der Themsestadt leiden und sehr bald eine schmutzige Farbe annehmen, die sich nur umständlich wieder entfernen läßt. Die antiken Marmorbilder aber und ebenso die künstlich imitierten lassen sich leicht durch bloßes Abwaschen reinigen, da bei diesen auf dem glattpolierten Marmor der Schmutz sich nur oberflächlich festsetzt.

Verschwindende Seen.

Eine merkwürdige Erscheinung bietet der im Süden Tirols gelegene See von Terlago. Seit dem Anfang dieses Jahrhunderts ist er in stetem und ziemlich raschem Schwinden begriffen. 1837 vorgenommene Messungen ergaben noch eine größte Tiefe von 14 Meter, jetzt beträgt diese nur noch 9½ Meter; die durchschnittliche Tiefe, die damals gleich 2 Meter war, ist jetzt auf 1.8 Meter zurückgegangen. Da sich mitten durch den See eine Untiefe von 75 Meter Breite und 2 Meter Tiefe hindurchzieht, ist es sehr wahrscheinlich, daß bei dem raschen Schwinden des Wassers in nicht zu langer Zeit eine vollständige Teilung des Sees eintreten wird. Man glaubt die Ursache des Abnehmens des Sees in unterirdischen Abflüssen suchen zu müssen.

Ein ähnlicher Vorgang ist in Innerafrika bei dem auf früherem deutschen Kolonialgebiet südöstlich vom Tanganykasee gelegenen Rikwa- oder Leopoldsee zu beobachten, wie berichtet wurde. Im Jahre 1891 soll — den Erzählungen der Eingeborenen zufolge — der See zum größten Teil verschwunden sein; es blieben nur eine Wasserfläche von etwa 250 Quadratkilometer Oberfläche und ausgedehnte Sumpfstrecken übrig. Auf dem Rest des ehemaligen Seegebiets hat sich eine sehr üppige Vegetation entwickelt; zur Regenzeit allerdings sind diese Partien immer noch unpassierbar.

Der Vogel-Strauß steckt den Kopf in den Sand, um von seinen Feinden nicht gesehen zu werden. „Wie töricht," sagen wir Menschen .... und wir schließen die Augen vor unseren eigenen Fehlern!

Nahrungsmittel-Pakete nach Deutschland
werden zu billigsten Raten an Adressat drüben abgeliefert oder von uns auf Bestellung aufgemacht.
Transatlantic Packet Co.
154 West Randolph Str.
Telephon Franklin 4034.

Leset die „Sonntagpost".

Wieboldt's Sensational Clean-Up Sale of WOMENS GARMENTS

Verkauf beginnt am Donnerstag, den 26. Juni, und wird fortgesetzt, bis jedes Frühjahr- und Sommer-Garment in diesem Geschäft geräumt ist. — Dieser Verkauf findet einmal in der Saison statt. Diejenigen, welche es sich zur Gewohnheit gemacht haben, an diesen Verkäufen teilzunehmen, wissen, was sie sind. Wir wenden uns an die tausende Anderer, die noch nie bei diesen Verkäufen zugegen waren, und raten ihnen, am Donnerstag zu kommen und etwas in Wertegeben zu sehen, wie sie es wahrscheinlich nie zuvor erlebt haben.

Drei riesige Gruppen: Tausende von Kleidungsstücken wurden zusammengetan, im Werte mehr als das Doppelte des von uns verlangten Preises betragend.

Wolle Serge Suits, grau und lohfarbig; Taffeta und Satin Suits; Echte Bolivia Dolmans, seidegefüttert, nur senffarbig; Reinwollene Serge Capes, marineblau und schwarz; Taffeta und Georgette Kleider, einfach u. gemustert, Werte bis zu $25.00, zu **$9.99**

Reinwollene Serge Dolmans, marineblau und braun, Reinwollene Capes, marineblau und schwarz, Hunderte von geradlinigen Mänteln, Feine bedruckte Georgette Crepe Kleider, Wollevelour Mäntel, seidegefüttert, Werte bis $32.50, zu **$14.99**

Marineblaue reinwollene Serge Suits, Mit Seide gefütterte Tricotine Dolmans, Große kreisförmige Capes, elegante Fassons, Hunderte von Satin und Taffeta Kleidern, Abend- u. Gesellschaftskleidern, Werte bis zu $40.00, offeriert zu **$19.99**

SAVE ON THESE UNMATCHABLE HOURLY SPECIALS

Von 9 bis 11 Uhr vormittags. Weiße Waschröcke, — Damen- u. Missesgrößen, einfache u. Honeycombstoffe, 2 Seitentaschen, separater Gürtel, Material kostet mehr als den Preis, **87c**

Von 11 bis 1 Uhr nachmittags. Seiden Poplin Kleider, Novelty Mäntel für Damen, Gingham Kleider, Röcke und Capes für Kinder, Regenmäntel — bei diesem Verkauf zu **$3.87**

Von 1 bis 3 Uhr nachmittags. Reinwollene Serge Suits, Serge Mäntel u. Wolle Velour Dolmans, Gingham Kleider, Seide-Poplin-Röcke u. Sport Suits, zu **$4.87**

Von 3 bis 5 Uhr nachm. Geradlinige Satinmäntel, Regen-Capes für Kinder, Waschkleider für Damen, Seidenpoplin Röcke, Mäntel für Kinder — **$2.87**

2:00 to 5:00 P. M. SPECIALS

(Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.)

Rugs. — 9x12 Axminster Rugs, von Amerikas bester Fabrik, High Pile Wolle Worsted Nap, assort. Muster und Farben, zu **$32.50**

Congoleum. — 6x9 Fuß Congoleum Rugs, passend für Küche und Bettzimmer, hübsche Muster, regul. $6.95, zu.. **$4.29**

Rugs. — 36x72 Graß Rugs, braun, lohfarbig, blau und grün, fancy stenciled Borten... **$1.59**

Gardinen. — Eine assort. feine Partie Nottingham Spitzengardinen, — hübsche Muster, das Paar zu **89c**

Portieren. — Rope Portieren, extra schwer, für einfache oder Doppeltüren — Auswahl v. Farben, Stück........ **$1.49**

Marquisette. — Fabrikrester, 36 Zoll breit, assort. Längen, die Yard zu **12½c**

Lux zum Waschen von Seide oder Wolle (Drug Dept.), 3 Pakete für **29c**

Halstrachten.—Kragen und Sets für Damen, aus Georgette, Organdy und Satin; eine gute Auswahl von 50c Werten, zu **25c**

Bänder. — Reinseidene Moire Bänder, 6 Zoll breit, in schwarz, weiß und in Farben; die Yard zu **39c**

Knabenanzüge. — Waschanzüge für Knaben, Größen 2½ bis 8 J., alle Farben, neue Muster, beliebte Fassons, wert 75c, am Donnerstag zu **45c**

2-1 weißer Cake Schuh-Cleaner, auch flüssig, für weiße Canvas, Buck u. Suede Schuhe, 15c Sorte, die Büchse od. Flasche zu.. **8c**

Leinsamen-Oel. — Reines gekochtes Leinsamen-Oel, 5 Gallonen an 1 Kunden, Gall..... **$1.79**

Strümpfe. — Seide Boot nahtl. Damenstrümpfe, hoch gespleißt, dopp. Sohlen, Fersen und Zehen, Lisle Garter Tops, in schwarz, weiß und Bronze, regul. 75c-Werte, zu **50c**

Teetassen. — Ganz weiße Teetassen, Ovide Form, kleine Fehler, keine Post- oder Telephon-Bestellungen, keine abgeliefert, zu.... **9c**

Schüsseln. — 14 Qrt. grau emaill. nahtl. Geschirrschüsseln, auch als Eisschrankpfanne zu gebrauchen, keine Griffe, Roll Edge, 75c Werte, zu........ **19c**

White.—Central St. Louis White in 100 Pfd. Fäßchen, 100 Pfund für **$7.50**

Tabak. — Wieboldts Special Zigarren-Clippings—80c Wert, (2 Pfd. an einen Kund), Pfd.... **45c**

Tabak. — Dukes Mixture Rauchtabak — spez., 12 Pakete für........ **48c**

Ausverkauf von Likören

Wenn Ihr Vorrat an Weinen und Likören nicht so groß, wie Sie glauben, daß er sein sollte, benutzen Sie die Vorteile dieser Offerte vor dem 1. Juli.

Reiner California Portwein, volle Quartflasche zu **75c**

Assortierte Partie von Rye und Bourbon Whiskey, reg. $2.75 Wert, volles Quart **$2.25**

California 3 Star Brandy oder Kümmel — Flasche zu **$2.10**

Cane Spring Whiskey — „bottled in Bond" — volle Quart-Flasche zu **$2.85**

California Sherry oder Muscatel Wein— Gallone zu **$2.39**

Sunny Brook Whiskey, 90 Proof, regul. Preis $12.00, Gallone zu $9.75 ½ Gallone zu.... **$5.00**

Ladenstunden nach 1. Juli: 8:30 bis 5:30 Samstags 8:30 bis 6:00

Doppelte S. & H. Grüne Trading Stamps bis mittags ausgegeben.

WIEBOLDT'S 2 STORES
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST.
LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Hetzels Piknik Schinken Feine Nr. 1 Sugar-Cured, einer an einen Kunden, **Pfd. 25¾c**

Butter, feinste Elgin Creamery — aus reinem, reichem Rahm, das Pfund zu...........	54c
Silver Leaf OpenKettle rendered Schmalz, Pfund......	39c
Swifts Premium Butterine, frisch churned, Pfund..	40c
Wieboldts Royal Brand frischgeröst. Kaffee, Pfund...	43c
Feiner Old Crop Santos Peaberry Kaffee, Pfund....	39c
Swifts Arrow Borax Seife, mit Groceryhbestellung, 10 St.	39c
Creamettes oder Golden Age Nudeln, 3 Pakete für..	25c
Telmo Brand reine Apfelbuttter, der Jar zu........	22c
Armours frische toasted Corn Flakes, das Paket zu........	11c
Baker's reine geriebene Kokosnuß, die Büchse zu....	15c
Sniders reine Tomato-Suppe, die hohe Büchse zu................	12½c
Kartoffeln, berühmte Dusty Rurals, feinste mehl. Kocher, Peck 35c, Bu.,	1.35
Feinster Basket Fired Japn Tee — Pfund	49c
Yacht Club Salt Dressing, Picnic-Größe, die Flasche	15c
Kaspers Turkey Brand frisch gerösteter Kaffee, Pfund	39c
Blossom Br. Bohnen und Speck in Tomato-Sauce, Büchse	12½c
Zucker — feinster granulierter — das Pfund	9½c
Zitronen, dünnschalige, saftige kalifornische Jumbos, Dutzend	33c
Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Bbl. zu	$1.63
Rumfords Phosphate Backpulver — die Pfundbüchse zu	27c
Richelieu Brand feinstes Pastry Mehl, das Paket zu	39c
Beef-, Lamb- oder Veal Stew — das Pfund zu	15c
Bester Schnitt Round Steak, zart und saftig, Pfund	25½c
Frisches loses Leaf Lard, glockenförmig, Pfund zu	34¾c
Feiner roter Alaska Lachs — die Büchse zu	29c
Gold Label Sardinen, in Mayonnaise Dressing, Büchse	22c
Frisch abgeschnittene Lamb Chops, Rippe oder Schulter, Pfd..............	24c

Stimmungsbilder aus Saint-Germain.

Die deutschösterreichische Friedensdelegation hat sich in St. Germain eingelebt. Gewiß ist anzuerkennen, daß man ihr von seiten der Entente mehr Entgegenkommen gezeigt hat als der deutschen: mehr Bewegungsfreiheit, höflichere Formen, bessere Verpflegung und sympathischere Aufnahme durch die Presse. Schon der Brief Clemenceaus an den Staatskanzler Dr. Renner, in welchem jener diesem den Austausch der Vollmachten ankündigt, war in einem Tone gehalten, der sich in nichts von den üblichen höflichen Formen der Vorkriegszeit unterschied.

Die Pariser Presse indessen hat hinsichtlich des Interesses, das sie der österreichischen Delegation widmete, fast des Guten zu viel getan. In spaltenlangen Artikeln weiß sie eine Menge charakteristischer Züge zu berichten, so von Dr. Renners väterlicher Fürsorge für die Mitglieder seiner Delegation und dessen Freude am reinen Bohnenkaffee, an dem er sich in Saint-Germain nach vier Jahren Wiener Kriegskaffee erquicke, von den angeblich grünen Hüten der alpenländischen Delegierten, von der Liebenswürdigkeit der weiblichen Mitglieder der Delegation und ganz besonders von dem guten Humor, den die Oesterreicher an den Tag legen. Wenn auch auf der Reise der Delegation ein gewisser Optimismus sich breitmachte, wenn man glaubte, mit dem Aufgeben der Anschlußidee an Deutschland Südtirol gerettet zu haben, ferner als Ersatz für manchen unabwendbaren Verlust Westungarn zu erhalten, und wenn manche andere Hoffnung greifbarere Formen anzunehmen schien, so ist dieser Optimismus be[i] Delegierten heute verraucht. Man steht eben heute noch dem völlig Unbekannten gegenüber. Die Aeußerungen der Pariser Presse sprechen nur noch von wirtschaftlichen Konzessionen, von einer Valuta-Anleihe in der Höhe von einer Milliarde Franken, von weiteren Krediten für Rohstoffe und Lebensmittel, aber von der heißersehnten Befriedigung der territorialen Rechte Deutschösterreichs auf alle geschlossenen deutschsprachigen Siedelungsgebiete der Exmonarchie ist's plötzlich still geworden.

Der Kontakt ist nun seit voriger Woche hergestellt. Doch hat nicht der Vollmachtenaustausch am 19. Mai die erste offizielle Zusammenkunft der Vertreter der alliierten und assoziierten Mächte mit den Oesterreichern gebracht: schon am 17. Mai begannen die Verhandlungen wirtschaftlicher Art, an welchen von seiten der Entente Chevalier als Vertreter Frankreichs, General Alberti als jener Italiens und Sir Francis Oppenheimer im Namen Großbritanniens teilnahmen. Von deutschösterreichischer Seite sind zu diesen Beratungen der Sektionschef Dr. Schüller von der handelspolitischen Sektion des Staatsamtes des Aeußern, die Sektionsräte Dr. Viktor Brauneis und Dr. Karl Patzauer sowie der Direktor der anglo-österreichischen Bank Dr. Landsberger beordert worden. Diese Verhandlungen dauern unausgesetzt schon die ganze Woche fort. Es scheint, daß diese Kreditberatungen von den sonstigen politischen und wirtschaftspolitischen Friedensbedingungen unabhängig sind. Die Absicht der Entente, die diesen zugrunde liegt, ist jene, das neutralisierte Deutschösterreich, das nach de[n] Friedensbedingungen seine endgültige Gestalt erhält, finanziell und wirtschaftlich lebensfähig zu machen. Indessen ganz so einfach vollzog sich das Einleben der Delegation doch nicht. Insbesondere bot die Herstellung des telegraphischen Verkehrs mit Wien einige Schwierigkeiten. Im Unterschied zu der deutschen Delegation, die von deutschem telegraphischen und sogar radiotelegraphischem Personal begleitet ist, hat sich die deutschösterreichische Delegation auf den französischen Telegraphendienst verlassen, der anfangs, sei es durch technische Unvollkommenheit oder durch mangelnde Instruktion des Personals, sehr zu wünschen übrig ließ. Erst seit dem 18. Mai wurde eine direkte Linie von Saint-Germain bis Wien der Delegation zur Verfügung gestellt, wodurch der Depeschendienst normal wurde. Den Delegierten steht ein ausreichender Teil von Park und Gärten zur Verfügung. Der Staatskanzler hat die reizende Villa Reinachs bezogen, und naturgemäß ist diese hierdurch der Mittelpunkt des Lebens der Delegation geworden. Auch die hauptsächlichsten andern Mitglieder der Delegation bringen hier den größten Teil des Tages zu. Das prächtige Frühlingswetter gestattet reichlichen Aufenthalt im Freien, und bereits haben einzelne Plätze des Gartens ihre bestimmten Kreise: so empfängt Minister Dr. Klein auf der Terrasse, die Finanzmänner diskutieren ihre Probleme in einer schattigen Gruppe prächtiger Buchen. Soweit ginge nun alles seinen Weg. Die Vollmachten sind ausgetauscht und man harrt des großen Tages der Uebergabe der Friedensbedingungen, der leider noch etwas hinausgeschoben wurde.

Ein besonderes Wort noch verdient die Haltung der Pariser zu der deutschösterreichischen Delegation. Sie wandern unausgesetzt nach Saint-Germain und belagern die Hecke, welche als „Demarkationslinie" gilt. Diese Neugierde hat aber nichts Indiskretes, noch weniger etwas Unkorrektes. Die Delegierten vermeiden es, bis zu dieser Linie zu gehen, sondern benutzen überhaupt nur einen kleinen Teil des ihnen zugewiesenen Parks. Bei den Ausgängen in die Stadt, die denselben bereitwilligst gestattet wurden, fielen die Delegierten nicht auf, so daß von keinerlei „Zwischenfällen" zu berichten ist. Nur auf dem Kirchgang wurden die Delegierten, und besonders der von Frau und Tochter begleitete alte Ministerpräsident Dr. Lammasch unzählige Male photographiert. (N. Z. Ztg.)

Sehr bedauerlich.

Jack: Uns ging es auf dem Wege hierher sehr schlecht.

Fred: Ja, was war denn los?

Jack: Wir kamen in einem Taxi und niemand hat uns kommen sehen.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

„Leset die Sonntagpost".

Underwood & Underwood

Die Töchter des Königs von Italien.
Von links nach rechts: Yolanda, Maria und Mafalda.

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Spandau schließt.

Berlin. Nach eingehenden Besprechungen ist, wie eine Lokalkorrespondenz meldet, beschlossen worden, die Spandauer Heereswerkstätten zu schließen und sämtliche Arbeiter zu entlassen, da eine allgemeine Umstellung nicht die Selbstkosten decken dürfte. Ein Teil der Werke sollte am 26. Mai wieder eröffnet werden, jedoch nur mit Arbeitern, die bereits vor Kriegsausbruch in den Heereswerkstätten tätig gewesen sind. Die Umstellung der Betriebe, von denen ein Teil dem Kriegsministerium zur Anfertigung von Munition und Heeresgerät verbleiben wird, dürfte drei bis zehn Monate dauern. (Frkf. Ztg.)

Heine-Denkmal für Berlin.

Es hat sich ein Komite zur Errichtung eines würdigen Heinedenkmals in der Reichshauptstadt gebildet. In dem Aufruf werden Deutschlands Dichter, Schriftsteller, Journalisten und Künstler, sowie alle Verehrer und Anhänger des Dichters ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts zum Beitritt aufgefordert. Unter Vermeidungg übermäßiger Inanspruchnahme besonderer Kapitalsquellen soll dem deutschen Volk Gelegenheit gegeben werden, seinem volkstümlichen Lyriker und großen Demokraten eine ihm bisher vorenthaltene Ehrung bereiten zu können. Zuschriften sind zu richten an Heinrich Pekel, Schriftsteller und Mitglied des Wallner-Theaters, Friedrich Str. 3.

Fremdensteuer.

Würzburg. Der Magistrat beschloß, eine gemeindliche Fremdensteuer einzuführen bis zur Höhe von 20 Prozent des Mietspreises. Die Steuer erstreckt sich auf Hotels, Gasthöfe und Pensionen.

Streiken zur Probe.

Im Haag fand am 7. April — nicht am ersten — ein Fünfminutenstreik statt. Man wollte den „Bourgeois" die gewerkschaftliche Macht vor Augen führen und zeigen, daß man nur auf den Knopf zu drücken brauche.

Wiener Bankverein, Wien
Kronenchecks — Spareinlagen, Geldsendungen unter Garantie.
$450 per 10,000 Kronen
Größere Beträge billiger.
Die bei uns im April und Mai dieses Jahres aufgegebenen Cableordres sind laut heute vom Wiener Bankverein Wien angelangten Quittungen richtig ausgeführt worden.
Geldauszahlungen in Siebenbürgen durch die
Albina Spar- und Kreditanstalt
Hermannstadt, Karlsburg, Arad, Bukarest per Post und Kabel unter Garantie besorgt.

Markdeposit, Markchecks, Markgeldsendungen auf Cöln bei der	1,000 M.	$90
	5,000 M.	$450
	10,000 M.	$850
	20,000 M.	$1670
	50,000 M.	$4150

Rheinisch-Westfälischen Bank, A. Schaafhausen'schen Bankverein, Bankhaus Sal. Oppenheimer jr. & Co.
Schiffskarten und Paßangelegenheiten, Erbschaften, Dokumente.
Victory Liberty Bonds — $50 Bar — gekauft, abzüglich 50c Kommission.
Anfragen gern unentgeltlich beantwortet.
Offen täglich 9—6, Samstags bis 8, Sonntags 9—12:30.
L. KAUFMANN & CO.
Bank- und Schiffskartengeschäft,
28 S. Wells Str., Staatszeitung-Bldg.

Leset die „Sonntagpost."